Dudik, Beda Franziskus
Olmutzer Sammel-Chronik

DB
879
O4D83

Purchased for the

LIBRARY *of the*

UNIVERSITY OF TORONTO

from the

KATHLEEN MADILL BEQUEST

Olmützer

Sammel-Chronik

vom Jahre 1432 bis 1656.

Zusammengestellt

von

Dr. B. Dudík.

O. S. B.

Separat Abzug aus den Schriften der hist. stat. Sektion in Brünn.

Brünn 1858.

Gedruckt bei Rudolf Rohrer's Erben.

LIBRARY
FEB 12 1970
UNIVERSITY OF TORONTO

DB
879
O4D83

Vorwort.

Die allanerkannte Wichtigkeit des historischen Quellenstudiums bestimmte mich, drei Chroniken, deren Verfasser in der Stadt Olmütz lebten, schrieben, einander benutzten und ergänzten, in der Art der Oeffentlichkeit zu übergeben, daß, mit Hinweglassung aller Wiederholungen, die von den Compilatoren erzählten Begebenheiten chronistisch gereiht, Ein Ganzes bilden. Mir schwebte bei dieser Arbeit der von Palacký im J. 1829 zu Prag publicirte dritte Band der „Scriptorum rerum Bohemicarum“ vor, welcher die Zeit von 1378 bis 1526, nach 17 verschiedenen Handschriften zu einem Ganzen ordnete. Sein Plan liegt auch meiner Zusammenstellung zu Grunde, freilich im verjüngten Maßstabe, indem hier nur drei Chroniken zu ordnen waren, welche die Zeit von 1432 bis 1656 schildern, aber mit einer Lebendigkeit und Wahrheit, wie solches nur ziemlich gut unterrichteten Augenzeugen möglich ist.

Zur bessern Verständniß bezeichnen wir diese drei Chroniken mit den Buchstaben *A*, *B* und *C*.

Die Chronik *A* beginnt mit dem J. 1432 und endet mit dem Monate Juni 1638. Ein wenig unterrichteter bürgerlicher Handelsmann, welcher in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts zu Olmütz lebte, benützte die Chronik *B* bis 1565 fast wörtlich, und bildete aus derselben, ganz im protestantischen Geiste, durch Zusätze und erzählte eigene Erlebnisse eine Compilation, die besonders seit 1601 an Interesse gewinnt. Es scheint jedoch, daß der Schreiber der Chronik *A* auch noch eine andere Handschrift vor sich hatte, welche die Zeit von 1432 bis 1601 umfaßte, und gleichfalls die Chronik *B* zur Grundlage hatte. Wir fanden nämlich in der ceronischen Sammlung einen durch Středovský 1710 in latein. Sprache gemachten Auszug jener Chronik, welche wir unter dem Namen der kranich'schen kennen u. die wir in den Noten citiren. Sie ist kaum etwas anderes, als eine im katholischen Geiste vollzogene Umarbeitung der Chronik *B*, die durch den Compilator mit den eigenen Erlebnissen zwischen den JJ. 1560 b. 1601 vermehrt wurde. Nur so ist Monse's Urtheil über die Chronik *A*, die wir in seiner eigenen Abschrift im Landesarchive besitzen, erklärlich, wenn er sagt: „Es scheint, daß dieses Manuscript nicht von Einer Hand, sondern von mehreren

fortgesetzt worden sei, weil es in sehr verschiedenen und sehr entfernten Zeiten von Sachen als ein gegenwärtiger Augenzeuge redet."

Die Chronik *B* fängt mit dem J. 1465 an und geht bis 1565; sie hat zum Verfasser einen gewissen Doktor Georg, einen angesehenen und reichen olmützer Bürger, welcher der lutherischen Religion zugethan, im J. 1565 als olmützer Rathsherr und Schwiegervater des olmützer Kaufmanns Hans Kirchmayer, erscheint. Sie ist genommen aus einer unwiderleglich in den JJ. 1540 bis 1570 entstandener Handschrift, die sich in der ceronischen Sammlung im Landesarchive zu Brünn befindet. (Siehe meine mähr. Geschichtsquellen I. pag. 206). Leider besitzen wir diese Chronik nur im Fragmente; der Anfang fehlt gewiß; am Schlusse vielleicht einige Data. Es mochte aber dieses Zeitbuch mit dem J. 1432 angefangen haben, in welchem die selbsterlebten Begebenheiten zwischen 1540 und 1560 umständlich, die früheren und späteren jedoch kürzer angemerkt waren.

Die Chronik *C* bespricht die Zeit von 1618 bis 1656 und hat zum Verfasser gleichfalls einen olmützer Bürger und Schlossermeister, Valentin Ecker, der zwar Protestant, doch der katholischen Sache nicht schroff gegenüber stand. Seine Vormerke tragen fast durchgängig den Stempel der Wahrheit an sich, und geben in Verbindung mit der von mir publicirten olmützer Chronik vom J. 1619 manches Licht über die schweren Zeiten der mährischen Rebellion und besonders über die Schicksale der Gränzfestung Olmütz während der schwedischen Occupation vom J. 1642 bis 1650.

Die hier benützte Handschrift ist eine durch Anton Boček veranstaltete Copie, welche ebenfalls im Landesarchive Nro. 12251 liegt. Woher sie stammt, hat Boček nicht angemerkt; ich vermuthe, daß sie sich in Friebecks Papieren befand. Das Jahr 1619 u. 1620 blieb vom Compilator unberücksichtigt. Diese Lücke füllt die oberwähnte Chronik von 1619 aus. Zur Ergänzung und besseren Verständigung der Begebenheiten zwischen 1642 bis 1650 wäre nachzulesen mein Aufsatz: „Schicksale der katholischen Religion und ihrer Bekenner in der königl. Grenzfestung Olmütz während der schwedischen Herrschaft vom Jahre 1642 — 1650, der sich in Schmiedl's österr. Blättern für Literatur und Kunst, 3. Jahrgang Nro. 24, 25, 26 und 27 abgedruckt vorfindet.

Die wenigen historischen Fehler, welche solche Compilationen und Aufzeichnungen fast unvermeidlich an sich tragen, sind so auffallend, daß sie einer eigenen Berichtigung gar nicht benöthigen. Uebrigens sprechen über *A* und *B* umständlich die mähr. Geschichtsquellen I. pag. 205 — 211.

Brünn im Februar 1858.

Dr. B. Dudik.

1432. Ist zu Constanz ein Concilium gehalten worden unterm Kaiser Sigismundo und Joanne dem Pabst, worauf dann Joannes Huß und Hyeronimus, beide heilige Männer, scilicet, verbrennet wurden (dieses Concilium ist 1414 — 1418 gehalten worden). Eodem anno hat der Pabst in Concilio das Hochwürdige in beiderlei Gestalt verdamt und geändert. *A.*

Ist das Kloster Hradisch erst eingenommen worden. *A.*

1436. Ist Pabst Eugenius, weil er zu dem Concilio zu Basel citirter nicht erscheinen wollen, des Pabstthums von dem Concilio entsetzet, und bevor beschlossen worden, daß nicht der Pabst über das Concilium, sondern das Concilium über den Pabst seye, und erwählte dieses Concilium statt seiner den Amadeum Herzogen von Savoyen zum Pabst, der sich Felicem V. nannte; der Eugenius aber hat das von ihme versammelte Concilium von Ferara nacher Florenz verleget, mithin war ein Schisma, nähmlich zwey Kirchen und zwey Häupter bis ad An. 1447. *A.*

1437. Ist Littau gewonnen worden. *A.*

1440. Ist die Buchdruckerey zu Mainz erstlich aufkommen. *A.*

1444. Ist die Kapelle S. Hyeronimi auf dem Rathhaus neu gebaut worden. *A.*

1447. Starb Eugenius der halbe Pabst de anno 1436 an, und wurde, auf Vermittlung des Kaisers Friderici III. Nicolaus zum Pabsten erwählt; diesem nun hat Felix V., der anderte halbe Pabst, endlich das Pabstthum völlig abgetreten. *A.*

1450. Ist die S. Katharina Kirche und der ganze Niederring zu Olmütz abgebrennt. *A.*

1453. Ist S. Mauriz Kirche und der Oberring abgebrennt. *A.*

Den 29. May hat der Türk Constantinopl erobert, und der Kaiser Constantinus unterm Thor umgekommen, und sein Haupt an einem Spieß herumgetragen worden. *A.*

1458. Ist Kloster Hradisch vom Abt Georg dem König Girzik aufgeben worden *A.*

1459. Hat Sub Pio Pontifice. antea dicto Aenea Silvio, der Kardinal Nicolaus Cuse den Sigismundum, einen Vetter Alberti Archiducis Austriae, von darum excommunicirt, weil er in seinem Land die von der Geistlichkeit ausge-

ſchriebene Türken-Steuer nicht hat ſammeln laſſen wollen; der Sigismundus hat aber den Ercommunicatorem Nicolaum Cuſe gefangen genommen, und nicht ehender entlaſſen, bis er das Interdictum et Excommunicationem aufgehoben. A.

Als der vom Pabſt Pio ercommunicirte Erzbiſchof Dittrich des Erzbiſthums Mainz (weil er ſich wider die Päbſtl. aufgelegte Geld-Collecte legte) entſetzt, und von den vom Pabſte neu eingeſetzten Erzbiſchoffen Adolpho von Naſſau am 24. Oktober geſchlagen wurde, iſt die Reichsſtadt Mainz eine privat Fürſtenſtadt worden. *A.*

1462. Vor Weinachten haben die Bürger wider den Rath zu Wien geſtürmet, als wann ſie es mit dem Kaiſer Fridrich hielten; wollten ſie tödten. Der böhmiſche König kam zu Hülf, und hat die Sache geſtillet, und wurden 35 Menſchen eingeſetzt. *A*

1479. Seynd zu Olmütz im Sommer 3 Könige geweſen, der Ungariſche, Böhmiſche und Polniſche. *A.*

1482. Iſt zu Olmütz eine große Sterb geweſen. *A.*

1490. Hat Kaiſer Maximilian ſeine Erbländer wieder eingenommen vom König Mathias.

1491. Iſt die Kirchen zu Allerheiligen gebauet worden durch Johann den Biſchoff. *A.*

1492. Den Donnerstag nach Prokopii iſt die große Feuersbrunſt zu Olmütz geweſen. *A.*

1495. Iſt der (s. (alva) v. (enia) Morbus gallicus in Mähren aufkommen, und bekannt worden. *A.* u. *B.*

1503. Sind in 6 Wochen 3 Päbſte geweſen, Alexander VI. Pius III. et Julius II. *A.* u. *B.*

1506. Am Tag Valentinj Iſt Leopoldt zu kloſter Nawburckh Erhebt worden in kegenwerth keiſerliche Mäy. Maximilianj. *B.*

1515. Sabbatho post Laurentj Iſt der Polniſche König Sigismundus Von Wien gen Olmuz khomen. Die Zeit wahren Beyſamen zue Wien Kayſer, König, Fürſten Vnndt groſſe Herren. *B.*

1516. Den 5. Auguſti iſt die große Glocken bei S. Mauritz umgegoſſen worden, maſſen hoc dato der Biſchoff Stanislaus dem Magiſtrat von Kremſir antwortet, daß er die begehrte 30 Cent. Erz zu dieſer Glocken nicht leihen könne, weilen er kein Erzt mehr hat, ſondern es dem Franz nacher Brünn verkaufet. *A.*

In der Faſten Iſt König Wlatislaus geſtorben. *B.*

1518. die palmarum Iſt die Polniſche Königin Auß Welſchland gen Olmuz komen, den Mitwoch hernach die Polacken. *B.*

1519. Iſt der Rö. Kay. Maximilian denn 12. Jannarij zu Welß geſtorben, ſeines Alters bey 30 Jharen. *B.*

In dieſem Jahr iſt König Ludwig zu Prag zum Behmiſchen Könige gekrönt worden. *B.*

In diesem Jahr ist Kay. Karolus der Funfte zum Kayserthumb Erwölet worden, des Kayfers Maximilianuß Sohnes Sohn, König zu Hispania, Herzog zu Burgund Vnndt Oesterreich. *B.*

1520. Um Mitfaste ist Wladislaus bohmischer König mit seinem Sohn Ludwig und Anna der Tochter nacher Olmütz kommen. *A.* (*B.* von Prag).

1521. Ist die zweite große Sterb kommen. Dann sind den Tag vor Joanni die Olmützer Herren vor König Ludwig kommen, und haben zuwegen gebracht, daß kein Trübauer Bier auf des Abbten Grund mehr geschänket werden dürfe. Kurz hernach haben sie nacher Littau geschickt, und von dar Zeugen verhören lassen, daß man hernach das Trübauer Bier auf den Dörffern auch hat aufheben müssen. *A.* u. *B.*

Hat der Türk Belgrad eingenommen. Und ist zu Michaeli wieder eine Sterb zu Olmütz gewesen, die viel Volk weggeraft. Die Olmützer Herrn wollten die Armen vor die Stadt begraben lassen, die Gemeinde hat aber nicht eingewilligt, ist also unterblieben. *A.* u. *B.*

Inn diesem Jahr hatt der Turckische kayser die Stadt vnndt schlos Griechisch Weissenburg eingenommen. *B.*

1522. Nach Bartholomaei hat man königliche Briefe auf dem Rathhause vorgelesen wegen Martin Luthers (sic) und des Predigers Sohn zu Iglau, welch Letzterer zu Iglau nicht mehr hat predigen dörfen. A. (B wegen Martin Luthers vnnd deß Predigers zue Iglaw, vnnd die Lutherische Predig dem von Iglaw verbothen zu predigen).

In diesem Jahr Assumtionis Mariae hat der Fürst von Oesterreich, Ferdinandus, 2 Herrn deß Landeß vndt Etliche Burger von Wien die furnembsten Zehn Enthaubten lassen zu der Newstadt bey Wien, aus der Vrsache, daß sie das Testament des kayfers Maximilianj geöffnet haben vndt sych nicht wol verhalthen. *B.*

1523. Vorm Palmsonntag ist König Ludwig in Ungarn und Böhmen mit seiner Königin Maria von Prag auf Olmütz kommen um 21 Uhr, ist mit Ihr auf den Dohm geritten, und der Bischof hat Ihm ein Rohr in die Hand gegeben, seynd mit der Procession gangen, der Meß, Passion und Fußwaschung beigewohnt. Am grunen Donnerstage auch bei dem Fußwaschen [1]) *A.* (Die Königinn hatt mehr Volkh mit sych gehabt dann der König). *B.* Hierbei hat sich befunden Marggraf Georg, Marggraf Wilhelm Georgs Bruder, Herzog Karl, Herzog Friedrich von Liegnitz, der Fürst von Teschen, der Woywode von Trentschin, Graf Hanns Huniades, Bischof von Gran Kanzler aus Ungarn, Bischoff

---

[1]) Eodem anno hic Olomucii, die Jovis sancto, Regina Maria 23. pauperibus pedes lauit, singulis novos Thoraces donauit et ad mensam seruinit iis. Lat. Uebersetzung zu A. Die Veneris ante s. Margaretham Ambrosius, urbis Olomucensis index, suam filiam propter libidines in carcerem iecit. Ubi Rex venisset et omnes captivi dimitterentur, etiam ille dimissa cet. Zusatz zu A. ad 1523.

von Reyß, Biſchof von Olmütz, die 6 Brüder von Meſeritz. A. u. B. (B. die Bottſchafft Ferdinandj, die Bottſchafft Babſts).

Am Donnerſtag vor Misericordiae hat man den Paul Sperat, Prediger von Iglau, in den Thurm geſetzet, und den Freytag darauf die Lutheriſchen Bücher ſamt neuen Teſtament in Gegenwart Ludwig Königs auf dem Ring verbrennt. *A.* u. *B.* (*B.* König Ludwig iſt denſelben Tag weggefahren).

Den Freytag nach Auffarthstag hat der Rath eine Zuſammenkunft wegen des Sperats gehabt, den Dienſtag vor Margaretha iſt er wieder ledig worden. *A.* u. *B.*

In dieſem Jahr hat man die lange Bruck gebauet, das iſt von Oſtra bis S. Andreae Spital. *A.*

1524. Hat der Abbt zu Hradiſch wollen die March abgraben oberhalb Kummeth (sic.), welches die Olmützer Herren bald ſind inne worden, und habens verwehrt. *A.*

Dann hat der Biſchof Stanislaus Turzo die Nonnen bei S. Jakob aus dem Kloſter gethan.

1525 Iſt ein baarfüſſer Münch ein Evangeliſcher Prediger worden; die Münche haben ihn vertuſcht, darauf die Herren ins Kloſter gangen, und den Auflauf der Gemeinde geſtillet, ſonſt wären ſie alle todtgeſchlagen worden. [1]) *A.*

Hat man den Wall hinter Bernardie gemacht. Item ſeynd die Ungariſchen Ausweiß-Pfennige verruffen worden. *A.*

Mehr iſt auf dem Dohm ein ſilbernes Crucifix entfremdet worden, durch einen Breüer, Ottrbly genannt; hats verſoffen. *A.*

1526. In dieſem Jahr Iſt Ferdinandus zum böhmiſchen Khönig Erwelet worden. *B.*

Iſt das Stadtbuch wegen denen Weinherrn auf dem Rathhaus verleſen worden. [2]) *A.*

Am Tag Mariae Schnee Feyer haben die Herren der Gemeind Rechenſchaft geben müſſen aus Befehl des Königs Ferdinandi vor 12 Perſonen in der Gemein mit Namen Valentin Bek, (*B.* Bergh), Stephan Gerbuckl, Hans Kratzer, Hans Bek, Andreas Glaſter (*B.* Klaſer), Thomas Pyrolt, Kohrnreich,

---

[1]) Unus Franciscanus Apostata agere voluit Praedicactium (sic), quem eius Religiosi captum carceri iniecerunt, ideo de plebe prope 200 convenientes die lunae post Quadragesimam mane irreperunt in monasterium et sibi eundem restitui petierunt, et nisi interea Domini advolassent et tumultuosam plebem haereticam placassent, certo omnes religiosos interemissent. Ueberſ. A.

Eodem anno multi tumultuosi rustici in Moravia insurrexerunt. Zuſatz zu A

[2]) Quidam in luxuriae coeno deprehensus, in poenam forcipibus discerptus et rotae impositus; complex vero pellex viva terrae inhumata. Hoc factum Olomucii festo s. Thimothei 1526. Eodem anno Pellionis Kayseri Filius factus Abbas. Eodem quidam Mendicus hic Olomucii decapitatus, quod die Veneris comederit carnes. Zuſatz zu A.

Hans Gederle, Mathes Schneider, Wolf Schmiedt, Jakob Schuster, Hans König; die Rechnung haben die Bauern gebracht. Die Raithung haben die Bauherren gethan. Die Losung bracht 300 fl. 20 kr., die Malzmühl bracht besonders 350 fl. *B.*

In diesem Jahr hatt man die Vngerischen Pfennig zuem Andern mal verruefft zue Wiener Pfennigen. *B.*

Ahm Christag seint vnsere Herrn von der Erwöhlung Ferdinandi von Wienn wieder zue hauß khommen. *B.*

1527. Hat der Herzog Büßben (Bourbon) des Kayfers Karl Kriegsvolk gegen Rom geführt, in die Stadt gefallen, geplündert, den Pabst in der Engelsburg belägert und gefangen genommen, wieder ledig gelaffen als ein Christl. Herr. *A.* u. *B.*

In diesem Jahr Ahm Freytag vor Maria Magdalena Ist der Valther Beckh gekhöpfft worden. [1]) *B.*

In diesem Jahr den Mittwoch vor Ostern ist Khönig Ferdinandus von Prag gehn Olmütz nach der Crönung ahnkhommen mit sambt der Khönigin Anna, Khönig Ludewigs Schwester, da hatt man zuem Michael Schmelzer durchbrochen bieß zuem Landschreiber, da ist die Khönigin gestanden. B.

1528. Ist Sternberg vollig abgebrennt. *A.*

1529. Ist der Türckhische Khayser mit seiner Macht Ihn Vngarn gezogen, vnnd Offen mit gewalt Eingenommen. Da seint Viel guter Knecht Erschlagen worden, haben sych tapfer gewehret, haben auch ihm Sturm 11 Tausent erschlagen vnd Umbbracht. *B.*

Die Draben (sic) haben sych nicht wol Verhalten, sondern haben Vereterlich vmb Gelt schändlich Altenburgkh auffgeben. *B.*

Ahm Tag Matei vor Michaeli Ist der Türkhische Khaiser Solimannus vor die Stath Wien Ahnkhommen, und Vier Wochen daruor gelegen, Etlichemal mit großem Sturmb Ahngelauffen, aber in der Stath haben sie sych Ritterlich gewehret, und den Türkhen Weggeschlagen. Auch hat der Türkh die Mauern Ahn 2 Orthen Vntergraben, Etliche Thonnen Pulver darunter gethan, die Mauren zersprengt, Ahm Volkh großen schaden gethan, die Vorstatt haben die Wiener mit großem Jammer abgebrendt. Durch Gottes hülff ist die Stadt Erhalten worden, Ist allsdann ein Groß Volckh zusammen khommen aus 13 Ländern, Fürsten, Herrn und Graffen, dieweil Wien stehet, ist ein solch mechtig Volckh nicht Zusammen Khommen. Wann man sie hett Ziehen laßen, Sie hetten den Türkhen mit sambt dem Vngerlandt mit der Hülff Gottes mögen Erobern und Einnehmen, seindt alsdann baldt von Einander Zogen, haben khein

---

[1]) Die Veneris ante s. Magdalenam Valterus Pistor et civis Olomucensis ex mandato Regis est decolatus, quod inter Communitatem et Oenopolas concitaverit turbas. Ueberfetzung zu A.

Feindt geſehen, die Bruckchen Vber die Tonnaw ward Abgeworffen, Zum Theil Abgebrent, das ihn die Statt khein Profiant hatt khommen khönnen. *B.*

Janitſcharn hat der Türkh auf der Thonaw 40 Tauſent gehabt, haben großen ſchaden gethan, und Viel Volckh weggeführt. *B.*

Ahn der Newſtadt hatt ehr auch 7 Mal geſtürmmbt, hatt aber nichts khönnen Außrichten, Iſt mit Schanden abzogen wie Vor Wien, Iſt auch ihn der Nacht geflohen, aus den Dörffern und Marckten hat Er Vnzelich Viel Volckh Erſchlagen und Weggeführt Inhalb der Tonaw 20 Meil Weegs bis Nahent bey Lienz. Darnach iſt ehr für das Städtlein Gienß gezogen, Alda auch 14 Sturmb verlohren vnd wie ich Vernommen, daß der Türckh Ein Hauffen hatt hinter ſich gelaßen das Landt zuuerterben, Iſt als bald Auskhundſchaft worden, vnd von dem Obriſten Haubtmann ſeint ſie alle Erſchlagen worden. Da der Lärmen geſtillet wardt, Rietten Khayſerliche und Khönigliche Mayit hinaus ihn der deutſchen Läger und beſahen das Volckh in Ihrer Ordnung ſtehen, und ſoll ſych der Khayſer ob dem Volckh Verwundert haben, das Er geſagt zuem Herzog Friederich, dem Obriſten Haubtmann, Ob man ihn Deutſchland ſo Viel Volckht könnte zuſammen bringen, darauff Herzog Friederich geantwortet, das mann es khaum ſpüre ihn Deutſchlandt, das Jemandt Weg gezogen ſey; darauff lies man das Volckh wieder von Einander, das alſo mit Vnzelicher Rüſtung nichts Ausgericht iſt worden, denn das man nur viel Gelt vnd gueth Verzehret hat. *B.*

Die Märhern ſeint geweſen der fünffte Mann ihm Landt, und ſeint ausgezogen den Sontag vor Galli, haben ſich geleget bei Holle Brunn mit ſamb dem Geſchüez, auff beiden Seiten ſeint 5000 Mann geweſen. [1]) *B.*

Ittem der Behemen ſeint mehr den Fünffzig Tauſend geweſen Vndt ſind Bey Znamb zue Pruckh gelegen; da der Türkh von Wien abzoh, da zohen alle wieder heimb. Ittem der Pfaffen Leuth ſeint Erſt außzohen vmb aller heilig Tag, ſeint Nur 5 Tage geblieben, wieder nach Olmütz gezohen. *B.*

Iſt der türkiſche Kaiſer Soliman von Wien weggeſchlagen worden, hat 4 Wochen belägert, doch über 40 M. Menſchen mit weggeführt. *A.*

In dieſem Jahr iſt das Niederthor, die Paſtayen und der Waal gemacht worden, iſt auch eine Sterb geweſen, und die Rathſtuben gebauet worden, an. 1580 aber wieder eingefallen. *A.*

1530. Ahm Tag Miechaeli, Iſt ein geſchrey Worden, das der Türkh Inns Landt felt, hat der Landtshauptmann vnd der Vntercammerer den Jarmarkt Verruffen laßen; Ehe das Man die Kram hat außgelegt, ruffen laßen, Wehr nicht Zu Olmüz bleiben wiel, mag wol heimb ziehen. Da iſt Jedermann

---

[1]) In feſto s. Mathaei Turka obsedit Viennam, cui malo ut obviarunt Moravi, collegerunt de pedite et equite 5000, et dominica ante festum s. Galli ad Hollebrunnam in Austria castra fixerunt; repulso autem hoste domum redierunt. Ueberſ. B.

heimb zohen; darnach hatt man ihn allen Dörffern Laßen Sturmb Leuthen, Ist ihn der Statt Vnter dem Volckh Ein großer Jammer gewesen, die Vorstettler haben Ihr Haab und Gueth, khuechen-Speis und Anders in die Statt gethan. Da ist der Landtshaubtmann vnd Vnterkhammerer auff gewesen, Vnd haben ein groß Volckh zusammen Bracht ihm Landt, Vnd vnsre Herrn mit dem geschoß seint auf den Vngarische Radisch zugezogen, da seindt sy 2 od 3 Wochen gelegen, vnd wieder heimbgezogen, der Türkh aber hatt auff den Dörffern Ahn der Waag Bieß Ahn die Tierna (sic) in die 40 Tausent Person Weggeführt. *B.*

Am Montag darnach ist vom Landtshaubtmann Ein Schreiben khommen, das man Baldt wieder solt auff sein wie Vorhin. *B.*

Auf den Mietwoch khom wieder einschreiben, mann hette die Vnsern Niedergelegt, Also blieb es stehen. *B.*

In diesem Jahr ist Khaiser Carolus quintus Zu Bononia gekrönnt worden vom Pabst Clemens die 22. Februarii.

1531. Ist die Neustadt bis aufs Rathhaus völlig abgebrennt. A. (Den Mittwoch nach Michaeli. *B.*).

In diesem Jahr Ist ein Cometh Vor Auffgang vnd auch Niedergang der Sonne In die 3 Wochen fortt gesehen worden. Ist baldt darnach Ein gewaltiger Krieg ihn Schweizer Landt Entstanden. *B.*

1534. Ist der Junge Khilian wieder ihn den Rath Eingesetzt, hat der gemeine die Faytey (sic) wieder geben. *B.*

1538. Ist Ferdinandus zuem Andermahl zue Ollmüz gewest, ist auch gleich von wegen deß Cartheußers ein Aufruhr gewest.[1]) *B.*

In diesem Jahr den Montag vor Latare Vmb 21 Vhr Ist Sternbergh gahr außgebrennt.[2]) *B.*

Item den 17 Tag Apprillis seindt zue Ollmüz 3 Tauffer verbrennt worden, der Eine wahr ein Clamper, der Andere ein Melzer, der Dritt ein Außgelauffener Munch. *B.*

Ihn diesem Jahr ist ein Karthäser Munch Entstanden, hatt das klare Evangelium gepredigt, giebt ihm ein Rath Zeugnuß. *B.*

In diesem Jahr den Montag nach Weyhnachten ist ein Regenbog gesehen worden, den Dienstag darnach ist ein groß Wasser khommen, sind bei 30 Personen, Frawen u. Jungfrawen, vor Mitter Thor auff der Waschbankh gewesen, da ist ein groß Eisscholl khommen, hat die Waschbankh hinwegkgenommen, Etliche sindt auff das Vffer gesprungen, Ihrer 13 sindt mit der Waschbankh Vmgestürzt, Sechs sind Erret worden und 7 sindt Ertrunkhen, Etliche hatt man in 6 Wochen Erst hernach gefunden.

---

[1]) Eodem anno 1538 unus Apostata Carthusianus Olomucii suum dogma sparsit. Ueberſetzung A.

[2]) Eodem anno die 17. Aprilis tres quoque domus ignis comsumsit. Zuſatz B.

1540. Iſt zum Biſchoff erwählt worden Doctor Bernard Saubek, iſt aber geſtorben ehe die Confirmation von Rom gekommen. [1] *A.*

In dieſem Jahr iſt das Rathaus renovirt worden. *A.*

1541. Iſt der Doctor Joannes Dubravius zum Biſchof erwählt worden, war ein feiner, gelehrter Mann. In dieſem Jahr war das Hauptgeld angeſchlagen worden. Von einem Landherrn 1 fl., Landfrauen 1 fl. Edelleuten 1 fl. Vom Stadt Volk 1 Groſchen. *A.*

Eodem Anno iſt der Türk nach Ofen kommen mit 300000 Mann, hats aber mit Liſt eingenommen und dabey 3000 Mähriſch geſchicktes Volk niedergemacht, und alle die erſt in der Feſtung pardonirt, niederſchlagen laſſen. [2] *A.*

Iſt eine große Sterbh geweſen, hat gewähret von Michaeli bis in die Faſtnacht, die Vorſtädter ließ man nicht in die Stadt tragen. [3] *A.*

1542. War eine Schatzung von 100 Bauern hat man 1 fl. geben müſſen. [4] *A.*

Eodem anno ſind Heüſchrecken aus Pohlen kommen, haufenweis haben ihren Durchzug von 17 bis auf 21 Uhr gehabt. *A. u. B.*

Am Newen Jahres Tage Iſt gekrönt worden Johannes Daubrawa Bieſchoff, hatt ſeine Erſte Meß geſungen Ahm Tage Maria Verkündigung. *B.*

Das Jahr zuvor iſt Eine große Sterbe geweſen, hatt ſych Ahngefangen vor Sſ. Michaelj, hatt gewehret Bieß in die Faſtnacht, ſeint dem Moricz Raintler

---

[1] Eodem anno (1540) die Veneris post Domini Ascensionem electus est in Episcopum Bernardus Zubek, sed antequam Romae veniret confirmatio, ipse die Veneris Reminiscere obiit. Ueberſ. A.

Zuſätze: Quidam Pellio, dictus Dominicus, deprehendit suum socium cum sua coninge in camera adulterari: eumque portam perfringere non posset, policebatur, se nihil ipsi facturum dummodo portam aperiat. Quod ubi fecisset sorius, eum illico transfodit licet non lethaliter, ideo protrusum ex gradibus semmortuum in alia camera occlusit, halbtoter hat er ihn den Gerichten überantwortet; ſchlugen ihm den Kopf ab, ſie aber war entlaufen. — Eodem anno die Martis post s. Sebastianum. obiit Olomucii Joannes de Kunstat, Capitaneus Provinciae. — Eodem anno die 10. Aprilis obiit Stanislaus Episcopus, qui vivens magnam servabat familiam. — Eodem anno inferior Porta, Pastya et vallum facta sunt. — Aestas siccissima hoc anno, ut multi fluvioli et fontes exsiccaverint, ubi etiam pestis erat eodem et anno.

[2] Eodem anno (1541) contra Turcam ex Moravia expediti sunt 3000 militum, qui esto (sic) Vallibus se munierint frustraque aliquoties eos Turca tentarit, demum tamen dolo sunt a Turca oppressi. Praeterea hoc anno populus ad arma ex tota Provincia decimus Virorum evocatus, et pro totandis limitibus positus, facta dein pace, domum rediernnt. Ueberſetzung A.

[3] Item erat magna pestis Olomucii, crocpit ante festum s. Michaelis et duravit usque ad medium Quadragesimae, et nostri sepelichantur ad templum zu den Siechen dictum Ueberſetzung A.

[4] Modus contribuendi pro Dominis inventus talis: ex 100 Rusticis debebant dare 1. Imperiadem. Ueberſetzung. A.

7 geschwiestert gestorben, Zweymahl zue 2 mit einander zue graab getragen, diese Sterb ließ man kheinen Vorstettler ihn die Statt Tragen, sondern alle Zue Siechen Khirchen. *B.*

Ihn diesem Jahr den Freytag vor Palmarum Ist ein groß Wetter mit Donnern khommen, hat ein Bawern vnd ein Roß Erschlagen, sein Viel grauppen gefallen, seint die Rinnen vom Regen Vebergangen. Ist sehr eingerunnen, daß den Leuthen Baung gewesen ist. *B.*

Ihn diesem Jahr Ahm Sontag vor Dreyfaltigkheit Ist Marggraff Joachim von Perlin durch Ollmüz gezogen, die Herrn von Ollmüz schenkten Ihm einen Guetschen Wagen, Ahm Sontag darnach fuhr ehr darauff, hienwegkh, sein Reißig Volkh kham hernach ahm Andern Tag Eingeriten. Darnach ist auch sein Fueß Volck mit Einem Fenlein durchzogen. *B.*

Darnach ist Herzog Mauriecz Churfürst zue Sachsen mit einem Fenlein Knecht 700 Man durchzogen Wollgerüst. (Die lat. Uebersetzung hat: 8700). Darunter wahren 300 Edelleuth, deß Graffen von Mansfeldt wahren auch ein Fenlein. *B.*

Dieses Jahr Ist Marggraff Joachim von Brandenburg, der Obriste Veldthaubtman, vor Pesst mit Einem großen Volck und habens mit Stürmen Ahngelauffen vnd den Sturm Verlohren, darnach mit dem Türckhen ein Scharmüzel gehalten, ist Herzog Mauricz gefangen worden, wieder von seinem Trabanten Erledigt, auff ein ander Roß khommen, der Trabant ließ sein Leben, darnach seint die Vngarn zu Veretern worden, die mit den Vnsern gewesen, haben wollen in Vnser Läger fallen, die von Offen auch, die von Pest haben des Willens die Vnsern alle Zue Erschlagen, Gott hat sy durch einen Mänch gewarnt, Seindt Baldt abgezogen, wie wol nicht Viel Knecht im Krankheit gefallen vnd gestorben, Sondern seindt von den Vngarn geplündet, das khaum der dritte Theil davon khommen ist. *B.*

1543. Sind abermal Heuschrecken kommen und durch 3 Stund geflogen, wo sie niedergefallen seynt sie spannen dick gelegen und alles verzehret, also, daß durch ihren Zug das Sonnenlicht nicht zu sehen war. *A.*

Ihm Aprill hatt Elisabett, Vnseres Königs Ferdinands Tochter, den Jung Khönig Sigismundum aus Pohlen zue der Eheschafft genomen und haben den 6. May Hochzeit gehabt. [1]) *B.*

In diesem Jahr vmb Bartholomej, ist Königin Anna, Königes Ferdinandi Ehelich gemahel, gestorben. *B.*

In diesem Jahr hatt abermal der Türckh in Vngarn Etliche Schlösser eingenommen, auch das Schloß Graan, darinnen gewesen ist alles groß geschoß

---

[1]) Eodem anno (1543) in Aprili Regina iuvenis Vienna Olmucium venit. Die Martis dein secuti sunt eam 300 Hungari cum admiratione Olomucensium auro et argento ornati; demum die Dominica cum illa discesserunt, etiam Moravici et Bohemici Domini erant viae Comites. Zusatz B.

das Vorige Jahr vom Reich zusammengebracht, vnd sonst Viel andere Veldtgeschos; hatt auch Eingenommen die Stadt Stuelweyssenburgkh, darin geweest ist ein Vnseglicher Schatz, dan das Umbliegende Volckh hineingeflohet hatt von 14 Bieß auff 16 Meilen vmbher. Nach diesem Allem hatt sych Vnser König Ferdinandy von Prag auffgemacht und ihn das Vngerlandt mit einem großen Hauffen Volckhs gezogen, Aber die Beheimb und Merhern zue Preßburgkh veber die Tonav sych nit haben wollen geben. Als ist dieß Jahr nichts ausgerichtet worden, sondern seint alle abgezogen, sein Bey enander gewesen Veber hundert Tausent Mann. *B.*

1544. Ist eine große Fünsterniß gewesen (*B.* ahn der Sonnen den Tag Paulj bekherungkh), daß man an vielen Orten hat Licht anzünden müssen, 3 Stund am Tag. *A.* u. *B.*

Ist an Maria Geburtstag bei dem alten Schwadleyka, Mälzer, ein Feuer ausgekommen, dieselbe Zeit abgebrennt, von dort seynt die Funken auf S. Mauritz Pfarrey geflogen, von dort seynd alle Häuser bis auf S. Bernardinus Thor abgebrennt. Eodem ist eine große Kälte gewesen bis nach Pfingsten, das Khorn hat doch nur der Metzen 6 Groschen, der Haaber 3 Groschen, Gersten 3 Groschen und der Landwein die Maas 16 Denar, der ungarische 18 auch 20 Dr. gegolten. *A.*

In diesem Jahr hatt sych der Konig von Frankreich abermahlen wieder Vnseren Khayser Auffgericht vnd Vnser Khayser ihm mit Heerskrafft ihn sein Landt gefallen; Merclichen großen schaden gethan Zulezt ist ein Friedt zwischen Ihnen gemacht worden. *B.*

In diesem Jahr sindt allhier 3 Fewer Erstanden in 14 Tag, Bey keines Menschen (Gedenken) Also oft In kurzer Zeit geschehen, das Erste am 22 Tag Augusti, Ann einem Sonabent, Inn der Niedergassen bei dem alten Schweidleike, Melzer, In der ersten Stundt in der Nacht, Aber Vber das 3te Hauß nicht kommen. *B.*

Das Andere Fewer im Buzengaßl, Ann dem 7. Tage des Herbst Monats, Welcher war an einem Montag, kam auch nicht Vbers dritte Hauß, Vnd erstundt nach der 21 Stunde. *B.*

Das dritte Fewer Vmb dieselbe Stunde den Andern Tag hernach bei S. Michaelj da Maz (Matts) Vorsetz gewont, dieselbe Zeit gar abgebrandt in Beyden gässl deß Herrn von Kunawyz vndt deß Friedrich Osten hauß. Von dem hauß sindt die Funken geflohen. Auff den Pfarhoff zu S. Moritzen darauff des Otepken (Otypka) Haus, seindt daselbst Alle Häuser Biß Zu Bernhardiener Thor gar Abgebrennt. *B.*

In diesem Jahr Ist Ein groß kelte gewesen Biß nach Pfingsten, daß Korn hat gollten, der Mezen 6 groschen d. haber 3 gr. die Gersten 3 g. Die Landtwein hatt Man geschenkt zu 16 dr. Ungrischen zu 18 dr. vndt 20 dr. *B.*

In diesem Jahr hatt man gerechnett, daß in 2 Monat Acht Fewer seindt Außkommen, Nur 3 haben grossen schaden gethan. *B.*

Am Pfingst Fewertagen, haben die handwergs Pursch Mit den Leschaken Ein Lermen gehabt inn der Beckengassen, Bey dem Simeon Proschke seindt Bei 200 Mann Zusammen kommen. [1]) *B.*

1545. Ist Elisabeth Ein Tochter vnsers Königs Ferdinandj vnd Ein Königin Inn Polen, gestorben vnd im Gott vorschieden, welche Inn dem 43. Jahr dem jungen König Sigißmundj vermählet Ist worden, haben Alßo mit Einander 2 Jahr gelebt. *B.*

In diesem Jahr haben die Wiener Zwo gewaltige Pastein gemacht. Die Eine Beim Schothen Tohr, die Eine Beim Stuben Tohr hinter der Prediger kloster, da vor Zeithen Eine herrliche Kirche ist angehebt worden, Aber nicht vorbracht, Welche sie wieder Zerbrochen haben, vndt mit den Werkstucken, steinen Vnd mit den Andern dieselbige Pastein gemacht worden. *B.*

1546. Ist Doctor Luther in seinem Land in Eyßleben gestorben und zu Wittenberg in der Schloßkirchen begraben worden. *A. u. B.*

In diesem Jahr sind alle Maßereyen (*B.* Metzen vnd Maß, Ellen vnd Gewicht) verändert worden, auch die Väßer von 6 auf 4 Eimer, das Bier Geld hat gestanden (duravit) 3 Jahr.

Eodem ist Jägerndorf (*B.* in diesem Ostertag) ausgebrennt, Und der Edle Herr Johann von Kunstadt Landeshauptmann zu Olmütz gestorben.[2]) *A.*

In diesem Jahr den 13. Martij Ist Konig Ferdinandus mit seiner Königin und König Maximilian der Junge mit Zweyen Töchtern gen Olmuz kommen, bey 3 wochen allda gelegen, die Herrn von Olmuz haben sie samtlich frey gehalthen. Dißmal Ist gehandelt worden, daß man hatt müßen Biergeldt geben vndt vom Mezen getreidt 2 dr. *B.*

In diesem Jahr Am Ostertag frue zwischen 6 vndt 7 Vhr Ist ein Fewer Aufgangen hinter deß Bischoffs hof, Ist Ein Weib sampt dem Kindt verbrunnen. Auch denselbigen Tag Ist ein Megdlein veber einem Fewer gesessen, Seindt im die Kleider Im Schlaff Brennet worden, Vndt ist auch selbst schier verbrunnen. *B.*

In diesem Jahr hatt Kay. Mäyet., Ein Krieg Angehebt wieder den Churfürsten aus Sachsen vndt Landtgraffen Auß hessen, Auch andere Pundtgenossen. *B.*

Ferner in diesem Jahr hat sich Herzog Moriz Inn Mayssen, auf des Kayserß seythen, wieder herzog Hanß Churfürst in Sachsen, seinem Vätter, mit Heereskrafft aufgemacht vndt seine stett veberzogen vndt Erobert, Außgenommen Wittenberg, welche er nit hatt khönnen gewinnen, darnach baldt hatt der

---

[1]) Opifices cum Braxatoribus, Lezak dictis, in platea Pistorum altercabantur etc. Ueberf. B. Zusatz: Eodem anno (1544) in Quadragesima dies (sic) celebrata sunt Olomucii Statuum comitia in Moravia; statutum est, ut quivis ex 100 florenis, quos habet, unum florenum contribuat. — Olomucii item Hieronymus Athmar est decapitatus.

[2]) Man vergleiche die lat. Ueberſetzung zum Jahre 1540.

Churfürſt wiederumb Eingenommen, vndt darzue deß herzog Morizen Alß Leibzickh vndt andere mehr. *B.*

Auch Inn dieſem Jahr haben die Herren von Olmuz Hunzewiz mit Andern umb 1700 fl. gekhauft. *B.*

In dieſem Jahr den Freitag nach Trinitatis vmb 17. Uhr iſt Ein Fewer außkommen bei dem Haberle, ſeindt funf heuſer Abgebrendt, vndt groſſer Schaden geſchehen, Auch ſeindt Etlich Häuſer Erret und gelöſcht worden. Acht Tag hernach ſeindt inn der Niedergaſſen 3 Fewer Aufgangen, die hatt man mit Gottes hilff erhaltten, daß es nicht weit kommen iſt. *B.*

Sind abermal Henſchreken geflogen wie die Mäüß groß. Eodem iſt die Waſſer Kunſt bei der Stein Mühl vom Niederthor zue S. Michaelj gebauet worden und das Waſſer in die Röhr Kaſten in die Zarthen getrieben. *A. u. B.*

Dem Altten Störintler (Redingler) wardt es von einem Mägdlein Angelegt (supposuit ignem) Ihres Alters 13 Jahr, denn Freitag darnach hatt man ſie außgeführet, drauſſen kepfft vnd verbrennt worden. *B.*

Item den dritten Freitag nach Trinitatis Iſt d. Hoffſchneſter vndt ein kurſchner gekopfft worden. *B.*

1547. In dieſem Jahr Am Mittmoch vor Pauli Bekehrung Iſt geſtorben deß Königs Ferdinandi Elich gemahl, Königin Anna, des Königs Ludwigs Schweſter, Mann hat ſie zu Olmuz herrlich begangen mit allen Zechen Biß auf den Thumb hinauß, war auch ihres Alters 43 Jahr. *B.*

In dieſem Jahr Iſt Auch geſtorben die Edle Fraw von Sternberg Auf Kwaſſiz den Mittwoch nach Valentini, deß Herrn Jan von Ludeniz Haußfrau, die haben die Pfaffen nicht wollen laſſen zu Franzißken, ſo doch ihr geſchlecht von Alters Ihr Begrebniß da haben, Fundatus (sic, fundator) diß Kloſters.[1]) *B.*

Baldt hernach iſt der Gardian zue Franziſchken Im Kloſter von einem Klamper, Mathauß, mit einem Stein zue Todt geworffen. Man hat im Landrecht von des Münchs wegen geteidigt, dem Klamper geſchah nichts, war Frey und Erledigt. *B.*

In dieſem Jahr In der Faſtnacht ſindt 3 Junge geſellen, Einer Hanß kolmann, Gilg Tiz und Mathes des Mulners Sohn in der Stein-Muhle Auf Ihrer Zween geſtandten, und den Altthen Pekanuel vebel Zerhauen vndt geſtochen; den Kolmann und Tiz hat man gefangen vndt Eingeſetzt, der 3te war entlauffen; die Zween hat man ſchon geſpeiſt (kommunicirt) vnd ſollen richten, da ſeinst der zween Vätter kommen mit Etlichen Junggeſellen und Jungfrauen und mit Edelleuten und Pfaffen Vnd groſſen Burgern mit groſſer Bith; kaum Erbethen; die Herrn den Freuel in der Nacht hoch bewogen. *B.*

---

[1]) Sed cum fuerit haeresi allecta, non est admissum, jetzt unſere Ueberſetzung.

In diesem Jahr den Mitwoch vor Maria Magdalena Ist ein groß Wether gewesen in der Nacht von 1 Biß auff 4 Vhr, hatt donnert und geplizt und in 4 Orter Eingeschlagen, zu Hodolein Ein schein Abgebrennt. Bey dem Ferber Thurel in die Pastayn und in deß Herren hauß von Schemberg (eingeschlagen); zu Nebedein hatt man Vor grossen schreken sturm geleitt, daß sie heten mögen verzagen. *B.*

In diesem Jahr hatt unser Kayser den Herzog hauß Churfürsten in Sachsen gefangen vndt alle seine Wiedersacher, die sich mit herzog Hanßen verpundten haben wieder den kaiser, gestillet, vnd dieselben nach seinen Willen gestrafft, vndt die Khur deß Herzogs Hanßen dem herzog Morizen gegeben mit sampt seinen Güttern vndt Landen, Vnd den Chur Fürsten Herzog Hanßen hatt der Kayser Bey ihm gefenglich behalten. *B.*

In diesem Jahr hath Kay. Mayst. die Stadt Magdeburgkh, die im Pundt auch mit herzog hansen Ist gewesen, in die Acht gethan. *B.*

In diesem Jahr hatt Ferdinandus vnser König die Behaimb hoch und sehr gestrafft, welche Auch Pundtgenossen mit herzog hanßen sein gewesen wieder Kay: vnd Kön: Mayst:, welche selber ein Pund gemacht haben, vnd welche nicht haben wollen drein gehen höchlich Bedrott; Yedoch seindt nicht alle drein gegangen vndt verwilligen wollen, Sondern Etwan der Vierte Theil oder der Vierte kreiß deß Behmerlandeß Ist von vnserm König nicht abgewichen, Also seindt die 3 Theil, die herrschaft mit Praag vndt Andern stedten, höchlich gestrafft, Auch seindt Etliche herrschafft von hab undt Gutt Entrunnen, Etlicher herrschafft hat Königliche Mayst. haab und guett eingezogen vndt genommen, Vnd Ein Jeglichen gestrafft nach seiner Vebertrettung, Etliche Am Leib vndt guett, deßgleichen auch die stedte, wellichen Er genommen hatt alle Privilegia vndt Freyheith, Renth undt Guetter, Auch Insonderheith die zue Praag, die Burger gestrafft, Etliche an haab und guett nach ihrer Vebertrettung, Allen Ihre schuz- undt streit- weren genommen. *B.*

Also deszgleichen auch hatt Vnser König die sechs städt Inn Schlesien, Alß Görliz undt die Andern gestrafft, im dem Maß, wie die Behmischen Städte, welche auch Pundtgenossen sein gewesen mit herzog hanßen, Inn welchen Pundt auch sein gewesen als: Landtgraff auß hessen, der Fürst aus Preussen, der König von Dennemark, Etliche Fürsten undt Reichsstette, seindt also alle durch Kayserliche und Königliche Mayst: gestraff worden. *B.*

In diesem Jahr den Dienstag Vor Mathiaß ist der Buchdrucker Oliwezky auf dem stuel sizendt Enthaubt worden in Olmuz. *A.*

1548. Hat man den Knopf von dem Rathaus heruntergenommen; den Dienstag vor Maria Geburt wieder aufgesetzt. Auf dem Knopf sind 3 Personen gestanden, und darauf geessen und getrunken, die Weite des Knopfes war 4 Ellen 2 Viertl, die Höhe 7 Viertl; wägt 72 Pfund. *A.*

In diesem Jahr den Montag nach Palmarum ist Ein groß Donner vnd

Plizen gewesen, Ist auch am Ostertage vnd die ganze wochen groß kelte und gefrier gewesen. *B.*

In diesem Jahr, Am Ostertage ist gestorben Sigismundus der Erste, König in Polen, hatt gelebt 81 Jahr vnd geregiert 41 Jahre. *B.*

1549. Den Samstag S. Sebastian seynd 3 Sonnen gesehen worden und zwey Regenbogen. Auch seynd in diesem Jahr 3 Vögte gewesen. Mauritz Steinhausl, Thomas Engel und Augustin Hübl. *A.*

Den 24. Februarij hat Kay: Mayst. Herzog Morizen auß Meissen zu Augspurg mit aller herrlichkeitt die Chur gegeben Vndt ihn zu einem Churfürsten gemacht, An stadt herzog hanßen Churfürst in Sachsen gewest, daselbst zue Augspurg daß Vergangene Jahr, wie Kay: Mayst: den Churfürsten gefangen hatt, vndt alle die mit dem Churfürsten gewesen sein, gestillet hatt. Sobaldt hatt Kay: Mayst: Einen Reichstag zue Augspurg angehebt zu halthen mit den Fürsten Deutschlandeß. *B.*

In diesem Jahr die Woch nach Weinachten namb Ein Balbier in der Forburg deß Michel hirschners Muhme zur Ehe, die Erste Nacht, da man sie zulegt, gebahr sie einen Jungen Sohn, darnach strafft man den Michel hirschner, Er ward Vatter des Kindeß, muest die gar kuchen (taverne) Bawen. Ist zueme Gedechnuß, Ein Man mit Einem hirschen angemalt worden, vndt die Brautt hatt man von der Stadt weg vervrlaubet. (est proscripta) *B.*

Am Tage S. Sebastian vnd Fabian deß 2. January seindt zu Olmuz gesehen worden 3 Sonnen nittweitt von Einander, Auf Jeder seitten der Sonnen eine Andere, doch dunkel, wie Ein wiederglanz, Obenauf mit Einem Regenbogen begrieffen, vmb die Vhr von sechzehen biß auff Siebenzehen. *B.*

In diesem Jahr, Am Abendt vnser Frawen Tag in der fasten, Ist Ein Melzerknecht Bey dem Frawenhauß erstochen worden, Vndt ihr Zween seindt vebel zerhawen von Einem Edelmann. Am andern Tag darnach ist er zu Bernhardin in der Kirchen im Kreuzgang unter der Predig gefangen worden, seine Knecht hatt man Bey dem Doctor Simon Beide in Thurm gefuhrt Veber Etlich wochen dem Knecht den Kopf Abgeschlagen. *B.*

In diesem Jahr Ist grosse kelte gewesen, vndt grosser schnee, grosse wasser komen, vnd grossen schaden gethan. *B.*

In diesem Jahr Ist Speihansel mit Zangen gerissen, darnach auf das Radt gelegt worden. Auch hatt man Einen Von Sternberg, auf Ein Rad gelegt, Eine Magd Lebendig begraben vndt gepflegt. (palo transfixa) *B.*

Auch diß Jahr Am Freytag vor Lichtmeß, Ist Ein Vatter mit 5 Söhnen vnd Eidam, also 7, gespist, den Vatter auf die Letzt, die Söhne haben bekennt, daß sy 84 Mordt gethan haben. *B.*

---

[1]) Post festum s. Barthol. in domo Scribae provincialis quidam nobilis, Bernardus Wlk, est transfixus. Zusatz.

1550. Ist eine Theurung gewesen, das Khorn zu 20 Groschen, der Waitzen 20, (der haver zu 16 g., die gersten zu 16 g. die Arbes Zu 20 g. *B*) der Hirrsch zu 36 und der Hayden zu 24 Groschen. Die Leüte haben grosse Noth gelitten, an Geld war kein Mangel, aber es war nichts zu bekommen. Eodem ist ein grosser Wind gewesen, daß er viel Gübl von Häusern, gleich auch das fahn und Knopf von unser lieben Frauen Kirche herunter geworfen; vor Laurenti Zeit den Knopf wieder aufgesetzt; Thomas Goldschmied hat ihn vergoldet; zum Übergolden hat man gegeben 42 Goldgulden und 12 von der Arbeit, und die Spindl grün gefärbt, hat in der Länge 9 Klafter, darauf der Knopf stehet, ist samt dem Knopf der beschlagene Kupfer gewogen worden 9 Centn. 20 *U.. A.*

1551. Vor dem neuen Jahr ist es abermahl theuer worden, das Khorn pr 30, Gersten 24, Haaber 13 Gr., Hirsch 2 fl., Arbes 2 Thl., der Metzen Zwiefel 16 Gr., das neue Khorn war hernach zu 2 fl., Waitzen 4, Gersten 30 Gr., Haaber 24 Gr. *A.*

Am Abendt der Auffart Christi ist gestorben herr Simon Ein Pfarrherr zu S. Maurizen, Ligt auch da Begraben. *B.*

In diesem Jahr, Am Dinstag vor Pfingsten, Ist Ein grosser windt gewesen, Baumen mit Wurzeln vmgerissen, Dächer vndt gemauerte schild eingeworffen, daß fahn vom großen Knopff zur Jungfraw Maria, Auch den knopff heruntergeworfen; Vmb Laurenzi Zeit den Knopff zur Jungfraw Maria wieder aufgesezt; Tohma Goldschmied hatt Ihn vergultd. Zum Vergulden hatt man geben 42 gold gulden, und 17 von der Arbeit zuvergulden; die spindel grien geferbt, hatt die Lenge 9 Klafftern, darauf der knopff stehett sampt dem Kupfer hatt gewogen, wie sy Beschlagen gewesen, 9 Centner 20 Pfundt schwer. [1]) *B.*

In diesem Jahr Am Montag nach Nikolaj vmb 16 Vhr, Ist deß herrn Sebastian Niderles Sohn, Augustin, Enthaubt worden Vmb Etlicher Missethat, so er wieder seinen Vather gethan, sein Vatter hatte es den herrn zu straffen heimbgeben, aber nicht vermeint', daß es also geschwinde würde zugehen, wie solches geschehen. Ist der herr Voigt vndt Prohsche Reich zu ihm gangen vndt Angezeigt, daß meine Herren seinen Sohn haben straffen lassen, Darauf er hart erschrocken, vndt nichts zur Antwort geben können. *B.*

In diesem Jahr, am Sonntag nach dem heiligen Leichnamstage, sindt aus Sachsen 1300 Mann zue Olmuz durchzogen Ins Vngerlandt', man hieß sy die Schwarzen Reuter. *B.*

In diesem Jahr hatt der Munch in Vngarn, Ein Beschützer deß Jungen Wayden, hanß Wayden Sohn, Ein Vertrag vndt Einigkeitt gemacht zwischen vnsern König Ferdinandj vnd Jungen Wayden Vndt seiner Mutter, vndt alle

---

[1]) Da ist offenbar zwischen A. und B. ein Irrthum. Da aber auch die Uebersetzung das Faktum zum Jahre 1551 setzt, so wird es wohl hieher gehören.

Vngrisch Herrn vnterthenig gemacht, vnd geholdet haben das ganze Vngerlandt vnd Siebenburgen, vndt vnsern König die hungarische Krone gen Wien überantwortet, daher hatt der König dem Jung Weiden vndt der Mutter Eingeben das Fürstenthumb Oppeln Inn der Schlesyen.

1552. Den Montag vor Wenceslai ist ein Auflauf gewesen am Ring und Sporrgassen von einem Goldschmied und Edelleuthen, der lief ins Burgermeister Haus in die Stuben, sonst hätten sie ihn erstochen. Da die Gemeinde auf ward, seynd die Edelleute auf die Kutschen gesessen und wolten davon fahren, man hat aber ihnen die Wege verloffen, in der Sporgasse fluchs abgeschirrt, mit Helleparten und eysernen Drischeln, mit Hammern und Steinen geworfen, ihre sammetene Kleider und vergoldte Ketten nicht verschont, sie mußten mit blutigen Köpfen unter Convoy der Thören abmarschiren. Einer war der Schönfelder und sein Sohn. *A. u. B.*

Ist zu Brünn Bohuslav Hobitzky ein Edelmann (*B.* Donnerstag nach Kunegundis) geviertheilt worden wegen Ehebruch, die Frau war des Herrn Laskes von Meseritz Tochter, hat auch ihren ehelichen Mann (Heinrich Kralický von Kralic), die hat man vermauert, also Beide zur Buß das Ende genommen. *A. u. B.*

Am Tag Kunigundis ist gestorben Doctor Johann Dubravius, Bischof zu Kremsir, nacher Olmütz gebracht, und schön begraben worden. Den 6. October darnach ist erwählt worden Magister Markus, ein Olmützer Kind, 8 Tag darnach ist ein Dohmherr Bassta und Florian Römer nach dem Mantl und Kron gezohen. *A. B.* (zum Jahre 1553).

Hath der Munch Verräterlich gehandelt Wieder Vnsern König Ferdinandus, vndt sein Kriegsvolk dem Turcken wollen Vergeben, derhalben von einem Spanier Erstochen ist worden Im Vngerlandt, Welcher des Vergangene Jahr mit vnserm König aufgericht hatt Fried vndt Einigkeitt Vndt mit allen Vngrischen Herrn. *B.*

Jhn diesem Jahr hatt Herzog Moriz mit dem König von Frankreich vndt mit dem Marggrauen Albrecht undt andern seinen Pundgenossen Ein Verpundnuß gemacht wieder vnsern Kayser Carolum, Im Reich grossen schaden gethan mit Morden und Prennen, Viel flecken verwust umb Nurnberg undt Ulm undt andern Orten mehr, deßgleichen hatt der Franzoß unsern Kayser Eingenommen die Reichstadt Mez, Welche vnser Kayser dasselbige Jahr wieder Belagert hatt, oder nichts außgericht, doch dem Franzosen im Landt grossen schaden gethan. *B.*

In diesem Jahr hatt vnser König Ferdinandus fried gemacht zwischen herzog Moriz vndt vnserm Kayser. Nachmalß ist herzog Moriz Ins Vngerlandt gezogen Etwas vmb Michaely, Bey Raab inß Feld sich gelagert. In dieser Zeit haben die Türcken grossen schaden gethan zue Erle, Welches sy Belagert haben, Aber Gott Lob nichts außgericht, Sondern muessen Abziehen mit ihrem grossem schaden. *B.*

In diesem Jahr hatt Es zu Wien vnd In ganz Oesterreich sehr Hast-

gestorben, Biß in die 150 Menschen In Einem Tage vndt Nacht, Zue Wien, deßgleichen Zue Offen vnter den Türcken, wie man sagt, Auch Inn Andern Orten Im Vngerlandt hatt Es sehr gestorben als zue Preßburg und Beinn Seestram. (sic) *B.*

In diesem Jahr, hath der allmechtige Gott vber aller Menschen vermuttung Wein vnd getreid voll aufgeben, Vnd wie wir zue Olmuz Ein Mezen korn haben mussen nehmen umb $1^1/_2$ fl. Vnd Inn der Schlesien vnd Polen noch Tewerer, daß Alßo viel Volckß in diesen Ländern hatt hungers halber sterben mußen, haben gessen lauter klayen Brodt vndt Treber Brodt, So sy es nur haben können vberkommen, Ja die Gubelein und Rinden von den Bäumen abgebrochen, gekocht, gedert vnd Brodt daraus gebacken, Aber Inn diesem Jahr haben wir wieder ein Mezen korn gekaufft vmb 6 g. denn Wein welcher ist geworden, daß Bei keiner Menschen gedenken also viel geworden ist, Ein Eimer Wein hatt man kaufft vmb 20 vndt 18 Kreuzer. *B.*

Jhn diesem Jahr, haben wir Inn Olmuz Ein grosse Schazung gehabt von 1000 fl. 12 fl. zu geben, darbey wir geschezt haben Alle vnser guther, fahrende vndt vnfahrende, Außgenommenen Pargeldt, Silbergeschmeidt vndt kleider *B.*

1553. Ist zu S. Mauriz Prediger und Pfarrer Kaspar Terischer (Trischel), hat noch keine Meß gehabt, hat das Wort Gottes nach Innhalt der göttl. Schrift gepredigt, hat kein Seelenmeß, noch gängnuß am Sonntag halten lassen, sondern am Montag, sagend: Man soll am heil. Sonntag das Wort Gottes hören und heiligen, das ist nöthiger. *A.* u. *B.*

In diesem Jahr hat sich ein Karhäuser erhängt. *A.* u. *B.*

Am Ostertag darnach ward ein Lerm zu S. Michael in der Kirche bey dem Salve; da hat man etliche Psalm gesungen, das that Münche zürnen, Sie ließen bald die Orgel schlagen, daß einer den andern nicht hören kunt, da wurfen Sie von oben mit Staub und Steinen, da traf man wieder einen Münch auf die Platten, so daß er stark blutete, da lief das Volk aus der Kirche, die Münche schlossen zu, sie hattens gewonnen, waren alle blind voll. *A.*

Hat die alte Schwadlekin (Schweidlincke) prophezeihet: Liebe Kinder, denkt an mich, wenn die Krämmer und Apotheker in den Rath werden kommen, und im Fall ihr das 1580 Jahr werdet erleben, da wird eine schwere Zeit in Olmutz seyn, werden nicht glauben, was dem Handwerksmann gebricht. *A.* u. *B.*

Haben wir Jhn Mehren, Behmen vndt im Schlesien, wiederumb die Schazung geben mueſſen, gleich wie das Vorige Jahr. *B.*

In diesem Jahr, den Mitwoch vor Maria Magdalena, Ist die Polnische Königinn Zue Olmuz Einkomen, Am Donnerstag seindt die Polaken nach ihr kommen, sy zue Empfaachen mit 160 Rossen, wolgepuezt mit Gold, stukh vndt Sammet. *B.*

Am Sonntag hernach Ist Erzherzog Ferdinandus von Wien kommen,

Sein Volkh ist Ein Tag dafür kommen wolgepuezte im Schwarzen Sammet vndt Im Schwarzen Mandell. *B.*

Ihn diesem Jahr Am Tage Königundi Ist Gestorben D. Johann Dubrawy, Bischoff von Kremsyr, Am Dinstag hernach gen Olmuz gebracht, mit Allen Zeichen Zue der Erden begleidet. *B.*

Ihn diesem Jahr, denn 6. Oktobris, Ist Erwehlet worden Magister Marcus Khun zu Einem Bischoff, 8 Tag hernach Ist Ein Thumbher, Bassta vnd Florian Remer, nach dem Mandel vndt Kron gefahren, deßgleichen vorniemahlß khein Ohlmuzer khindt nie Bischoff gewesen. [1]). *B.*

Ihn diesem Jahr hatt Marggraf Albrecht, Welcher deß Vorigen Jahrs verglichen vndt vereiniget hatt fur Mey (sic) Moriczen mit Kay. Mätt. wieder in Teutschland Ein Aufruhr vndt Krieg Erwäkt, Alß Nemblich ist gezogen Wieder die Nurnberger, wieder den Bischoff von Pambergkh vnd Bischoff von Würzburg, Allenthalben grossen Schaden gethan, Aber nochmalß vnser König Ferdinandus sammt Herzog Morizen vnd Ander Fursten sych vereinigt, Solchen schaden zue Bewahren vndt Vorzuekommen, siech wieder Marggraf Albrecht mit heeres krafft gelegert, Vndt Ein schlacht gehalten, vndt auf Beiden seyten Ethlich Tausent Mann gefallen, Lezlich Herzog Moriz das feldt Erhalthen vndt den Marggrafen vorjagt, Jedoch ist Herzog Moricz in derselben schlacht Tödlich verwundt worden, vndt den dritten Tag verschieden, deßgleichen sindt Etliche Fursten und Herrn Auf Herzog Maurizen seyten geblieben vndt Erschlagen worden. *B.*

In diesem Jahr hatt Sigißmundus Augustus, König im Polen, Katahrinam, vnseres Königs Ferdinandus Tochter, Ein Wittib, welche hatt gehabtt den Fursten von Mantua zu Einem Ehelichen gemahl, genommen, So vorhin der Polnische König vor Zehen Jahren Ihre Leibliche Schwester Elisabeth auch zu Einem Ehelichen gemahl gehabt, Bey welcher jeziger Hochzeith Ihr Bruder Ferdinandus gewesen Ist; Auch der Behmische König Marmilian, Ihr Bruder, auch hatt sollen kommen, aber vnderweges von wegen seiner krankheit muessen vmbkehren, auf welcher Hochzeit viel Fursten vndt Legathen gegenwärtig gewesen, derhalben die Polnische herrschaft so prunchlich mit grossen vnkosten vndt Eigenem schaden auf die Hochzeit nnd Empfangnus der Königin sych gerüßtet haben, so vorhin bey kheines Menschen Gedenken gesehen vndt gehalten worden, bey 5000 Mann zu Roß, vndt darnber, Auch bey 6 oder 7000 zue Fueß, welches ich Alleß selbst Persönlich gesehen hab, derhalben Ich Auch gen Crakow gezogen. Bin Nemblich der herr D. Georg, vnter den Kramen gewohnt. *B.*

1554. Den 22 Tag Aprillis am Sontag Dominica Cantate Ist gekrönt worden der Ehrwürdge Magister herr Marcus Khun, Ein Olmuzer Kindt, zue Einem Bischoff, der herr vorleihe Im seine Gnad und langes Leben dazue. *A.*

---

[1]) Pro confirmatione Roma cirissim sunt, hat die lat. Uebersetzung. Sieh das Jahr 1552.

Jhn diesem Jahr haben wir zue Olmuz die ganze Gemein wiederumb Eine Schazung gehabt, und von 1000 fl. mussen geben 6 fl., darin wir haben mussen schezen unser guther und haab. *B.*

Jhn diesem Jahr Am Palmtag inn der Nacht haben Ethliche Muthwillige Pursch inn Voller weise den Leuthen Jnn die heuser, gestochen, Gläser Eingeschlagen; da hatt man Jhr Zehn gefangen, mit harter gefangnus gestrafft, Wasser zum Trinken, Sawer vndt Brodt zum Essen geben, Auß grosser Bith sein sy kaum Erledigt worden. *B.*

Ahm Ostertage darnach wardt Ein Larm zue Sa. Wichäelj Jnn der Kirchen, da hath man ethliche Psalm gesungen, dy Thet den Munichen zorn, Liessen Bald die Orgeln schlagen, daß Einer den Andern nicht kundt hören, da wurffen sie von Oben mit staub vnd steinen, da Traf man wieder Ein Munch auf die Plathen, daß Er wie ein Saw bluthet, da lief das Volk auß der kirchen, und die Munch schlossen zue, Sie hathen gewonnen, dann sy waren Alle Blindt Voll. *B.* (vergleich 1553).

Jhn diesem Jahr haben wir wiederumb eine Schazung gehabt Vom 1000 fl., 12 fl. Von allen haab vndt guthern. *B.*

Jhn diesem Jhar Saindt viel Brenner Jnn Oesterreich vndt Mehren Entstanden, grossen schaden hin vndt wieder im Land gethan, verordnet durch Einen Vngrischen herren, Bebeckt genannt, der von vnserem König Abgefallen vndt Türkisch worden. *B.*

1555. Ist zu Olmütz ein großer Aufruhr gewesen am Tag Pauli Bekehrung wegen des Prädikanten bei S. Blasi, Martin Adler Kurz; davor seynd aus der Gemein 8 Personen, aus dem Rath 4 zum Kaiser Ferdinand geschickt worden, sind aber nicht vorkommen. In diesem Larm sind ihrer viele gefänglich eingezohen worden, und 3 Handwerksgesellen enthauptet, der eine, Schlosser, hat noch bis Ostern zu lernen gehabt, ist aus dem Beth ausgehoben worden, man ließ sie vorm Rathhaus enthauptet liegen bis auf den Abend, darnach schickt man zum König, daß man die Aufrührer gestraft hat, die Stadt war 8 Tage gespörret, das Mitterthor ist verwacht worden, der andere Prädicant war ein Böhm, hieß Petrus, der Vogt hat sie beide mit Gerichten aus der Stadt geführt, es seynd ihrer viele eingeführt worden, und hat doch gleich wohl keiner bestanden, daß er gesessen, man sagt, es seynd etliche vertuscht worden. *A.*

Jst der Bauern Krieg gewesen. *A.*

Desz Türkischen Kayfers Absag Brieff, So Er neulich dem König Ferdinando Bey seinen Legathen zuegesandt Am 2. Tag Novembris Anno 1555. Jahreß. Von deß Grossen Gottes Genaden, Jm Himmel wir Weltman, Gott auf Erden, deß großmechtigsten Kayfers, Aller Kayfer der ganzen Erden Vatter vndt Obrister Zerstörer der ganzen Christenheit, Entpiethen dir Ferdinando Alle Vngenadt, Vnglück, verderbniß deineß ganzen Lendleins, Helfern vndt Nothelfern Alle Macht vnsrer pein, vndt Thuen dir zu wissen, daß wir von dem Grossen Gott auf Erden Ein großmechtiger Kayfer aller Kayfer Vndt Soldan

zu Babilonia vndt Atheen, Khonig zue Egypten, Europa und Asya, Soldan vndt Herr zue Armenia, deß Edlen Stams In Milia, Ein grosser helffer der Götter, Ein Furst von Dirn Baum an, Biß auf den Berg Achaia, vndt ein König Aller Könige vom Anfang Biß zum Niedergang, Von Mittag Biß zum Abendt, Propst deß Paradeiß, Ein Gott des Mahomeths, Ein verderber der Christenheit vndt aller so sych Christen nennen, Ein Behuether vndt Herr, Auch Beschuezer der grueben deineß gegreizigten Gottes zue Jerusalem, Victor, Triumphator et Dominus des ganzen vmbkreiß der Welt, dich Ferdinandum, der du dich in Vnseren Landt schreibest Ein König Inn Vngarn, Bey vndt ohne verliehrung vnserer Ohrenn, daheimb suchen wollen, soll dich derhalben genzlichen zue vnß versehen, daß wir dich mit dreizehn Konigreichen vndt Volk Ethlich Tausent Starkh zue Roß vndt Fueß, mit Turckischer vndt Teutscher Kriegs-Rustung, Ja mit aller vnser grösten macht, So du vndt die deinen nie gesehen, Erkund vndt Erfahren haben, für Wien, deiner Haubtstadt, vndt darinnen furnemblich Besuchen wollen, dich auch mit vnerfahrner Tirraney angreiffen, Eß sey dann, daß dir dein grosser Gott, darauf du Pochest, helffe, So will ich Gott auf Erden, dich mit allen helffers helffern mit vnser Kriegsrustung durch Prennen vndt Morden vndt verhören vndt mit dem Aller Ellendsten Todt, So wir Erttencken können vndt mögen, vmbringen vndt Richten lassen, deine Christen auch Erstechen, Erwurgen, Ins Ellendt ewiglich senden, Ihre Kinder alß die Jungen Hunde Tödten. Solcheß haben wir dir wollen Anzeigen, damit du dich mit deinen Ellenden wissest darnach zue Richten, dann wir vns gentzlich furgesezt, Auch mit dem Teutschen Reich vndt Ländtlein Vnser Kayserthumb zu mehren. Hirnach magst du Ellender Land-Armer, dich versehen. Datum ut supra Inn unser stadt Constantinopolln, darauß wir Erbermlich deine vorfahren auch getrieben, gefangen, getödtet vndt Ihre Weiber und Kinder jemmerlich geschendet. Nach vnser geburt Im 23. Jahr Vnd vnser Regierung Im. 6. Jahre. *B.*

1556. Jhn diesem Jahr Ist der Ehrwurdige herr Kunzl, Thumbherr vndt Predikand zue Vnser lieben Frawen, Vertrieben worden Von wegen seiner Christlichen vndt Auch von wegen, daß er nach Inhalt deß Evangelij daß Sakrament zue Administriren vndt Erreichen vermaint, Ist aber Erstlich durch den Bischoff vndt die seinigen, nochmalß durch die Königlichen Kommißarien vndergriffen worden, dann die ganze gemain zusamen geschworen hetten, den Obgenanndten Predikant Kunczel nicht zuverlassen vor dem Bischoff vndt Capithel, Auch für Königliche Maytt. Dieser Aydt vndt Zusamenschwörung Ist durch die königliche Maytt: Commissarien zertrent vndt Aufgehebt worden, vndt Alßo hatt der Predikant Kunczel mussen weichen. *B.*

Deßwegen Ist Auch Vrban Kramer Fursprecher, hatt deshalben mussen von Olmuz, vndt Ist durch die Kommissarien vom ganzen Land Mehren vervrlaubt worden inn Vier wochen zue Raumen. *B.*

Deßgleichen ist der Ersame Herr Wenzel Kornar, Eltister Burgermeister deß ganzen Ratheß, durch Ethliche Angebung für Königlicher-Maitt. deß Vo-

rigen Nechst verschienen Jahreß 1555 auß dem Rath durch den herrn Vnderkamerer Auß Befehl König: Matt. Außgestossen vndt vervrlaubt worden, deßgleichen, herr Augustin hubel von wegen deß herrn Kornar, nochmahls Ist Herr Wenzel Kornar nicht lange darnach von der Stadt in Vier Wochen zue Raumen verarlaubt, deßgleichen von allen königlichen Städten deß Marggrafthumbß Mehren, darin sych nit Aufhalten. Aber Inn dieser Zeith hath er Erlangt Bey König: Mätt: mit seiner Entschuldigung Anstandt der sachen, deß Verlaubst, vndt ist also vnnerruckt Zue Olmuz geblieben. *B.*

1557. Jhn diesem Jahr, Nachdem herr Johaneß Kunzel deß Vergangenen Jahr gewichen ist von wegen der Trawung deß Bischoffß, Ist Erstanden der herr Martin Pfarrherr zue S. Plasy, vonn dem Mann nichts gewust hat, dieweil der Kunzel gepredigt hatt, balt nach seinem Abzug aber Lautmarig geworden, vnd daß Evangelium, sampt den Sakramenten gewaltiglichen angehebet vndt verpracht inn worten vndt in der Thatt. Ein Außpundiger Predicant, Lieblich zuzuhören, gewaltig inn Schriften vnd eineß Einfeltigen Ansehens hatt vber das ganze Jahr alle Sonntage vnd alle Fest comunicirt vnder Beider gestalt daß Volkh vnd alle seine Ceremonien inn Teutscher sprach gehalthen, die Meß, die Veßper und alle gesang Teutsch, die Tauf, daß Einladen der Braut, der Sechßwöchnerin, die Begrebnuß der Todten, deutsch, die Meß ganz verendert, kein Canonen oder stillmeß darin gehalten, noch daß Sacrament aufgehebt, kein Sacramendt der Ostie nicht, sondern gefurmt Bey den Menschen, wenß die not erfodert hatt, kein Weywasser gehaltten, kein Salz, kreiter, sspeiß vndt dergleichen nicht geweiht, die Messe gehalten im Korall vnd inn der Stolla, wie er gepredigt hatt, Beim Volkh grosse gunst vndt Zulauf gehabt, Aber wiederumb eine große vngunst beim Bischoff, Pfaffen vndt Munichen; der Official vndt Pfarrher zue S. Morizen Alß sein Lehenherr vervrlaubt, deßgleichen vom Bischoff inn Bahn gethan, der König durch sein Mandat vervrlaubet, vber daß Alles mit Gottes hulff Bestendiglich verharret vndt vberwundten, khein Gefahr seineß Leibß geschehen noch gesspart, helt auch keine Vigillen noch Seelenmessen vndt dergleichen, Bitt auch nicht für die Todten. u. s. w. *B.*

Königlich Mandatt an den Herrn Martin Adler, Predicanten Bey S. Blasii in Olmuz.

Ferdinandt Von Gotteß Genaden Römischer, Hungrischer vndt Behmischer König. Du hast dich zu errinnern, wellichen gestalt du dich vnordentlicher weiß wieder den Willen der Geistlichen vndt Weltlichen Obrigkeith inn deine vermeinte Vokation eingedrugen, denn, dieweil du dermassen bist angenomen Vermug deiner selbst Eignen verschreibung, alßbald du durch deine vurgesetzte Obrigkeitten, so dich in die Pfarr zu S. Blasy in vnser Stadt Olmuz presentirt, ein Viertel Jahr die Anfkundigung solches Amts geschehe, solltestu on wegerung davuon abstehen. Nun ist dir nitt allein solcheß auß vnserm Beuelich durch den Official auffkundigt worden, sondern es halt dich auch hernach der Rath der Stadt Olmuz ernst inn vnsern Nahmen daruon gewiesen, daß du ein solcher

Newerung zue Aufruhr der gemein vnser Stadt Olmuz nit weiter predigen, sondern von dannen ziehen solteſt, vnd ob du wol solches dem Offizial zuvor bewilligeſt, so haſtu dich zu weitter Erklerung deineß Vngehorſambs wiederſezlichen gemuthes nit allein um Predigen zu allerley Tumult wieder vnsern ernſtlichen Beuelich procotirt (sic? provocirt), ſondern dich noch daruber vnterſtandten, welches in vnser Stadt Olmuz zuvor nie erhört worden, vermeindtlich mit eines Inewohners vndt handwerkmanß Tochter zu verheiraten, derhalben haben wir auß obbemelter Vrſachen vor vnser Königliche Perſonen, dich zu entſchuldigen, citirt, dargegen du vngehorſamb biſt auſſenblieben, gedenkſt dich allein durch dein vormeindlichs Schreiben den funfften Tag lauffendts Monats vndt Jahrs bey vnß zu entſchuldigen, Furnemblich durch den weg, alß wereſtu zue Vngebur bey vnß angegeben, derwegen du auß Forcht ein Abſchew hetteſt, dich vor vnser Königliche Indignation vnd vngnad zuvormayden. Demnach du dich aber vnordentlicher Weiſe, wie oben gemeldt, wieder dein glauben, Trauen vnd vorſchreibung inn deine vormeinte Vocation, auch wieder Alle Geiſtliche vnd Weltliche Recht eingedrungen, darinnen verharrent, vndt auf vnsere außgangene Citation, Muthwilliger, Furſetzlicher weiſe dich nicht geſtellet haſt, welchen deinen Muttwillen, vngehorſamb vnß zu gedulden keineß weges vormeinen, iſt vnser ernſtlicher, endlicher Beuelch, daß du alßbald nach Vberandwortung diß vnsers Beuelchs innerhalb nechſtfolgenden dreyen Tagen, vnd nit lenger, ohne alle Außflucht, bey Vermeidung vnser ernſtlichen Straff vnd vngnade, auß unßer Stadt Olmuz vnd vnserm Marggrafftumb Mehren Zieheſt, darinen dich bey obgemeldter Straff nicht ergriffen laſſeſt, auch nach ſollichem vnsern preſentirten vnd vberandworten Bauelchsſchreiben nicht allein auf der Canzel offendlich predigſt, ſondern auch Conuenticula darmit derhalben anzurichten verhüteſt, Auch darzue keinesweges Vrſach gebeſt, Allerley auffruhr vnd vngehorſamb zwiſchen vnsern Vnterhanen der Stadt Olmuz vermeideſt, dann wofern vber ſolche vnser ernſte ann dich außgangene Beuelch einerley vnratt entſtunde, ſolteſt du unß nit zu weit ſein ſampt denen Perſchonen, ſo dier vber dieſem ernſten, löblichen Beuelich zu deinem vngehorſamb, empörlichen vorhaben, Ratt, Thatt oder hilf geben werden, Auch auſſer vnser Königreichen vndt Landten, dich zue billicher ernſtlicher ſtraff, Andern Muttwilligen Vngehorſamben zu einem Exempel vnd Abſcheuh, ſampt ihnen zu bringen. Darnach habe dich zu richten vnd beſchicht vnser ernſtlicher will vnd meinung.

Geben inn Vnser Stadt Wien den 13. Tag Decembriß Anno Domini 1557 Vnsers Reichs des Römiſchen im 27. vnd deß hungriſchen im 31. vndt deß Behmiſchen im 32ſten Jahre. Aktum den 13. Decembriß 1557. *B.*

1558. Abſchrifft der Römiſchen Königlichen Mayſt. Receß von wegen der Predicanten inn Olmuz Johannes Kunzelß vndt Martinuß Adlerß, auch von wegen deß Aufruhrß, ſo zu Olmuz geſchehen im 1558. Jahr.

Die Römisch zue Hungern vnndt Behaimb Kun. Mayst., vnser aller gnedigster herr, hatt auf Ihrer Röm. Kayſ. Mayst. beſchehenß, ernſtliches, Mundlichß vermanen den vollmechtigen Abgeſandten der dreyer Rath vndt gemain ihrer Mayst. Stadt Olmuz, vndt darneben den 18. Tag jungſt verſchienen Monatß Januarij, den dreyen Rathen vnnd gemeine gethanen ernſten, ſchriftlichen Beuelch, den begangenen vielfeltigen geubten vngehorſamb daſſelbſt Betreffendt der dreyer Rath vndt gemein ſchriftlichen, vndt dann der Vollmechtigen Abgeſandthen mundlichen beſchehnen Bericht, darauff waß maſſen ſy Ihr Mayst. obgedachten willen vndt meinung fürderlich vndt gehorſamb vollzogen, zue gnedigen gefallen neben Ihr Mayst. deß Marggrafſthumbß Mehren Vndercamerers Schreiben vernommen, alß nemblich, daß ſy die drey Räthe vndt gemaine, die Auffruriſchen Freyledigen geſellen, ſo mit gewalt Ihr Mayst. Beuelch zu wieder Vngehorſamblich gelebet vndt Aufruhr inn der Stadt Angericht durch gewerte Handt, zum Theil zue ſcharffen ſtraff vndt gefengnuß gebracht, die Vbrigen fernern Ihrem verdinſt nach zue ſtraffen zue laſſen, vndt alſo alle gefahr vndt Aufruhr gedempfft, beide, den Adler vndt behmiſchen Predicanten [1]), auß der Stadt vndt den Marggrafftumb Mehren vorwieſſen, dem Chriſtoph Ruprecht Schueſter Ihr Mayst. Beuelch nach woluerwart Ihr Mayst. Landeshaubtmann zugeſchickt mit vnterthenigſten Erbiethen, der Schand-Zettel halben fleiſſig Inquiſition zu halten, vndt ob der Geiſtlichkeith zue helfen, damit ſy geehret vndt wider die Billigkeit nit beſchwert würdte, doch daß ſy ſich auch dargegen, wie ſich Geiſtlichen geburet, verhielttten, mit dem ferneren Anhang demuthigſten vmb Gotheß willen ſchrifftlichen vndt mundlichen mehr Malß beſchehenen Bithen, daß ihr Mayst. ſollichen nit furſezlichen Vngehorſamb, ſondern der zu erhalthung Friedenß furgenommen, Ihnen zue gnaden wenden, vndt den Schueſter auch wiederumb, ſo auß Unverſtandt geſundigt, in Ihr Mayst. Stadt Olmuz einkommen laſſen, vndt daß ſy hinfuran ſych, alß getreuen Vnterthanen geburt, gegen Ihr Röm. Kay. Mayst. alleß Vnterthenigſten gehorſambs verhalthen wollen.

Auff ſolch geben Ihre Röm. Kay. Mayst. mehr gedachten vollmechtigen Abgeſandten, der dreyer Räth vndt gemain, auf Ihrer Mayst. erſte außgegangene ernſte Beuelch Ihr Mayst. Stadt Olmuz vndt derſelbigen Inwohnern zum Beſten, wofern ſy denſelben gehorſamblichen, wie ſich wolgeburt, nachgeſetzet, alles Aufruhres vndt gefehrligkeitt verhüttet wer worden, darumb ſy niemandſt alß Ihnen ſelbſt die ſchuld zuzumeſſen hetten, vndt furnemblich, ſo der Erſte

---

[1]) In festo Conversionis s. Pauli 1558 magna Olomucii facta est seditio propter Praedicantios (sic) ad s. Blasium, quorum unus, Germanus, Martinus Adler, alter Boemus, Petrus, in quorum causa paulo ante erant apud regem Ludovicum (sic!) ex communitate octo, et ex Senatu quatuor personae, et regio statutum decreto, ne se illi Olomucii cum suis erroribus loco moverent seseque a similibus abstinerent. Quia illos ad praedicandum volebant restituere, tracti sunt in carceres et tres socii decapitati, Practicantii vero ex Urbe educti. Lat. Ueberſetzung.

Predicant Kunzel gehorſamblich vndt ohne Tumult Abgeſchafft, vndt Martinus Adler alß baldt folgendts auß der Stadt vndt dem Land were gewiſen, nit wieder gen Olmuz eingelaſſen, viel weniger der Behmiſche Predicant zue einem Adiuuanten zugelaſſen worden, ſich auch alle drey Räthe vndt gemain ſammentlich vber ſolliches Alles wieder Ihr Mayſt. ernſte Beuelch nit vereinigt hetten, dem Martin Adler ſampt ſeinem mitgehilffen zu gedulden vndt predigen zue laſſen, wie wol auff Ihr Mayſt. wolgefallen, darauß doch aller Aufruhr entſtanden, vndt wenn der Allmechtige nit ſonderlich ſeine gnad zue handhabung derſelben geſezten Obrigkeitt, den man zue gehorſamen auß ſeinen Göttlichen gebotten ſchuldig, zue vorleihen, mecht groß Bluet vergieſſen vndt herzenleidt entſtanden ſein: derhalben ſo wollen Ihr Röm. Kayſ. Mayſt. Inen mit Ernſt Aufferlegt haben, Ihr Mayſt. Stadt Olmuz ihren beſchehenen Ayden vndt Pflichten nach, mit den ſie ihren Mayſt. alß derſelben König vndt herrn zugethan, alles daß weſen daſelbſt Inn guther aufachtung zue halthen, damit aller Kunftiger Auffruhr vndt wieder willen vermieden, Lieb, Friedt vndt Einigkeith erhaltten, vndt ſonderlich inn zuekunftigen Zeithen keine Newigkeith angericht, kein dergleichen, wie oben gemelt, Auffruriſcher Predicant geduldet vndt zuegelaſſen, auch ſonſt kein Muthwill, ſo zue sedition vrſache geben möchte, fürkommen möchte, neben fleiſſiger Auffachtnug Ihr Mayſt zuvor ernſtlichen Edictes nach bei ihrer Mayſt. ſchweren ſtraff vndt vngenadt keine heimliche Zuſamenkunfften vndt Predicten zue geſtathen, vndt wofern man ſych Einiger gefahr zue beſorgen, darin ſy Rathſt vnd hielff von nöthen hethen, ſollen ſi ſych deſſelben nach gelegenheith der Sachen, bey Ihr Mayſt., ſelbſt, oder Ihr Mayſt. Vnderkamer des Marggrafftthumbs Mehren, alß Ihrer Mayſt. Ihnen vorgeſezten Amptman, erhollen, nicht weniger die Geiſtlichkeith Ihrer Mayſt. derhalben zuvor vielfelthigen Ergangenen Beuelchen vndt Ihrem jezo leztmalſt vnderthenigſten Beſchehnen Erbiethen nach zu ehren, damit der dienſt Gotheß vnd deßſelben Lehr deſto Andechtiger vndt Stadlicher mag vollzogen werden, vndt zweifeln Ihr Mayſt. gnedigſt gar nicht, Jezo gedachte Geiſtlichkeith werde ſych auch Auff Ihr Mayſt. Beſchehene Beuelch dermaſſen, wie Erbaren, fromen, Gothfurchtigen Prieſtern geburet, zue guther ſequel der weltlichen verhalthen, Wie Ihnen dann Ihr Röm. Kay. Mayſt. zue thuen auffer legt vndt beuolchen, ſodann von den Auffruhreriſchen Ledigen handwerkßgeſellen noch Etlich gefenglich Eingezogen, die zue allen Vngehorſamb vndt Anffruhr vrſach geben, welchen Ihr Kön. Kayſ. Mayſt. Endlichen, daß dieſelbigen Ihrem verdienſt vnd der dreyer Rath vndt gemain ſelbſt gehorſamenen Beſchehenen Erbiethen nach, ſo eß nit allbereit geſchehen, Anders zue Abſcheuh, wie ſichs geburet, durch vnpartheyſche Perſonen Eraminirt vndt geſtrafft, Auch bey Ihnen Erkundigung gehalthen werde, Auß waß Vrſacheu, Auch auß waß Anſtifftung ſy ſolche Empörung Angefangen, nit wenigen, ob ſi von den Schandlichen Liedern vndt ſchandt Zetheln, ſo vergangener Zeith manigfalttig wieder Ihr Kay. Mayſt. Autorität, Alle Recht vndt Billigkeith, Auch zue Rechter Antaſtung Ihrer Mayſt., Treuer Rath, Kommiſſarien, diener vnd den Ihr, der von Olmuz ſelbſt,

Außgangenen, auch wissen hetten, wie dann Ihr Röm. Kay. Mayst. In Crafft dieß Receß mit allen beyden Gefangenen fleissige Erkundigung obgedachter schandt Zethel, sondern daß sie auch sonst Allenthalben mit allem Fleiß, Ob sie deß schandlichen handelnß auf Einen Rechten grundt khomen möchten, Ihre fleißige Nachforschung zu Thun, mit allem Ernst wollen Aufferlegt haben, nit weniger, daß sy den Entrunen Aufruruschen Personen Embsig nochfragen, Sie wo möglich Inn Gefengnuß vndt dann zue billicher straff bringen sollen. Ihr Röm. König. Mayst. stellen auch zur Zeith Ein deß Christophß Ruprechts Schuesters Erledigung auß Allerley beweglichen vrsachen. Sollichen Ihr. Röm. Mayst. Abschiedt sollen Ihr Mayst. Stadt Olmuz Vollmechtige Abgesandten, Ihren Freunden vnd Mithverwandtten Anheimbst bringen, vndt gehorsamblichen Inn dem vnd Andern Ihr Mayst. willen nachzusezen mit vnd Neben Ihrem Inhalt dieß Ihre Mayst. Receß daß helffen verfugen, so zue Vollziehung desselben Ihnen selbst, alss Ihr Mayst. Vnderthanen, Ihren Ayden vnd Pflichten nach zum Besten gereichen mag, Auch die drey Rath Ihr Aufsehen auf Ihr Mayst. Vnderkammerer an Ihr Mayst. Stadt, vndt die gemain, auch Ein Rath gehorsamblich haben, vndt alle sych zue Friedt vndt Einigkeith vndt Ihrer Mayst. Beuelch nach gehorsambsten Richten, damit, wo sy denselben nicht nachsezten, daß Sich Ihr Röm. Kön. Mayst. nit vorsehe, Ihr Röm. Kay. Mayst. Alß dem zu Ernsteren einsehen, eineß mit dem Andern zue gedenken, so Ihr Mayst. gnedigst selber lieber vormitten sehen wolte nit Vrsache worden, vndt waß sych ferner aller dieser handlung halber Im Obgemehlthen Artikeln In diesen Ihr Mayst. Abschiedt Specificirt vndt begrieffen zue tragen wurde, sollen sy Ihr Röm. Kay. Mayst. Jeder Zeitt Vnterthenigst gehorsambst Berichten. Actum Praag inn hochgedachter Röm. Kay. Mayst. Behmischen Canzeley den 3. Januarij 1558 Jahres.

Ferdinandus.
Joachim de Noua Domo
S. R. Bohemiae Cancellarius. *B.*

Was die Abgesandten von Olmuz Aller dreyer Räth Im Landtag zu Brunn, Am den herrn Vnderkamerer Mundlich vndt Schrifftlich gebracht, ist der Beschaidt komen, wie folgett:

Nach dem ausz Beuelch desz Herrn Vnderkammerers S. G. Herr Sebastian Heindel, am Montag Frue wiederumb alher kommen sindt, seindt wir alß baldt zum herrn Vnderkammerer seiner Gnaden gangen, vndt in den Brieff, welcher von E. W. an Ihn gesandt, sampt den Artickeln, welche er begerret hat, verreicht, darauff hatt Ihr Gnaden solcheß zu vbersehen von uns angenommen, vndt vnß Nochmaln Ein Andwordt auf aller vnser Anbringen wie folget geben. —

Erstlich, Wegen deß Florian Römerß, daß Er Also Ihr G. Beuelch nach auff Burgen heraußgeben worden ist, vnd sych Ein Ehrsamen Rath saupt der

gemein hierinen vorhaltten, sey ihnen gefellig, vndt waß deß Florians handlung betreffendt, wie wir sy Ihr G. schrifftlich vnd Mundlich furbracht, vndt Ihr G. gebethen, Er wolle solcheß alles seiner Mayst. zuschicken, hatt unß Ihr G. angezeigt, Er wolle solcheß Ihr Mayst. alleß ganz klerlich, wie wir Imß furgetragen, zuschicken on allen verzug, wie es inn Ihme selbst ist, vnd waß Ihr Mayst. fur ein Andwort darauff thuen wirdt, will er vnß Alßbaldt solliches wissen lassen.

Zum Andern, daß das Zusammenkomen nichts sey, dem gebe er nun furbas glauben, vndt versichert sych zu vnß, daß dem nit Anderst sey, dan wie wir im furgetragen, vnd wo dem Anderst were, dann wie wir Ihme anzeigen, welcheß sych Ihr G. nicht versiehet, were Etwaß daran zubesorgen, denn Ihr G. will solliches alleß Ihr Mayst. furtragen, daß wir vnß in Fried vnd Einigkeitt, wie wir anzeigen, verhaltten, vnd Ihrer Mayst. Receß also folgen thuen.

Wegen der aufrührer, so fluchtig geweſt, und wieder kommen sein, haben wir Ihr G. angezeigt, sie weren auf genugsame Burgschafft; aber dieweil man jez die Zeitt nicht hat haben mögen, sie zu verheren, hat man sy bleiben Lassen; man woll sy aber verhören, vnd nochmalß, waß sy fur Ein Anßpierung thuen werden, Seiner Gnaden zu wissen thuen, wirdt aber Jemandts schuldig erfunden, der stehe seine gefahr darumbe, daß hat Ihr G. jezt also begnugen lassen.

Was die Geistlichen betreffendt, hat vnß Ihr G. zur Andwort geben, Er habe dem herren Bischoff zugeschrieben alle die Vrsachen, so sy vnß geben haben zue dieser Zeit die wir Im furgebracht Mundlich vnd auch Schriftlich; wurdt der herr Bischoff dieselben Pfaffen, die sych so vngeburlich halten vndt mancherley Vrsach geben, nicht straffen, vndt vor solchem sein, daß si nicht Vrsach geben, so stehe er seine gefahr darumb, vndt schau er auff, wie Er von Ihr Mayst. bestehen wirdt.

Wir habenn auch seine G. zum höchsten gebetten, wo solche leute zu seiner G. kommen, die vnß fur Ihr G. vorunglumpffen vnd angeben, Ihre G. wolten doch sollichen kein glauben geben, sondern vnß mit im zu verhören kommen lassen, alßdann wurdt Ihr G. sspuren mugen, wer doch zu Etwas Vrsach geben, vnd vnruhe Zurichte, deß bathen wir Ihr G. vmb Gottes willen.

Aber Ihr Gnaden hatt vns ernstlich an Stadt Ihr Mayst beuohlen vnd bey seinem Ampt, man wolle gut Achtung auff sich haben, nichts Newes anfanhen, daß ethwan zue einem Auffruhr gerathen möge, deß warne Er vnß treulich, daß nicht daß letzt erger werde, dann das erste, welches Er sych dann nicht anderst vorsehe, denn wir vnß also verhalthen werden.

Auch hat vnns Ihr G. zum Höchsten vermant ethlich mall, wir sollten nichts Newes anfahen, denn es bleibt nichts verschwigen, eß weren genug, die es Endecken, Ihr G. gönne auch weder einem noch dem Andern nichts Böses, das Bezeuge er mit Got, darumb vnß treulich warne, daß es ja an Ihm nicht mangele, wirdt aber weiter was beschehen vnd Ihr Euch inn was einlassen werdet, das Ihr Mayst. zuwieder sey, so gedenkt nicht anderst, denn daß Euch

eineß mit dem Andern möchte gedacht werden, darumb seitt fursichtig vnd weiße, daß Ihr euch mit nichten vorgreifft, denn die Hakh ist schon am Baum gelegt.

Lezlich zue einem Abschiedt, hat vnß Ihr G. geandwortet, wir möchten nun wol heimbziehen vndt den vnsern solcheß mundlich anzeigen, vnd deß wort Gottes halber, wie man inn dem auf dem Rathauß, da Er bey vnß gewessen, angelanget, bethe Er, man wolle geduldt haben, Gott der Allmechtige wird es alleß schicken, dann im wol wissent sey, daß auch Jezt ethliche hohe Leut bey Ihr Mayst. darumb handeln, vnd wann Ihr Mayst., alßdann er verhoff, kurzlich zu vnß neher kommen wirt, wolle Ihr G. nach seinem Besten vermögen nichts vnterlassen, neben vnß hierinnen zu handeln.

Alßbalds, wie wir diesen haben vernommen, haben wir Ihr G. gebethen wegen der vnsern, so da alhie gefangen weren, auffs aller getreulichste, ob sy ihr G. auf Burgen, es sey so groß es wolle, vnd wo man sy hinfodern wurde, zu gestellen, geben wolten, wolten wir da sein vnd genungsambe Burgschafft hierinen thuen, hat Ihr G. geandwortet, sy weren Ihr Mayst. gefangene, Ihr G. wusts unß von sych selbst keinen Bescheid hierinen zu geben, sondern wir solliches beim herren Landeshaubtmann vnd Vice-Canzler ersuchen, der Ihr Mayst. Kommissari inn diesen Sachen weren.

Baldt haben Wir den herrn Landßhaubtmann angesprochen, vnd getreulich gebethen, der hat vnß auch auff den herren Vnderkammerer vndt herren Sigißmundt Heldt gewiesen, jedoch wollte Er sych mit Ihnen beyden der sachen halben unterreden, vndt vnß auff vnser treueß Biten einen Bescheidt geben. Demnach haben wir auch den Sigißmundt helt Persönlich angeredt vndt gebethen, hat er vnß auch auff die Zween ehe genandten Herren gewiesen.

Darnach Alsz sych alle drey herren in dieser sachen vnderredt, seindt wir in deß herren Landßhaubtmannß hauß gangen, vndt alle drey herrn bey einander gefunden, haben sy vnß auf vnseres weiters bithliches Ersuchen dieß zur Andwort geben, wie die gute Leuth hierinnen zu gefehr kommen sind, wissen sie nicht, vndt es ihnen nit lieb, sondern leidt, Aber waß alda an ihnen beschehen ist, sey auß Beuelch Röm. Kay. Mayst. geschehen, sie kunnen vndt mugen auch nicht darwieder thuen, sondern sy wollen Alles Ihr Mayst. trenlich zue wissen thuen zum ehesten vndt also Ihr Mayst. weiteren Beuelch erwarten, vnd waß nachmalß Ihnen von Ihr König. Mayst. zue Andwort und Beuelch geben wirdt, wollen sy vnß schrifftlich wissen lassen [1]). *B.*

---

[1]) Zum Jahre 1559 ist ein Absagebrief des Churfürsten zu Sachsen, August, des Pfalzgrafen bei Rhein Friedrich und des Churfürsten von Brandenburg Joachim an Kaiser Ferdinand dto. 26. Jänner 1559. Im Lat. steht zum Jahre 1559: In festo s. Thomae balneatoris filius, Andreas, decapitatus est, quod matri suae intentaverat ruinas. Cumque foras per plateam educeretur, quae media, vulgo Mittergasse dicitur, et penes domum sui patris ducetur, clamans supra matrem, blasphemiis eam onerabat.

1560. Am S. Anna Tag hat der Fäßl auf dem Powel Getrayd von Pläßl eingeführt, die andern Nachbarn haben ihn gescholten, er aber mit spötlichen Worten gesagt: S. Anna hin S. Anna her, ich muß lang harren, bis sie mir das bringen wird. Da schlug der Donner ein, verbrennt den Wagen vnd die Scheuer; andern Nachbarn ist nichts wiederfahren. *A.*

1562. Ist Grollaurs Henker von denen Edelläuten erstochen worden, ein Edelmann ist auch todt blieben, darnach ist ein Henkersknecht derentwillen gericht worden. *A.*

Eodem Anno am Monntag vor Mariä Geburt ist zu Prag angkommen Maximilianus König samt seiner Hausfrau, 2 Söhnen und 1 Tochter mit 4200 Reittern, Husaren waren 500 wohl geputzt, auf 6 Kamelen trugen sie Güter, diese schänkten sie der Königinn. Die Herren zu Prag haben sie sonderlich empfangen, waren alle in schwarz damasketen Kleidern bis auf die Erde mit Ueberschlägen. Der Primas hat den König statt aller 3 Stadte empfangen, Einer nach dem andern die Hand geben, darnach tratt der König wieder unter den Himmel beim Stadt Thor, darnach waren die Herrn Administratores und Consistores, der Prager Dechant und andere viele Pfaffen, die hat der König kurz abgedankt, ist also fort mit in die Stadt geritten, die Königinn mit ihrer Tochter in einem Wagen gefahren, der war von Silber und schönen vergoldeten 4 Löwen. Der Burger stunden 2 Zeilen bis aufs Schloß bei 900 Mann, Burger und Kaufleute seynd auch aufgezogen in die 300 mit Tickelen (sic), Harz-Kappen mit Federbusch, der Fähnrich war in Sammet gekleidet, auch waren kleine Buben am Ring, haben lateinisch gesungen, denen der König das Haupt geneiget, auch haben die Jesuiter Knaben wie die Engel geputzet, empfangen mit Gesang, haben ein Thor von weichen Papir und tollen Gold gemacht, das hat wohl gestanden. Die Juden kamen auch mit ihrem Himmel, einem kleinen Kissen, war darunter mit Buchstaben von Perln gewirkt als wär es geschrieben, da der König sollt vorüber reiten huben sie an zu singen und zu schreien, der König lachte, sie begehrten den König unter den Himmel, er ließ sie fortgehen. Die Fischer hatten auf dem Wasser ein Schloß von Brettern aufgericht, da der König auf der Brücken kam, stürmten sie es, zündete es an und schossen drein. *A.*

1563. Kam Maximilianus auf Olmutz. Die Landschaft und die königlichen Städt seynd ihme entgegen gezogen mehr dann mit 100 Roß, alle schwarz gekleidet mit seidenen Hüth und silbernen Dolch; Hauptleut seynd über die Fußgeher gewesen Herr Wenzl Edelmann der alte, Herr Hans Hirsch war über die Reutter, hat 2 Knaben wohl geputzt, 2 Laquayen, 2 Trabanten; die Landschaft war bey 1000 Roß. *A.*

In diesem Jahr geboth Kaiser Maximilianus, daß man das heilige Sakrament in beyderley Gestalt darreichen soll. Die Pabisten haben mit List und Betrug angerichtet, daß sie es auf einen Altar in beyden, auch in einerley Gestalt gereichet, sagend, sie wären alle beyde recht, eines gilt so viel

als alle beyde. Solche Lugen wollt die Gemeinde nicht glauben, sondern gingen übers Feld, wo sie es zu finden wußten, wie es Christus der Herr eingesetzt und verordnet hat. [1]) *A.*

1565. Abgesandte von Olmuz gegen Wienn.

Herr Burgermeister, ein ersamer Rath, vndt die ganze erbare gemain der königlichen Stadt Olmuz, haben eintrechtiglich zue herzen gefast von wegen der Seelseligkeith undt eineß Evangliſchen Predicanten, welcher die Comunication deß Altars nach Einsezung vnserß lieben herren Jesu Christi in Zweyerley gestalt, dem Armen und Jeden meniglichen, wer es begehren wirdt, reichen möchte. Auß den herrn deß Raths sein erwählet worden vier herrn, vnd auß der gemeine auch 4 Mann, solche 8 Personen sein von Olmuz gen Wien zu Ihr kön. Mayst. gezogen, haben alda von Ihrer Kön. Mayst. Maximilian vnseren allergnedigsten herrn erhalten vnd zueweg Bringen (sic) die Zuelassung, damit die gemein möchte eine eigene Kirchen vndt einen Euangeliſchen Predicanten zue halten erlangen. Adj denn lezten Januarj, am Mitwochen vor Lichtmeß, sein sy hinauß gezogen Inn 2 vorhengten wagen, nemblich diese: Aus dem Rath: Herr hanß hirsch alß gewesener Burgermeister, Herr Doctor Jeorg vndtern Reihenkramen, Herr Johanneß Goth in der verlornen gassen, Herr Johanneß, Stadtschreiber dieser Zeith. Auß der gemein: Matheuß Klimen, Milchbauch Schuester, Martin Guthschlegell Schuester, Georg Satler in der verlornen gassen, Hanß Kirchmayer Kouffman vndern Reichkramen, welcher bey hanß hirschen gedienet, und herrn Doktor Geor Tochter genomen.

An dem 12. Februarij seindt diſe Abgesandten von Wienn vnd Ihrer könig. Mayst. wiederumb heimb gen Olmuz komen, haben gebracht von Ihrer Kayß. Mayst. ein Andwordt vndtm Beuelch dem herrn Burgermeister, einem ersamen Rath vnd einer ganzen erbaren gemain fur zu halten, laut von wort zue wort wie ordentlich hernach folget: *B.*

Beuelch Ihr römiſche kaiserliche vndt zue hungern vnndt Behaimb könig. Mayst. Vnser aller gnedigster herr hat genedigst angehört, waß die Abgesandten von Burgermeister vndt Rath, auch einer ganzen gemein der Stadt Olmuz Ihr kay. Mayst. Mundlich vnd durch ihre Supplication furgetragen vnd oberandwortet haben, vnd sonderlich zue gedechtnuß gebracht Ihr demuthige Bitt, welche sy ahn Ihr Kay. Mayst. im verschienen gemeinen Landtag Trium Regnum zue Olmuz gelangen haben lassen wegen eineß Predicanten oder Pfarhern, der ihnen

---

[1]) 1564. In festo s. Margarethae cum quaedam puella alicuius Reutter dicti, Sanctos blasphemaret, sub porta domus stans, tacta fulmine interiit. Hoc anno priusquam terra congelata esset, ingentes cecidere nives, dein Dominica quinquagesimae ex abrupto frigus cessauit, et nives dissolutae tanta cum exundatione, quod multa grusta (sic) glaciei aqua haec in pontes ciecerit, duravitque haecce exundatio, licet non semper eiusdem altitudinis, usque ad primam Maii. Zusatz.

denn Leib vndt Bluth vnseres herrn Jesu Christi vnter zweyerley gestalt reichen kundte, daselb nach ihr vnterthenigkeith bittendt, damit Ihr Kay. Mayst. ihnen solcheß zulassen möchte, auf daß sy einen Predicanten inn einem Kloster halthen möchten, der Ihnen daß Wort deß herrn Predigen vndt sollich hochwurdig Sacrament reichen möchte. Nun hat Ihr Kay. Mayst. inn gnediger gedechtnuß der von Olmuz an ihre Kay. Mayst. daselbst vnterthenig gethane Bitte, wegen der Zuelaßung des hochwürdigen Sacraments vnter Zwayerley gestalt zue reichen, deßgleichen wegen einer vorbitt an ihr Kay. Mayst. hochlöblicher gedechtnuß, erklärt, wie dann solcheß die jezige Kay. Mayst. nicht vbergangen, sondern verschiedner Zeit eine sonderliche Vorbitt vor sy gethan, aber zur selben Zeit sein Ihr Kay. Mayst. wegen der Reichung vnder zweyerley gestalt in vnderhandlung gewesen vndt dieselbe nochmalß erlangt vndt zuewegen gebracht, damit inn Ihr Mayst. Königreichen vndt Lendern Einem frey sein möchte vnder zweyerley gestalt, der solcheß begehret, zue empfangen vnd inn allen kirchen, in Stedten vndt anderstwo im ganzen Landt, die Pfarrherr vnd Priester das hochwürdige Sacrament vnder Zweyerley gestalt den leuthen, wer solcheß begehrt (wie Oben begriffen) reichen und mittheilen möchten;

Wie dann solcheß Ihr Kay. Mayst. alhier zue Wien, alß inn der haubtstadt, Ihrer Mayst. Österreichischen Lenden, öffendlich publiciren, verkundigen vnd Verordnung haben thuen lassen, daß einem Jeden inn allen kirchen, wer solcheß begehrt, verraicht wirdt, wie sych Ihr Kay. Mayst. nichts anderß haben versehen, denn daß Bischoff zue Olmuz solches daselbst vnd Anderstwo im Landt zu verkundigen vnd zue Ordnen beuehlen, doch nichts desto weniger wollen Ihr Kay. Mayst. gemelten Bischoff alßbaldt ein Schreiben thuen vnd beuehlen, damit er on alle Aufzueg, so es zuuor nit geschehen, zue Olmuz vndt anderstwo bei allen Pfarherrn vndt Priestern solcheß verordnen, verkundigen vnd beuehlen wolt, damit solcheß Jedermaniglich kund werden möcht, vndt, wie Ihr Kay. Mayst. seliger Gedechtnuß, auch die jetzige Kay. May. alhir zue Wien auch vnter Zweyerley gestalt Empfahen vndt verraichen, verkundigen vndt verordnen haben lassen, daß dasselbe zue Olmuz vndt Anderstwo im Landt auch also verhalthen würde. Derowegen Ihr Kay. Mayst. den Abgesandten befehlen thun, damit sy solcheß dem Burgermeister vndt Rath auch der ganzen Gemain anzeigen wollen, dann Ihr Kay. Mayst. können keine billiche vndt nothwendige Vrsachen befinden, warumb man ihnen eine sonderliche Kirchen zue solcher Reichung lassen, oder vergunstigen sollt, derweil in allen Kirchen, wer solcheß begeren wird, einem Jeden dasselbige verreicht vndt mitgetheilet werden soll. Beyneben ist Ihr Kay. Mayst. ernster Beuelch, daß die von Olmuz bei allen diesen Dingen sych friedlich verhalthen, vnd kein vrsach zur Vnainigkeith vnd wiederwillen bey Vermeidung Ihrer Kay. Mayst. vngnadt geben wollen, vndt Ihr Kay. Mayst. wollen daromb Ihre gnedige handt halten, damit das Reichen vnder beeder gestalt also, wie alhier zu Wien, gehalthen wirdt. Actum Wien inn Ihr Kay. Mayst. Beh-

miſchen Canzeley Am Mitwochen nach Dorothea den 7. Februarij im 1565. Jahre. *B.*

Zue Olmuz iſt verbothen worden in der Kirchen deutſche Lieder zue ſingen. Am Freytag vor Dominica Cantate (18. Mai) ſeindt zue Olmuz alle handwerkszeichen beyſamen geweſen, nemblich Meiſter, Geſellen vnd Lehrjungen; alda iſt Jedem Handwerh ſonderlich durch Ihre Altgſchwornen auß Beuelch der Herren angezeigt worden, daß niemandts, eß ſey Meiſter, Geſell, oder Lehrjunge, inn der Kirchen weder am Sontage noch heiligen Feſten keinen deutſchen Pſalm weder anheben noch ſingen ſoll, ſondern ein jeglicher ſoll ſtill ſein Gebeth ſprechen vndt die Predig hören. Wo aber Jemandt daruber begriffen wurde, ſoll der ſeine ſtraff nicht miſſen. *B.*

Genn Kirwein von Olmuz iſt die Meil von wegen deß Breyhaußeß gemeſſen worden. *B.*

Adj 28. Mah am Montag vor Himelfahrt Chriſti iſt alhie zue Olmuz Ein Meilenwegß gemeſſen worden von wegen deß Preyhauß, ſo der herr zue Kerwein hatt bauen laſſen, alſo daß der brauch war, daß kein Preyhauß vnder Meilwegß ſoll aufgebawt werden, vndt die herrn von Olmuz vermeinet haben, Kerwein ſey nehender, dann Ein Meilwegß, deßhalben mit dem Herrn von Kerwein inn Landrechten darumb zue thun gehabt, vndt heunt dato iſt gemeſſen worden mit einer Rebſchnur, die iſt lang geweſen 1110 Ellen, ſoll alſo eine ganze rechte deutſche Meill halten 13944 Ellen. Wie man mit der ſchnur gemeſſen, iſt angefangen worden beim Litter-Thor, innerſten Thor, beim Flügel im Stadt-Thor. Herr von Kirwein, da manß nach der Landſtraſſen gemeſſen, hatts Feld ſammt dem Preihaut erhalten. *B.*

Am Sonnabend Scholasticae iſt Magiſter Marcus, Biſchof, ſeiner Geburt von Olmütz, geſtorben. Den Freytag nach dem Faſching-Sonntag (Dominica Quinquagesima) iſt Wilhelm Pruſſinowsky Biſchof worden, den Sonntag nach Jakobi (in Wien) gekrönt. Item iſt mit Hulf der Huſaren dieß Jahr Tokah erobert worden. [1]). *A.*

Mehr iſt im Wampen Gaßl, 8 Tag nach Oſtern, bei der Wittib Wumpalier Feuer auskommen, die alte iſt verbrännt, auch ſeynd 24 Häuſer abgebrannt, darunter Valentins Titko bürgerlichen Tuchmachers Haus geweſen. *A.*

1566. Hat der Türk Siget erobert, der alte Graf Zrinyi hat ſich ritterlich gewährt, bis er iſt erſchoſſen worden. Item ſeynd die ſchwarzen Reütter zu Olmütz geweſen. In dieſer Zeit ſeynd die Bauern von Kuntſchitz (rustici Cunovicenses) geköpft worden, weilen ſie ihren Herrn erſchlagen haben. *A.*

1567. Seynd die Häuſer auf der Pilten (in Bielidlo) gebaut worden. In dieſem Jahr wurden die Böhmen geſchätzt, auch berechnet, ſie be-

*) Misit Caesar in Hungariam Friedericum de Zierotin, cum 500 equitibus Germanis et aliqnot vexillis militum provincialium. Zuſatz.

ſtunden 3,371,200. Eodem onno ſeynd die grauen Münche (P. P. Conventuale) am Sonntag Oculi zu Franziſchken aus und zu S. Jakob eingezohen, nehmlich nach Abzug deren Nonnen 45. Jahr. *A.*

Item bald darauf ſeynd die Jeſuiten zu Franzisken eingezohen, und von dem Wilhelm Biſchofen eingeſetzet worden, nemlich den 5. September, von welchen vorhero nichts gehört wurde. Sie haben ſich hernach in alle Länder, wie das Unkraut, ausgeſtreuet. Dieſer Wilhelm hat die Kirchen und das Kloſter zu Franciſken gebauet [1]). Da war zu Olmütz auch alles zu bekommen geweſen, es hat 1 Ey 1 Denar, auch 3 Heller gegolten, daß die meiſten Handwerker auf nichts gekommen. *A.*

1569. Hats zu Troppau Blut geregnet am Dienſtag vor Himmelfahrtt. Um Johanni hat Kaiſer Maximilian Poſt ausgeſchickt, daß man vom Haupt alle Monath ſoll Schatzung (duos Cruciferos) geben, darauf Ihme die Landſchaft keine Antwort gegeben. Darnach ward zu Prag beſchloſſen, daß ein jeder, wann er was kauft oder verkauft, den 30ten Denar geben ſoll. *A.*

Eodem am Sonntag nach Allerheiligen iſt Biſchof Wilhelm zu Troppau geweſen, haben ſich die Gemeinde über Ihn erregt, der Kanzler Kropas und Nicolaus Walden ward mit einem Stein an Kopf geworfen, der Biſchof iſt aus der Kirchen in ein Kloſter gelaſſen, ſich darinnen verſchloſſen. Er hat einen Todten wieder ausgraben wollen, der das Sakrament in beyderley Geſtalt empfangen, hat ihn wollen verbrennen laſſen, das wollten die Herren, auch die Gemein, nicht zulaſſen. *A.*

War das Khorn zu 50 Groſch., nach Oſtern zu 4 Groſch. [2]) *A.*

---

[1]) Die lateiniſche Ueberſetzung ſetzt dieſes Faktum zum Jahre 1569. Zuſätze: 1567. Pridie festi s. Barbarae tres Carnificis famuli educti sunt, primo forcipibus discerpti, postea geſchleifft, denique rotis fracti. Unus vivus palo impositus, reliqui duo vivi cum rotis combusti. Eorum maleficia sunt sequentia: primus 21 templa expilavit et 15. homicidia fecit. Secundus depraedabatur et 7. homicidia fecit; tertius 11. occidit, ecclesias. 7. expilavit. Eodem anno ... etiam carnifex Triboviensis, quod 25 comisserit homicidia est hic affectus supplicio, primo ipsi cum rota pedes confracti et avulsi, tandem palo impositus et combustus, sed id factum ante justificationem priorum. Item die veneris post Conceptionem B. M. V. denuo duo Carnifices, famuli, forcipibus discerptisunt, uni manus et pedes per rotam decussi, palo impovitus et circa eum posito igne, assatus. Hic 22. homicidia fecit, duas gravidas feminas occidit, infantes ex utero excidit et pro superstitionibus usus est; alter in viis depraedabatur et 4. expilavit ecclesias. Hic rota confractus et palo impositus.

[2]) In der lat. Ueberſetzung ſtehen dieſe Preiſe zum Jahre 1570. Zuſätze zum Jahre 1569: Sabbatho ante Dominicam Reminiscere ustificatus est Georgius Hippner; primo digiti et pectus lacerabantur forcipibus, deinde in quatuor partes dissectus. Unum mercatorem Pragensem in via publica trajecit globo et multam pecuniam ei abstulit una cum eius famulo. Habita pecunia ulterius progressus, ipsum inter Kralitz et Prosnitz pariter trajecit ac demum Rhanicium perfugit. Mox quaesitus et ibi cum uxore apud affinem in lecto captus, Olomucium adductus et dein, uti supra, justificatus. — Zum Jahre 1570:

1571. In der Faſten hat Wilhelm Biſchof verboten, man ſoll keinem ausläuten, noch auf den Kirchhoff begraben, welcher das Sakrament in beyderley Geſtalten genommen, es ſollte auch kein Pfaff mit ſingen gehn, man ſollte ihn mit Stillſchweigen nur dahin tragen. In dieſem Jahr iſt geſtorben Georg Toller, den wollten die Pfaffen nicht laſſen auf den Kirchhoff begraben; da erregte ſich wider dieſelben die Gemein, giengen ehebevor zum Burgermeiſter, thaten ſich beſchwören, da befahl Burgermeiſter, man ſolte ihn auf den Kirchhoff begraben zu S. Mauriz. Kurz darnach wollte der Biſchof dieſen Georg Toller wieder ausgraben laſſen und verbrennen, die Gemeinde wollt es nicht zulaſſen, ey! es wär auch etwas geſchehen! Die Herren zohen dadurch bald zum Kaiſer auf Prag, da verreißt der Kaiſer auf Speyer, die Herren ziehen ihm nach und blieben etliche Wochen aus, die Gemeinde konnte keine Antwort erhalten, indem ſeynd etliche Perſonen geſtorben, hat ſie nicht wollen auf den Friedhoff begraben laſſen. Da hat man den Mert, Gürtlergeſellen, zum allererſtenmahl auf den Gottesacker begraben; darnach kurz ſtarb der Wenzl Czepker, Tuchmacher, den wollt man auch nicht begraben laſſen, haben ihn bey 8 Täge gehalten, die Freunde haben ihn wollen nacher Sternberg führen, ſolches wollten die Herren nicht geſtatten, darnach trug man ihn auf den Gottesacker und ſungen: Getröſt mit Fried und Freund, ich fahre dahin. Und iſt alſo viel Volks hinaus begraben worden, und zwar bis auf den 9. Tag Septembris gegen 220 Perſonen, daß dem Biſchof, Pfaffen und Glöcknern angſt und bang geweſen, daß man keinem Menſchen ausgeleitet, es iſt ihm was abgangen, daran war ſchuldig Biſchof Wilhelm, P. Joannes Wiscowinus und Joannes Hadius. Kurz darnach haben ſie wieder ausleüten laſſen, wer gewollt hat, er ſey Luther oder Zwingler geweſen, daß es ihnen nur wieder Geld brachte. Den 8ten Septemb. hat das Korn zu 40 Groſch, die Erbſen 32 Groſch. Waitzen $2^1/_2$ fr., die Gerſten 25 Groſch., Haaber 18 Groſch. [1]) gegolten. *A.*

1572. Hat man an Corporis Chriſti den Biſchof Wilhelm zu Olmütz in der groſſen Proceßion herumgetragen für einen Abgott, bald den Sambſtag darnach ſtürzte ihm Gott ſeinem hochmüthigen Stuhl um gleich wie dem Lucifer aus dem Himmel und wegen ſeiner Abgotereý; den 2ten Tag nach Joanni zu S. Frantiſken begraben, da haben ſeine Geſpenſt, die Jeſuitter, einen Reim über den Geſtuhl in der Höhe mit ſolchen Klagworten gſchrieben: Occi-

---

Die Mercurii ante festum Simonis et Judae quendam maleficum Lehronem (sic!) vocatum, iustificarunt Olomucii; 1mo omnes digitos et pectus forcipibus ei dilacerarunt, 2do per urbem equo raptarunt ad patibulum, deinde omnia membra rota confregerunt et palo imposuerunt. Hic bipedum pessimus praedabatur per Boemiam, Moraviam et Hungariam, et sine discrimine patrabat homicidia; duabus virginibus et duabus feminis occisis ubera abscidit et cum sociis devoravit. Item duas praegnantes interfecit, et... cor, iecur, heppar evulsit et itidem cum sociis devoravit.

[1]) Die Ueberſetzung hat 9 Groſchen.

dit, erravit, et astra tenet, occidit heu maesto Guielmus funere P. Sol. habens schandhalber wieder müssen auslöschen. *A.*

1573. Den 27. Februar ist Valtin Kligl, Gerichtsschreiber, an dem höchsten und obersten Thram gehänket worden, er hat bey denen Gerichten 500 fl. entwendet, welches unterschiedlichen Leuten gewesen, hat auch große Hurerey mit Eheweibern getrieben. *A.*

Ist Herr Schlechter gestorben, ist bis an den 7. Tag gestanden, und nicht wie sonst eine Leiche gestarret, ist im Grab auch etliche Tage offen gestanden, ehe man ihn zugescharret hat. *A.*

Eodem den 23. Martii ist Herzog Augustus mit seiner Frauen durch Olmutz mit 20 Kutschen gezohen, hat sich nicht aufgehalten. Das Khorn war per 27 kr. auch 21 kr. das neue zu 15 kr. [1]). *A.*

1574. Am Freytag vor Cirilli Methudii ist Thomas Albinus zu einem Bischof erwählet, und am Fasching Sonntag gekrönnt worden. Im (15)75. Jahr den Donnerstag nach Cirilli ist er gestorben, und auf dem Dohm bestättigt worden, da hat der kleine Praedicant, Joannes, über ihn die Leichen Predigt gethan, und öffentlich gesagt, wie sie dem guten Bischof nach Leib und Leben gegangen, bis sie ihn letztlich zum Todt gebracht haben. Gott der allmächtige wolle seiner Seel gnädig und barmherzig seyn. *A.*

Am Charfreytag ist die ganze Paßion gehalten worden. Der lebendige Jesus war des Gregor, Barbierers, Lehrknecht, die Angeber: Sebald Schleiffer, Hans Neumeister, Barthl Tuchscheerer, Dittrich Messer, Hans Balbierer. Zu Mauritzen über den Friedhof, zum Gedächtniß, ist ein Raab über das Kreuz geflogen, und 2mal geschrieen, dabey war Albinus, Bischof, Burgermeister war Herr Wolfgang Feldner, Herr Hans Müglitzer, Wenzl Edelmann, Herr Christoph Czech, Vogt war Herr Hans Glotzmann. *A.*

Am Dienstag vor Agatha fruh ist in der Landstuben der Ofen eingefallen, der Boden eingefallen und verbrannt. Vor Agatha sind auch 20 Bauern zu Schnobolin abgebrennt. [2]) *A.*

1575. Am Donnerstag vor Pfingsten ist Daniel Dux zu einem Bischoffen erwählt worden, aber der Herr Landek ist keiner worden. [3]) *A.*

Am Dienstag vor dem heil. Leichnamstag hat ein Vogel zu dem Butzenthürl auf den Wall vier seidene Schleyer in die Luft geführt, auch ein Schleyer-

---

[1]) Zusatz. An. 1573. In episcopum Olomucensem Joannes Grodecius electus, qui uno tantum anno rexit; die post festum trium regum mortuus.

[2]) Zusatz. 1574. Henricus rex Poloniae electus, ex Gallia festo Purificationis transiit Olomutium, et die 21. Brachmonaths iterum cum 6 curribus fagiens ex Polonia viam per Olomutium tenuit.

[3]) Die Uebersetzung: 1575. Die Jovis ante Pentecoston Daniel Dux a multis electus in Episcopum, habuitque aemulum Dominum Landek, sed neuter ad insulam pervenit.

Hauben-Tuch; man sagt, sie sein gewesen des Klotzmann, dann sie war hoffärtig. *A.*

Am Montag vor Leichnamstag ist die Pulver Stampf abgebrennt. *A.*

Am Dienstag Nicolai ist der Gall, Tischler, von dem Gregor Kreuzer und von einem Schlosser, da sie von Aussee gegangen, in die Dobrauer verloren gangen; hat ihn was verführt. *A.*

Ist Joannes Klezmus (?) (Mezon) Bischof worden; Daniel Dux wieder nichts *A.*

Am Freitag nach heil. Leichnamstag hat Herr Johann von Ullersdorf den Richter Purrer von Packersdorf vierteln lassen wegen Hurrerey, hat seinem Weib wollen vergeben, und durch des Teufels Rath hat er sein Weib im Beth erstochen und erschossen, auf das Kind seynd Tropfen Blut gefallen, so man nicht ablöschen können, sein Anhang ist aller ersäuft worden. *A.*

Am Mittwoch nach Misericordiae hat es einen Strich Blut auf der Leder Gassen geregnet. *A.*

1576. Ist die Papier Mühl durch Herrn Wolfgang Grützner zu bauen angehebt worden, und im 1577. Jahr verfertiget worden. [1] *A.*

1577. Ist der Teicht zu Lodenitz zu machen angehebt worden durch den H. Hanns Bürner. Er hat die Bauern alle einsetzen lassen, daß sie nicht dazu einwilligen wolten, es war ihnen wegen der Hutweid; es wardt oft gehöret, daß der Teufel auf einer Eiche die Trommel geschlagen [2] *A.*

1578. Hat H. Wolfgang Grützner die Walk-Stampf gehoben zu bauen; in der Wochen Jacobi ist sie verfertiget worden. *A.*

Am Dienstag vor Margaretha ist der Raabenstein zu bauen angefangen worden untern Bauherrn Wenzl Rupprecht, Wolfstock und Andreas Hussen. *A.*

Am Sonnabend vor Martini sind zum erstenmal 2 Roßdieb auf den Raabenstein gehänkt worden. *A.*

Am Mittwoch nach Jubilate ist der Röhrkasten von dem Hrn. Skaberle neu aufgesetzt worden. *A.*

Am Sambstag vor der Kreuzwochen ist der Schön-Marsch mit einem Topf und einem Tünnel Butter bei dem Pranger verbrennt worden. *A.*

Am Pfingstmontag ist Daniel Leinhoß Stum Vogelkönig geworden, nachdem er mit 6 Schüssen ihn völlig herunter geschossen. *A.*

---

[1]) Zusatz. 1576. Die Lunae ante festum s. Valentini electus est in Episcopum Olomucensem Johannes Albinus; hic festo Assumpt. B. M. V. infulatus et die Mercurii post festum s. Galli ist eingelait (sic) worden.

[2]) Zusatz: 1577. Die Mercurii post festum s. Joannis electus Caesar Rudolphus. Cum suis duobus fratribus Mathia et Maximiliano venere Olomutium magna nobilitate ipsis Chvalkovitium usque obviam facta. Quieverunt hic per dies 14. et die Mercurii ante festum s. Margarithae Prostanam hic discesserunt. Hic volebant aliqui de comitate porigere suplicem Caesari, ut illorum sit liberum exercitium Augustanae Confessionis, sed a Domino de Pernstein remoti cum hoc petito.

Am Mitwoch vor Mariä Geburt ist der Rath erneuert worden. Burgermeister Herr Wenzl Edelmann, H. Hanns Bimmer, H. Blasius Teuschl, H. Michl Saltzer; Junge Herrn: H. Wolf Vogt, H. Stefan Kučzera, Vogt Justinian Glatzel. *A.*

Am Sonnabend vor Allerheiligen hat der Scharfrichter Sperling ein Kampfmachers Tochter von Brünn mit einem Chorheren ausgestrichen, sie ist jung gewesen, ihre Mutter hat sie angeführt, haben 6 Jahr gehurt. *A.*

1580. Am Freitag vor Palmarum ist der Bischof Stanislaus durch H. Wenzl Edelmanns Befehl mit allen Zechen hier eingeleitet worden. *A.*

Diese Woch Misericordia ist auf dem Rathhaus die Rathstuben eingebrochen, die hat man wieder schön gewölbt. *A.*

Am Sonnabendt vor der Kreuzwochen hat ein stummer Schuhknecht zu Olmütz Fechtschul gehalten, hat wohl gefochten. *A.*

Am S. Anna haben die Bruderschaften zu Franciscern zum erstenmal geopfert und sich in einerley Gestalt speisen lassen, und haben dazu geschworen, hat ein jeder eine grüne Kerzen in der Hand gehalten. Sind viel Narren darzu geloffen. *A.*

Das Khorn war zu 28 Groschen, Weitz per 1 fl., das neue bald darauf per 18 Groschen, auch 12 Groschen, der Weitzen per 16 Groschen. *A.*

Am Dienstag nach Laurentii hat Hanns Haugwitz Landeshauptman sich fürgenommen, alle lutherischen Prädicanten mit (sic) dem Stanislaus Bischof zu vertreiben. *A.*

1581. Am Pfingstmontag seynd die Anna Brüder vom Bischof Stanislaw bestättigt worden. *A.*

In der Medardi Wochen ist der Röhrkasten im Rohmhof durch H. Blasium Teuschl von neuem gesetzet worden. *A.*

Am Sonntag vor Procopi hat der Münch Matthaeus zum Michaelern die erste Predig gethan, es ist in solche Kirch viel Volks gegangen, das hat den Grünwald Schikl und seinen Anhang sehr verdrossen, dann in S. Mauritz Kirchen ist wenig Volk gewesen, da ist dem Münch verboten worden, früh zu predigen. *A.*

Am Freitag nach Mariä Himmelfahrth ist die äusserste March abgeschlagen, und die Malzmühl auf des Müllers Seiten aus dem Grund gemauert worden. Bei der Malzmühl haben sie den Sand mit Rossen geackert, kurz darnach ist beim Mitterthor Brücken die Mauer mit Pfeilern aufgebaut worden. *A.*

Eodem anno ist der Wein so viel und gut gerathen, daß 1 Vaas um 10 fl. gewesen und nicht Vässer genug zu bekommen waren. *A.*

Auch ist die Rathstuben mit denen Rath-Sitzen und andern Sachen aufs neue mundiret worden. *A.*

1582. Ist der erste Grundstein zum Narrengatter gelegt worden.

1584. Die Woch Michaeli seynd die Jesuiter Studenten und Polaken wegen der Sterb davon gegangen. *A.*

1586. Ist der erste Grundstein zu den neuen Fleischbänken geleget worden. *A.*

Am Donnerstag nach Pauli Bekehrung hat die halb neueingerichte Uhr auf dem Rathhaus den 29. Januarii den ersten Schlag um 1 Uhr nach Mittag gethan, so zuvor die ganze gewesen. *A.*

Dieses Jahr sind lauter katholische in Rath gesetzet worden. *A.*

1587. Ist der pohlnische Abt durch Kaiser Rudolph vom Schloß Hradisch abgesetzt worden, dann der Polak hat das Convent auf 60,000 eingeschuldet. *A.*

Ist die Stadtmauer bei niedern Thor bis zum Butzenthürl gebauet worden. *A.*

Dieses Jahr war eine Steuerung oder Schatzung von einem Eimer ungrischen Wein 30 kr., vom Landwein 15 kr., vom Kleinen 24 kr., von einer Kuh 15 kr., von einem Kalb 3 kr., von kleinem Vieh zu 1 kr., es mag gekauft oder verkauft worden seyn; dieses alles war wegen Pohlen angestelt, den Maximilian allda zum König zu machen; war des Kayserß Bruder. *A.*

Dieses Jahr ist wegen dem Landtag der Jahrmark auf der Neustift gehalten worden. *A.*

Am Mittwoch vor Bartholomäi seynd des Abbten zu Hradisch Unterthanen mit rothen Cziepitzen (Mützen) und rothen Hüthen allhier gemustert worden. *A.*

Im ganzen Land war der zehende Mann, und in den Städten der 10te zu Pferd nacher Krakau zu marchiren bestimmt. Diese Mannschaft ist hier gemustert worden, dem neuen König entgegen zu ziehen. Allein ein einziger Polak hat sich widersetzt, nnd haben den König aus Schweden erwählt, Maxmilian wird geschlagen und gefangen. *A.*

Haben am Oster Sonnabend die Fleischer 1335 Kälber geschlachtet. *A.*

1589. Am Dienstag Himmelfahrth ist der wohledelgebohrne Herr Jann von Boskowitz, Herr auf Trübau und Hohenstadt, begraben worden. Er war vom Kaiser Rudolf in Mähren zum Landeshauptmann gesetzt; man sagt, der Doctor habe ihn vergeben. *A.*

Am Freytag nach Himmelfahrt Mariä ist der Rath durch den Unterkämmerer, Nicolaus von Rodku (z Hrádku, Hradek) Herrn auf Neuschloß, erneuert worden. Er hat keinen lutherischen erwählt. Burgermeister war Justian Glotzner, Linhert Znahmber, Voltin Parsch, Urban Rauch; Junger Herr ward gesetzet Michl Tischler, welcher zu Littau nicht hat bleiben wollen wegen Lutheranern; ist blieben Gallus Brauner. *A.*

Am Dienstag vor Luciae seynd die deutschen Schreiber vor allen dreyen Räthen gestanden, dann Bischof Stanislaus und Jesuiter ihnen verbothen, Kinder zu lehren, Zucht und Katechismus zu lernen, Psalmen zu singen. Gott erbarms. Nicht lange darnach hat der Bischoff erlanget, daß kein lutherischer Schreiber Schul halten solle, und seynd Katholische eingesetzt worden. *A.*

In dieſem Jahr hat man 3 Scheit Holtz um 1 dr. erkauft, ſonſt hatte man müſſen vor die Klafter 13 Groſchen geben. *A.*

Am Sonntag (sic) ſoll der böſe Feind einen Jeſuiten von Franciscern geholt haben. *A.*

Am Sonntag vor Misericordiae iſt das Gerüſt von dem Rathhaus zu bauen und abzutragen angehebt worden; auf des Wenzl Edelmann Haus, ſo vorhero Boſtl Hundl geweſen, ſeynd die Herrn zu Rath geweſen. Das Rathhaus ward in beiden Ecken und in der Mitten mit Werkſtuck unterbaut, denn es hat keinen rechten Grund, man hätte ſonſten die Rathſtuben müſſen abbrechen. *A.*

Am Mittwoch nach S. Marci iſt der Biſchof Stanislaus Pawlowsky mit den Pfaffen und Jeſuitern, mit dem Herrn Hinka von Würben (Hynek v. Würben) um die Fiſternitz im Kauff eines worden, daß ſie nur die Lutheraner ganz verfolgen könnten. *A.*

Am Mittwoch nach Pfingſten iſt ein wällſcher Maurer beim Rathhaus vom Gerüſt gefallen, hat einen Fuß gebrochen. Dieſes Jahr iſt der erſte Grundſtein zum Thurm aufm Dohm zur großen Glocken gelegt worden. Biſchoff war Hr. Stanislaus Pawlowsky, Official Paul Grünwald. Zu einem Gedächtniß iſt Gold und Geld auf einem Brief in eine ausgehauene Steintruchel eingeleget vermauert. Und da der Thurm ſchon ziemlich hoch gebaut war, ſahe der wälliſche Mauermeiſter, daß er falſch gebauet, iſt er entloffen und der Thurm unausgebauet verblieben. [1]) *A.*

1592. Sonnabend nach Galli hat der H. Hans Tiſchiner an dem Haus, ſo er von Mathias Dornath gekauft, am Oberring gelegen, einen Schild gebauet; daran iſt gemeldten Tage der Krantz ſamt dem Zimmer eingefallen, hat das ganze Gerüſt niedergeſchlagen, und 3 Perſonen getödtet, und 3 hart beſchädigt. [2]). *A.* (Die nachfolgenden Jahre von 1593 bis 1601 ſind aus der lat. Ueberſetzung)

---

[1]) Zuſätze: 1590. Dominica quinta post Pascha venit homo quidam Olomutium tantae fortitudinis, quod perticam 52 Ct. ponderantem in barba, naso et digitis ferre potuerit. Circa festum s. Jacobi per 8. dies nullus pistor Olomucii panem vendere potuit ob nimiam siccitatem et aquae defectum in molis. Mense Septembri, Sabbatho post festum Exaltationis s. Crucis, vespere, hora 6. magnus terrae motus. Item rursum eadem nocte hora 12. ita ut hunc homines in lectis senserint. Maior autem fuit Viennae. Hoc anno magna fertilitas vini; Olomucii erat mensura per 4 xr.

1591. Die Mercurii ante festum Conversionis s. Pauli, Stanislaus Episcopus apud s. Mauritium tres benedixit campanas; spectabat una ad ecclesiam s. Mauritii, secunda Haustinensis (sic?), tertia ad B. Virginem. Nova campana sti Mauritii die Jovis post Dominicam Judica ad turrim tracta, metalli habet 34 Centhner 82 Pfd., malleus 90 Pfd. — Dominica sexta post Pascha tantum frigus erat, quod aqua sit congelata. — Post festum Visitationis B. M. V. frumenti caritas. Siliginis metreta 50 gross. tritici 52 gross. — Die Veneris ante Nativitatem B. M. V. apparebant in coelo radii quidam et columnae instar acici hostis erecti et armati. Haec visio aliquot noctibus durat.

[2]) 1592. Sabbatho sancto a Lanionibus exteris Olomutium venum alati 1098 vituli. — Dominica Misericordiae iterum visi in coelo noctu radii instar flammarum. Omnibus

1593. Die Dominica ante festum s. Margarethae Episcopus Stanislaus novum templum s. Crucis consecravit.

Die Jovis ante Pentecosten magna campana attracta est in Cathedrali ad turrim.

Die Jovis post Nativitatem B. M. V. nodi turribus Cathedralis ecclesiae sunt impositi in praesentia Episcopi Stanislai, qui, cum lignifaber cum socio assaturam in nodo turris maioris commedissent et duas mensuras ebibissent, dedit magistro 8. aureos et socio 6. praeter salare.

Die Dominica ante festum s. Martini nobilitas et status Moraviae cum suis subditis in rubris, caeruleis et viridibus vestibus venerunt Olomutium ad exercitium militare.

Stanislaus Episcopus ob aliquas discordias cum statibus ex loco exercitii cum suis equitibus et pedestribus discessit.

Die Veneris ante nativitatem Domini Paulus Grinwald, Abbas Gradicensis, obiit in pago Olssan. Die Dominica Gradicium devectus, et die Martis post festum SS. Trium Regum Gradicii in templo sepultus.

1594. Per Bachanalia prohibita Musica et omnis laetitia.

Dominica Invocavit a Stanislao Episcopo Georgius Peperinus, Abbas Gradicensis, est infulatus.

Die Lunae post Dominicam Palmarum Franciscus, dux Saxoniae, cum suo filio et Joachimo, duce Brunswicensi venit Olomutium cum 2000 equitibus, in quorum quartiriis unus Luteranus Praedicans sua dogmata sparsit confluentibus eo pariter haereticis Olomucensibus.

Dominica post festum s. Georgii celebravit nuptias D. Wilhelmus Zaubek a Zdietin cum virgine Magdalena Stossova.

Die Sabathi s. Georgii eodem anno venit Francisci, ducis Saxoniae, soror, principessa Teschinensis et nunc comitissa Trenschinensis, Olomutium. Dux Franciscus ob solatium sororis, diu non visae, die Dominica sequenti magnum fecit convivium, ad quos etiam invitat Stanislaum Episcopum.

Die Martis post festum s. Georgii duo vexilla equitum cum filio ducis Francisci et duce Joachimo moverunt Olomutio in Hungariam; die Mercurii Dux ipse Franciscus secutus comitante sorore eum usque Cremsirium.

Die Jovis post Dominicam Cantate magnus nodus e turri Curiae est depositus, quem insolentes equites Saxonici 5 globis perforarunt.

Festo ascensionis Domini et die sequenti frigus ingens et magnus grando cecidit, quae intemperies duravit usque ad diem Mercurii septimanae sequentis, destructis exinde fructibus terrae.

Dominica Jubilate venerunt ad Olomutium 150 equites, sed non datus

---

tribus diebus Pentecosten ingens frigus et multis in locis glaties. — Die Jovis ante Dominicam Oculi 300 Poloni transerunt Olomutium sponsam regi suo deducturi, filiam Caroli ducis, et die Lunae post Dominicam Exaudi cum sponsa Olomucium redierunt.

illis transitus per Olomutium, ideo altera die Dubanium venientes illud expilarunt defendentibus sua rusticis, 18. eorum occisi, ubi et 9. equites interempti, pluribus aliis parte ex utraque laesis.

Feria secunda Pentecostes illustrissima Domina mater Mr. Galli de Namiest Olomucio ad sepeliendum in Namiest est vecta.

Die Mercurii post Pentecosten iterum nodus in turrim Curiae est repositus.

In festo Corporis Christi Hunczoviae 107 domus exustae.

Die Lunae post festum Divisionis Apostolorum per Paulum Maier appositus nodus est turri s. Mauritii, qui, ubi ad turrim tractus fuisset, funis ruptus est et nodus cum damno decidit, reparatus autem brevi et die sequenti turriculae impositus. Nodus antiquus depositus est Sabatho post festum s. Joannis per defunctum Joannem Maier, parentem Pauli, qui etiam illum in Curin fecit, fuissetque hunc deponendo brevi lapsus e turri.

Die Martis ante festum s. Laurentii ad militare exercitium Olomucio mittuntur 19 equites Hodoninam, et dominica ante festum Assumtae eo 4. Machinae bellicae Olomucio etiam vectae sunt. Quia omnes Domini suos illuc mittere debebant homines, hinc Stanislaus Episcopus post festum Assumptae 100 equites et 150 pedites illuc misit. Mox novum Caesar dedit mandatum, ut Decimus vir ex Moravia contrahatur die Lunae ante festum s. Mathaei.

Hoc anno omni frumento Caesar vectigal imposuit, ex unoquoque sacco 7. obulos.

1595. Sabatho Sancto exteri laniones attulerunt Olomucium 1204 vitulos venum.

Die Dominico post festum s. Michaelis Archiducissa senex venit Olomucium Cracovia cum magno comitatu, quae paulo ante deduxit filiam Sigismundo Transilvano sponsam.

Den Freytag vor Palmarum iſt das Waſſer allhier ſo groß geweſen, daß man hat auf der Neuſtift bei der Vogelſtange auf dem Schiff gefahren. *A.*

1596. Die Martis ante Conversionem s. Pauli Sigismundus, dux Transilvaniae, ab incognito Olomucium venit, divertens apud Tobiam Hirsch, per 3. dies incognitus in Wallachico vestitu civitatem ambulavit, primo die Jovis, habitu hungarico indutus condigno, cum suo Episcopo ad nostrum Episcopum Stanislaum se contulit seque manifestavit. Die Veneris homines eius venerunt. Muneribus est honoratus ab Olomucensibus. Die Sabathi Pragam versus Olomucio discessit comitantibus eum honorifice usque Litoviam Olomucensibus.

Die Veneris post festum Corporis Christi 10. vexilla peditum Italorum, qui sua Quartiria habebant Litoviae, ante Cremsirium appulerunt; non est iis transitus concessus per civitatem ob ingentia quae fecere damna, ubi ad arma propterea cives convolare debebant.

Die Sabathi ante festum s. Procopii 3. vexilla militum Norimbergensium,

Bambergensium et Herbipolensium sua habebant excitia militaria. Fecerunt magna damna rusticis praesertim in Przikaz.

Die Lunae post festum s. Michaelis hora secunda noctis mane Schimbergae apparuit in coelo vir cum framea turcica evaginata, tota sanguinea; a plurimis visus, eoque disparente magna subsequitur tempestas.

1597. Hoc anno bachanalia fuere calidissima, sicuti solet esse circa festum s. Joannis, durat usque ad quadragesimam, in qua primo incipit congelari.

Die Lunae post Dominicam Reminiscere quaedam rustica in Dolan peperit gemellos, ventribus concretos. Eodem die Hulinii ultra domus centum exustae.

Dominica Misericordiae venit e Polonia quidam Cardinalis, qui ibidem per unum annum fuit; honorifice exceptus Olomucii.

Die Veneris post Pentecosten in coelo visi tres soles, primo unus disparuit, post hunc alter et una hora quidem tercius.

Die Martis ignis prosiliit apud Praepositum, sed copia hominum imediate sedatus.

Die Veneris ante festum SS. Simonis et Judae obiit subcamerarius Provinciae, Dominus Nicolaus z Hradku, Olomucii in domo domini Rageczky, quae est in cornu Litoviensis Plateae; in capella ad s. Mauritium prointerim depositus, die Jovis vero post festum O. S. S. apud Patres Societatis ad s. Franciscum humatus.

A die Veneris ante s. Nicolaum usque ad novum annum ex domo Ephippiani (sic) in calcaria platea 10. personae obiere, ideo domus conclusa est uti et quaedam aliae.

1598. Illo anno frigus ingens, quale a 34. annis non fuit.

Die Lunae post Dominicam Judica Litoviam in nundinis quidam exterus homicida comparuit, cumque sceleris sui a quodam huius conscio inculparetur, ille, fuga arrepta et ignarus occasionum fugiendi, salvavit se in curia, atque ex una fenestra ibidem in publicos saltavit carceres, non sciens, hos esse carceres, rogans ibidem satellites, ut se ocultarent, quod et ipsi promisere, quod videlicet hic iam consistere poterit, cum et locus pro talibus iste sit. En volens evitare Charybdim incidit in Scyllam!

Die Dominica Misericordiae Olomucii celebrata festivitas cum Te Deum ob expugnationem civitatis Raab.

Die Martis post festum s. Nicodemi Olomucii quidam Lithotomus alicui Moravico rustico, qui ventrem collo alligatum et maribus suppositis ferre habuit necesse, excidit lapidem 17. librarum, quod a nemine mortalium hactenus est auditum. Die octavo rusticus hic in publico iam comparuit multumque eleemosinae accepit, ut medicum solvere posset hunc.

Die Jovis post festum s. Nicodemi, 4. Junii, Sigismundus VI. Transilvaniae princeps, Bruna in 7. curribus appulit Olomucium, cui ad unum mil-

liare 58. equites Olomucenses obviam processerunt, et explosione tormentorum honorifice exceptus, occulte abivit a meridie die Veneris Sternbergam.

Die Martis post festum s. Nicodemi Stanislaus Pawlowsky, Episcopus Olomucensis, obiit Cremsirii. Die Mercurii post festum s. Viti Cremsirio Olomucium advectus et in templo s. Petri depositus, dein die Veneris ad Cathedralem ecclesiam translatus et in sua Cripta tumulatus.

Eodem die Martis post festum s. Nicodemi Friedericus de Zierotin, dominus Zidlochovicensis, Provinciae Capitaneus obiit.

Die Jovis ante festum s. Viti fulmen percussit ad Curiam Boskovicensem, ubi plane Senatores sederunt, et aliquot ex iis occisi.

Hoc anno in autumno pestis erat Olomucii.

Die Sabathi sedes novae pro Senatoribus sunt absolutae. Hoc anno multum boves et vaccae crepabant. Quidam ex Hustopecz versus Pragam volens ducere boves 200, non nisi vivos 25. conservavit ex iis Pragam veniens. Alius Viennae Augustam cum 500 bobus pergens, non nisi 17. ex omnibus ad terminum deduxit, reliqui omnes ei crepuerunt.

1599. Die Jovis post festum Purificationis venit Romae legatus Olomucium ad novi Episcopi electionem, dein die Martis post Dominicam Invocavit cum aliquis canonicis Pragam abiit; non enim poterant convenire cum votis.

Die Mercurii ante Pentecosten in praesentia commissarii Caesarei electus est in episcopum Olomucensem Franciscus de Dietrichstein, aliquot canonicis contradicentibus.

Hoc anno Olomucii pestis magna erat, ideo nobilitas, quae ad comitia ad festum s. Joannis huc convenerat, post 8. dies domum reverti cogebatur ob pestem.

Die Veneris post festum s. Viti fulmen percussit ad turrim ecclesiae Mohelnicii et campanas deiecit.

Die Lunae ante festum Assumptae dominus Friedericus a Zierotin ex Vllersdorf, magno cum apparatu in Vngariam movit Olomucio cum suis equitibus.

Die Lunae post festum Assumptae in occulto et sine solemnitate renovatur senatus Olomucensis. Sigismundus de Dietrichstein, subcamerarius, propter pestem adesse non potuit.

Hoc anno a 24. Junii usque ad festum s. Luciae peste obierunt Olomucii 6050 homines.

Hoc anno foris ante portam Litoviensem templum, ad s. Job et Lazarum dictum, destructum et maius edificatum est.

In huius anni autumno cogebantur status Moraviae subditos suos colligere et limites ab insultu Tartarorum, qui circa Tyrnaviam magna damna fecere, defendere, in quo insignem vigilantiam gessit cum suis subditis dominus Brodensis.

Die Sabathi ante Pentecosten duo imbricatores nodum in turricula s. Mauritii pararunt, cumque ibi in confluxu hominum cum tubicine inflante tubam duo vini mensuram biberent, inferius quidam puer, filius ensificis, ogganiebat (sic), nil esse artis, quod hic tantam altitudinem conscenderint, se idipsum quoque posse facere. Cui dum quidam suum pallium, si id faceret, in praemium promississent, nil puer moratus, sursum ascendit et a perculsis imbricatoribus interrogatus, quid vellet, reposuit, intercessisse certamen et sibi parari pallium, rotatoque turris praefatae vexillo laetus descendit.

1600. Die Martis post festum SS. Trinitatis venit Olomucium Franciscus a Dietrichstein, neoelectus Olomucensis, magno apparatu a clero et senatu exceptus, sub baldachino, quod 6. sacerdotes tulerant, in Cathedralem ecclesiam introductus. Hic mox festo Corporis Christi in Processione tulit Venerabile per civitatem; a meridie, in vesperis, ad s. Mauritium concionatus est, quod nullus adhuc Episcopus Olomucensis fecisse scitur.

Dominica ante festum s. Viti in Cathedrali ecclesia praedicavit, non enim poterat foris extra ecclesiam propter pluviam.

Die Jovis post s. Vitum Wenceslaus Pawlowsky in Cathedrali ecclesia ad suum Dominum fratrem, episcopum Olomucensem, Stanislaum Pawlowsky, est tumulatus.

Dominica B. M. V. Visitationis Franciscus Dietrichstein, Episcopus, praedicavit Gradicii, et dum mane illuc pergeret, ab Abbate tormentorum explosione est beneventatus.

Die Jovis post festum s. Petri ad Vincula pro gradibus ad Curiam, quibus itur ad iudicium, primus lapis fundamentalis est positus.

Die Martis ante festum s. Bartholomaei coeperunt novam turrim altius aedificare.

Die Lunae post festum s. Francisci renovatur Olomucensis senatus per subcamerarium, Sigismundum de Dietrichstein.

Iſt in Olmütz der Strich Khorn um 10 Thaler geweſen. *A.*

1601. Die Mercurii post Dominicam Sexagesimae venit Olomutium illustrissimus iunior filius domini in Tribovia, et hic Olomucii aliquot de nobilitate collegit dominos, cum quibus Brodam perexit ad ducendam sibi in coniugem filiam domini Brodensis [1]).

1606. Am 25. May am Frohnleichnamstag hat man die Proceſſion gehalten, iſt der H. Cardinal Biſchof allhier, Furſt von Dietrichſtein, die ganze Proceſſion barfuß gegangen. *A.*

---

[1]) Am Schluſſe dieſer lat. Noten ſteht die Bemerkung: „Hucusque ex chronico Joannis Kranich.“ Daß der hier niedergelegte Text ein durch Středovský 1710 gemachter Auszug iſt, wurde in meiner Geſchichtsquelle I. S. 206 dargethan. Dort iſt auch das Nähere über dieſen Johann Kranich.

1614. Den 17. Julii ist Erzherzog Ferdinand anstatt des Kaisers Mathiae in Olmütz gewesen. *A.*

1618. Hat der 30jährige Krieg mit Schweden und Mannsfeld angefangen, wie auch die Rebellion, wie die Herrn zu Prag seynd von dem Fenster herunter geworffen worden. *C.*

1619. Seynd die Commißarii von Brunn kommen (10. Mai) mit 2 Fähnl Reutter, und haben in die Stadt begehret, man hat sie aber nicht eingelasen. Ist alsobald der Rath zusammengangen, und mit zusammen geforderter Gemeinde sowohl in der Stadt, als Vorstädten starke Wacht gehalten worden. Den 11. May c. a. zwischen 6 u. 7 Uhr hat man von den Völkern etlich und 20 Mann nebst denen Mährisch-Landständischen i. c. Rebellen-Komissarien hereingelassen, die Gemeinde zusammengefordert, und auf dem Platz von dem Rathhaus ihnen vorgelesen worden, wie sich alle Stände verglichen, daher die Jesuitter alsbald seyn fortgeschaft worden, die Schlüssel von ihrer Kirch, von den Schulen und Collegio der Gemeinde überantwortet worden, wie auch die Schlüßel zu der Stadt. Den 12. May darauf den Dienstag vor Pfingsten hat man den Pfarrer von Sternberg (er hieße Johann Feuerabend, lutherischer Sekt, seine Predigt in Olmütz gedrukt), gebracht. Zwischen 6 u. 7 Uhr seynd die zwey Fähnl Reütter in die Stadt kommen, worauf die Comißarien samt der Burgerschaft zu St. Mauriz in die Kirche gangen, und den Christlichen oder Pfarrer begleitet; darauf das hohe Amt und die Predig gehalten worden. *C.*

Den 13. May hat man den Rath verändert, halb katholisch und halb lutherisch gemacht. *A.* u. *C.*

Den 18. May hat der H. v. ... 2 Pfarrer (lutherisch) geschiekt, daß sie den Gottesdienst zu Pfingsten haben verrichten helfen. *A.* u. *C.*

Den 19. May hat man das erstemahl zu Pfingsten bei St. Mauritz Evangelisch communiciret [1]).

1620. Den 7. Febr. sind etliche Hundert Kosaken durch das Teschnische Gebürg durchgebrochen; etliche Städtl und Schlösser geplündert, darinnen ansehnliche Beute erlanget, und auch nach Holleschau unversehens angekommen.

Da dann der Pfarrer H. Sarcander Joannes zu Verhütung alles Unglücks dasiger Stadt in Eyl eine Prozession angestellet und mit dem allerheiligsten Altar Sacrament in Gegenwart seiner Pfarrleute ihnen entgegen ge-

---

[1]) Der Verfasser der Chronik C., Valentin Eker, die jetzt fortlauft, hat das fernere des Jahres 1619 und das ganze Jahr 1620 ausgelassen, entweder weil ihm dieß verbothen wurde oder weil er als ein eifriger Lutheraner keine Zeugniß geben wollte über das Betragen, dessen man sich, was an dem ehrwürdigen Priester Mgr. Joannes Sarcander, Pfarrer und Landdechant zu Holleschau, widerrechtlich schuldig machte. Das folgende zum J. 1620 ist ein zu dem Mſc. des Bürgers Valentin Eker's von Florian Lanczky von Straſſenheimb ehemaligen Olmützer Stadtrichter eingeschaltetes Blatt.

gangen, dannenhero sie dorten nichts wiederwärtiges gethan, sondern dem Polakischen Eifer nach von denen Rossen gesprungen, auf die Knie gefallen, und dem heil. Sacrament also die schuldige Ehre erzeiget, sich auch nicht lang gesäumet, bald wieder aufgemacht, und dem Kaiser Ferdinando II. in Oesterreich zugezohen. Es ist aber dieser Durchfall Niemand übler, dann dem frommen Priester Sarcandro gedeütet worden, denn als die Stände in Mähren von der angestellten Processiön gehöret, auch daß besagte Kosaken zu Holleschau nichts schädliches verübet haben, sie bald nach dem Pfarrer geschickt, und als einen Landesverräther wegnehmen, und in Eyßen und Banden nacher Olmütz in die Scherkstuben führen, auch nachmals den 13., 17., 18. Febr. mit der Folter, Kerzen, Fakln, Pech, Schwefel durch das Feüer graußamlich peinigen lassen, und erpressen wollen, daß er bekennen sollte, was der Herr von Lobkowitz, Landeshauptmann in Mähren, als treüer Vasall Ihro kais. Maith. und Herr zu Holleschau ihme in der Beicht wegen denen Polaken und sonsten vertraut habe. Er H. Sarcander aber hat die Beicht nicht verrathen, sondern alles geduldig gelitten, endlich am 17. Martii dieser Tortur halber gestorben. *A. u. C.*

1621. Seynd die kaiserliche Comissarii wieder auf Olmütz komen mit 400 Fußvolk und 1 Fähnl Reutter. Den 13. Jan. um 10 Uhr hat die Burgerschaft dem Kaiser wieder geschworen (weilen Fredericus zum König von Böhmen erwählet) und den Kaiser wieder zu einen Herrn angenommen. Den 18. Jan. seynd die Jesuiten wieder auf 2 Kutschen in die Stadt kommen. Den 22. dito ist unsern Evangelischen ein Stillstand geboten worden und haben die Evangelischen das letzte Gebett in der Mauritz Kirchen gehalte; gebeicht und communicrt worden. Um 2 Uhr haben die kais. Commissarii wiederum die Kirch eingenommen.

Den 24. dito hat man die Dohmkirche wiederum aufgespeert, Meeß, Predig und das Te Deum gehalten. Den 30. dito hat man wiederum Abends das Ave Maria geleutet, es ist gar viel Volk auf den Kirchhoff gelaufen, aber man hat die Kirche nicht anfgesperrt.

Den 31. dito hat ein Jesuiter in der S. Mauriz Kirchen das erstemahl gepredigt.

Den 1. Febr. hat man die Evangelischen Pfarrer hinweg geführt auf Eyßenberg mit 100 Fußknechten und 100 Reuttern begleitet.

Den 24. Febr. seynd 11 Fähnl Fußvolk und Fahnl Carabiner Reutter wieder in die Stadt kommen, seynd zu 6 bei einem Burger einquartiret worden, welchen sie Essen und Trinken satt, und Geld geben müssen.

Den 2. April hat man den Rath verändert und ganz katholisch gemacht.

Den 3. dito hat man die Burger alle wehrloß gemacht und 6 Evangelische in Arrest genommen. Den 27. May seynd die 11 Fähnlein der Sachsen aufgebrochen und 22 Fähnl spanische Völker wieder herein gezohen, in 4000 Mann stark gewesen, und seynd zu 3 bey einem Burger einlogirt worden, Essen

und Trinken geben müssen, wie auch jedem des Tags 1 fr. und dieses bis auf den 14. Jan. *A. u. C.*

Den 14. Jan. hat man denen Burgern die Häuser geschätzt, da hat man das Geld vom Rathhaus geben, daß sie die Soldeten zahlen können, einen des Tags 15 kr.

1622. Den 1. Jan. seynd die Musketirer aufgebrochen, und das Tieffenbachische Regiment herein kommen, zu 6 Mann eingelegt gewesen und gelegen bis auf den 17. May, einem jeden nebst Essen und Trinken geben müssen 15 kr., hat also diese Zeit die Burgerschaft viel gekostet, auf 6 Mann 102 fl. *A. u. C.*

1623. Den 1. Febr. seynd die Ungarn wieder vor die Stadt kommen und sich etliche Wochen hin und wieder aufgehalten, viel Viech und Leut mit sich genommen. *A. u. C.*

Den 27. Febr. hat man 12 Walachen, 4 auf den Ring und 8 vor dem Mitterthor auf eine grosse Linde aufgehenkt, wie auch 6 vor dem Litterthore gehenkt, 2 sind erbetten worden.

Den 7. Martii hat man einen Hauptmann von den Walachen eingebracht.

Den 12. April hat man den Walachischen Hauptmann geviertheilt, und mit ihm 12 andere gehenkt.

Den 1. Junii ist wieder eine Schatzung aufkommen, ist auf einen Burger, so bey Mitteln gewest, komme 18 fl.

1624. Den 15. Jan hat der Kaiser Ferdinandus ein Mandat aufschlagen lassen, und seine eigene Münze....? *A. u. C.*

Den 11. April seynd noch 2 Fähnl des alt Lichtensteinischen Regiments herein kommen, wo ein Schlosser alle Tag seinen Soldaten geben müssen 5 fl., bis auf den 20. Novbr., thut zusammen 170 fl., und denen Herrn auf das Rathhaus 10 fl., haben also viel Burger ihre Häuser stehen lassen wegen großen Anlag der Soldaten. Auch ist zu Olmütz die Pest gewesen, woran 14236 Menschen gestorben sind.

1625. Den 1. Julii ist die Gemeinde auf das Rathhaus gefordert worden, und einen blinden Lermen gemacht, als wenn die Sache nicht wäre gut ausgerichtet worden, die alt Katholische abgeschafft, und die neu Katholische hinein gefordert worden, weilen wir Evangelische zuvor um 33000 fl. seynd gestraffet worden.

Den 3. Julii ist wieder anbefohlen worden, daß wir sollen Katholisch werden, oder alles verkaufen und im ganzen Land sich nicht aufhalten; man hat doch keinen weggelassen, und keinen eine Kundschaft geben, seynd also viele ihrer Katholisch worden.

Wie sie den 1. Julii seynd gefordert worden, ist keiner mehr gewest, da hat jeder müssen dem Burgermeister den Beicht Zettl bringen. *A. u. C.*

1626. Den 4. Jan. haben sich die Weiber der Unkatholischen auf den Bischofthof vor den Cardinal von Ditrichstein stellen müssen, und ermahnet worden, daß sie sich innerhalb 6 Wochen zu dem katholischen Glauben begeben sollen.

Den 1. Febr. sind die Burger auf das Rathhaus gefordert und beordert worden, den zweyten dieses um 2 Uhr alle unkatholische Bücher unter großer Straff auf das Rathhaus zu bringen. Um Bartholomaei ist der General Wallenstein, Fürst von Friedland, wider den Mansfeld in Ungarn gangen, aber mit großen Verlust den 22. Dezemb. wiederum zurückgekommen, ist Volk 1000 Mann gestorben und erfroren, der General-Staab zu Olmütz einquartirt, deme die Gemeinde 3000 fl. spendiren müssen, also daß auf einen Burger wochentlich 5 fl. kommen. *A.* u. *C.*

1627. Den 1. Jan. um 1 Uhr ist die Burgerschaft wieder aufs Rathhaus gefordert worden und alle Wochen 3000 fl. (ohne Haaber) vor den General Wallenstein zu contribuiren angedeutet worden. *A.* u. *C.*

Den 13. Jan. ist Sternberg vom Feind erobert worden, und von einem Lieutnant übergeben, welcher den 18. dito hier auf dem Platz durch Schwerdt hingerichtet worden. *A.* u. *C.*

Den 22. Jan. ist die Neustadt vom Feinde belagert worden, aber mit Verlust wieder abgetrieben worden. Den 30. dito sind vor dem Blasi Thor 3 Personen vom Dampf der Kohlen erstiekt. Den 20. Febr. ist der Zeigwarter auf dem Platz mit dem Schwerd hingericht worden, und liegen geblieben bis 10 Uhr in der Nacht. Auch ist ein Bäcker von Bähren geviertheilt worden, welcher die Neustadt hat sollen kundschaften. *A.* u. *C.*

Den 10. Martii ist die Buchdruckerin von den Wallonen in ihrem Haus jämerlich ermordet worden, und alles weggenommen. Eodem hat ein Burger den Soldaten an bahren Geld 108 fl. ohne andere Unköften zahlen müssen. Auch seynd in diesem Jahr von Joanni bis 1. Augusti alle Oerter von denen Kaiserlichen wieder eingenommen, die der Mannsfeld hat innegehabt, wie auch Troppau den 1. August mit Accord erobert worden. *A.* u. *C.*

1628. Seynd wieder Kaiserliche einlogirt worden, und einem jeden, ohne Essen und Trinken, wochentlich geben müssen 21 kr. ganzer 8 Wochen lang. *A* und *C.*

1629. Ist wegen des jungen Königs Hochzeit Contribution geschlagen worden, ohne der Soldaten, auf jedes Haus 7 fl., dann hat wieder ein Haus wochentlich geben müssen 6 fl. *A.* u. *C.*

1630. Ist nichts sonderliches vorbeigangen, als daß wir große Gäbereyen haben gehabt. *A.* u. *C.*

1631. In diesem Jahr hat ein Bürger 12 fl. geben müssen. Es sind auch 5 Fahnl Stuck- und Proviant-Knecht allhier geworben worden, welche nebst denen Soldaten einquartiret worden. Was für Molestien wir gehabt, ist nicht zu beschreiben. *A.* u. *C.*

1632. Hat der Gonzaga allhier ein Regiment zu Fuß aufgericht. Es hat ein Burger $7\frac{1}{2}$ fl. geben müssen, nebst denen 5 und 6 Soldaten mit Essen und Trinken aushalten. *A.* u. *C.*

1633. Ist wiederum grosse Contribution gegeben worden, wochentlich 24 kr. *A. u. C.*

1634. Ist eben grosse Contribution nebst denen Soldaten gegeben worden, also daß die Leute es schon nicht mehr haben ausstehen können. *A. u. C.*

In diesem Jahre ist es wunderlich unter den Kaiserlichen hergegangen, dann die Generale sind dem Kaiser untreu worden, also daß der General Wallenstein, Fürst zu Friedland, Graff v. Illow, Trčzka und Kinsky zu Eger seynd ermordet worden. *A. u. C.*

1635. In diesem Jahr haben wir keinen Soldaten gehabt, aber doch die alten Gäbereyen. *A. u. C.*

1636. Haben die Juden bei dem Kaiser und dem Kardinal zuwegen gebracht, die Wochen- und Jahrmärkte in denen kaiserlichen Städten zu halten, aber die Gemeinde hat sich widersetzt, und dahero Gesandte zum Kaiser geschickt, ist wieder zurückgegangen. Aber wieder große Gäbereyen geben müssen. *A. u. C.*

Eodem sind in einem Keller 5 Personen bei dem jungen Alt-Bier erstiefet unweit von S. Mauritz. Den 8. Decemb. ist der Cardinal Dietrichstein zu Brünn auf dem Landtag gestorben, an seiner Stelle ist erwählt worden H. Johann v. Plattenstein, gewester Dommher allhier. *A. u. C.*

1637. Ist monatlich Contribution gegeben worden 56 kr. *A. u. C.*

Den 15. Febr. ist der Kaiser Ferdinand der andere zu Wien gestorben, seines Alters 58 Jahre 30 Wochen. Den 30. August sind 60 Häuser von der Niedergassen bis zum Litterthor abgebrennt. Es hat sich auch ein Mann in der Sporr-Gasse an einem Franciscaner Gärtl gehenkt, welcher sonst geschienen ein frommer Mann zu seyn. *A. u. C.*

Ist der neuerwählte Bischoff Johann von Plattenstein mit Tod abgangen, und des Kaisers Bruder Leopoldus an seiner statt erwählet worden. *A. u. C.*

Dieses Jahr ist des Kaisers Schwester hiedurch in Pohlen geführet und des Königs Bruder Casimiro vermählet worden, ist also wegen den hin und wieder Reisen großer Aufwand verursachet worden. *A. u. C.*

Eben diesen Winter ist eine so erschröckliche Kälte gewesen, wie auch ein so tiefer Schnee, daß bei Menschen Gedenken kein solcher gewesen, und ist auch bis Ostern liegen geblieben. *A. u. C.*

1638. Den 3. Febr. hat sich so ein grausames Wetter erhoben und ein grosses Wunder in der Luft sich sehen lassen, nemlich ein grosses, von viel Tausend versammeltes Kriegsheer, welche gegen einander gestossen und gestritten. *A. u. C.*

In diesem Winter seynd der Maykäfer so viel geflogen, daß sie denen Leüten wider die Köpf und auch wider alle Wehrung in der Leüte Zimmer eingedrungen, welches den Schweden bedeutet hat. Eodem ist wieder die Gemeinde auf das Rathhaus gefordert worden und wieder eine neüe Contribution Ihnen angedeütet, nemlich daß auf das Land $2^1/_2$ Tonne Goldes seyn geschlagen worden. *A. u. C.*

Den 12. Junii ist ein Bauersweib mit 3 Söhnen wegen ihrer Mordthat justificirt worden. *A. u. C.*

Den 15. Decembris seynd 3 Wallachen als Rauber aufs Rad gelegt worden, ihr Obrister aber vorhero mit Zangen gerissen worden. *C.*

In diesem Jahr ist der König aus Pohlen, Casimir, sammt seiner Prinzessin hierdurch auff Baaden gangen, und hier übernachtet, den 27. Octobris wider zurückgangen. *C.*

1639. Hat der neu erwählte Bischoff Leopold den 10. Januarii seinen Einzug gehalten. *C.*

1640. Ist die grosse Trankſteuer von Bier und Wein auffkommen, von 18 Väſſer gemeinen Bier, welche 80 Eimer halten, 43 fl. geben müſſen. Auff dem Powl seynd etliche Häuser abgebrannt. *C.*

1641. Zu Außgang, id est, den 28. Decembris dieses Jahres ist das königliche Tribunal von hier nach Brünn samt dem Landrecht gekommen, und unter Begleithung des königlichen Amtsadministratoris, Graffen von Lichtenstein, dann des obristen Landrichters, H. Johann Freyherrn von Rottal, und anderer nachgesetzten Assessoren und Amtsofficiren vor Mittags unter Convoi hiesiger 30 Musquetiers abgeführt worden, und ist also diese Stadt von diesem Kleynod beraubt worden, welches etlich 100 Jahr zu Olmütz ist gewesen. Dieses hat die Rebellion in Böhmen, und der Stände pro praeterito, in praesentii aber die Gelegenheit des selbtmahligen Landeshauptmanns, Graffen Magni, welcher in Brünn etliche Häuser, und dessen Güter gleichfalls näher daran gehabt, mithin das privatum Interesse, gethan, und uns alles Unheyl verursacht, das wir arme Bürger so viel leyden müſſen. Wobey noch zu merken, daß, als die Landes Archiva nacher Brünn gebracht, und hierüber, wo selbte reponiret werden sollen, von denen kaiserlichen Commissarien consultiret worden, das zur sothanen Reponirung auserſehene Gewölbe eben des Tags und währender Consultations Stunde, eingefallen seye. *C.*

1642. Dieses Jahr hat der hiesige Raath die 4 Jahrmärkte wieder zu wegen gebracht. Der Fastenjahrmarkt ist cassirt worden, und soll auch allzeit Roß- und Viehmark gehalten werden. In diesem Jahr ist widerumb das kaiserliche Volk in Schlesien bei Schweidnitz geschlagen worden, und dahero hat müſſen das kaiserliche weichen, also daß die Schweden ein ziemblichen Muth gefasset, und eine starke Parthey ihnen nachgeschickt. Die kaiserlichen haben zwar ihre rendez-vous gehalten, wie auch an dem heiligen Pfingsttag und Montag alle Nothdurft verschaffet worden; aber ſie haben ihren Weg nach (Hungarisch) Hradisch genommen. *C.*

Den 9. Juny, alß am Pfingstabend, hat man von der Gübau ein starkes Volk sehen marschiren, ist von vielen, ja von den vornembsten, noch vor Freund und hinterbliebene kaiserliche Völker gehalten worden, welches aber die meisten nicht geglaubet, weilen unterschiedliche Uhrsachen waren, welches viel zu schreiben wäre. Unsere Leuth, sowohl geistlich als weltlich, haben sich mit

ihrem Geld und Guth, die geistliche mit ihren Kirchensachen und Schätzen, die hierher gebrachten Gütter sowohl geistlicher als weltlicher nacher Glatz, Neyß, und dergleichen Orth zu flühen, diesen Tag auff den Weg begeben, aber wider zuruck kommen. Da hat man durch die gantze Wiesternitz Feuer gesehen, man hat es auch gemeldet, aber es hat müssen Freund seyn. Früh aber ist alles stille gewesen. Den Pfingstdienstag, als den 10. Junij, ist das Volk zu Wisternitz aufgebrochen, man hat es von den Dächern gar schön gesehen marschiren. Es seynd auch den Tag zuvor etliche Obriste durchmarschirt und Bericht geben, daß es Feind sey. Man hat es nicht geglaubt. Umb Mittag aber erhoben sich unsere Leuthe auf den Weg mit dem Herrn Miniati, welcher damahls das Commando gehabt, mit einer gutten Convoy von 400 Mann zu Fuß und mehreren zu Pferd und vielen Leuten mit 400 beladenen Wägen, von Gold, Geld und Sielber beladen, welches alles auf anderthalb Meyl von hier den Schweden zur Beute worden. Viele von diesen gefangen, etliche entrunnen auf die Schlösser und in die Wälder. Hernach seynd auch die kaiserlichen darzu kommen; von Kleyder, Geld und silbernen Bilder, welche auff dem Feld liegen geblieben, sind ihnen auch zur Beuthe worden. Am 10. Juny seynd die Schweden vor die Stadt kommen zwischen 1 und 2 Uhr, und allsbald die Vorstädte eingenommen. Man hat zwar die Stucken hinaus gefeuert, aber es ist herinen alles in solcher Unordnung gewesen, daß es zu verwundern war, weillen unsern Leuthen aller Muth entfallen, nirgends keine Hielff, und zumahlen alles Guth und Geld, ja Weib und Kind, verlohren und gefangen, die Stadt fast halb schon verlohren gewesen, alles zweifelhaftig, auch wegen vorigen Jahren durch die kaiserlichen außgesaugten Mitteln sich nicht mehr helffen können, viele gern gesehen (absonderlich welche zu den Katholischen Glauben gezwungen worden), daß sie solten bessere Schutz haben, indem mit denen Burgern der Wallenstein crudel umbgangen [1]).

Den 12. Juny hat man angefangen mit dem Feind zu accordiren. Den 14. Juny ist der Accord geschloßen worden, man hat die Gemeinde zuvor nicht zusamm gefordert, sondern die geistliche; der Miniati und der Stadtrath haben solches vollzogen, diese haben sich wohl in dem Accord bedacht, aber der Burgerschafft ist ganz vergessen worden, wie wir solche Thor- und Blindheit hernacher wohl erfahren und empfunden, welches mehr eine Straffe Gottes war, und sich nicht zu verwundern, weilen keine Völker Wiederstandt zu thun da waren. Den 22. Juny haben die Schweden in der S. Blasii Kirchen das erste Mahl ihre Predig gehalten. Den 15. Julii ist die kaiserliche Reutterey vor die Stadt kommen und stark mit den Schweden chargirt. Den 16. Julii ist die völlige kaiserlichen Armee 15,000 stark, 10,000 zu Roß und 5000 zu Fuß angerücket, haben mit Stucken etlich Schuß in die Stadt gethan. Den 19. Julii seynd sie wieder abmarschirt und ihren Marsch nach Schlesien genommen, allwo die Schweden Brieg belagert hatten.

[1]) Alles Nachfolgende blos aus der Chronik C.

Sobald die Schwedischen an Olmütz kommen, ist gleich ein Commendant gesetzt worden ein Stad Leederer, benantlich Kuningan, dieser ist kaum 3 Wochen Commendant gewesen, hernach hat der Feldmarschall den Georg Paykul zum Commandant gesetzt.

Den 3. Octobris ist wiederumb zum andermahl die kaiserliche Reutterey vor die Stadt kommen und mit Schweden chargirt. Den 4. Octobris ist die völlige Armee angezogen, als Böhmische und mährische, Ober-Oesterreichische und Saltzburgische, haben sollen 15000 seyn, haben ziembliche Stück und Feuerwerk mit sich gehabt, seynd 3 General Personen dabey gewesen, die Ländtische hat einer von Traun commandirt, die Böhmische einer von Wallenstein, und haben sich den 5ten dieses hinter dem Closter Hradisch bis gegen klein Wisternitz gelagert.

Den 6. Octobris haben sie auff die Stadt geschossen, und ist eine Kugel durch den S. Petersthurm gangen, aber keinen Schaden gethan.

Den 7. Octobris seynd sie umb Mitternacht in der Stille wieder abmarschirt, die Böhmen und Oesterreicher seynd in Böhmen, die mährischen aber nach Proßnitz gangen. Diesen Sommer aber haben wir unterschiedliche Gelder denen Schweden erlegen müssen, also daß auf einen Burger 30 Reichsthaler geschlagen worden, nachmahlen 4 fl. legen müssen, nachmahlen hatte ein jeder die außständige Schatzung und Losung erlegen müssen, welche nicht erlegt haben, haben müssen in die Heren-Zucht gehen. Wiederumb seynd die Zechen geschätzt worden, eine jede Zech um 20 Reichsthaler.

Den 11. Dezember ist die Gemeinde wieder auff daß Rathhauß gefordert worden, und ihnen vorgetragen worden, daß der Commandant, Georg Päukl, die S. Mauriz Kirchen begehrt, nehmblich, er wolle eine Stunde den Gottesdienst lutherisch, die andere Stund katholisch halten lassen, oder sollen sich die Geistlichen umb die Stund vergleichen. Man hat jeden besonders befragt, aber keiner darzu gestimmt. Den 14. Decemb, alß auff den Sonntag, hat der Commendant die Schlüssel von S. Mauritzkirchen begehrt, aber die Geistlichkeit hat sie keineswegs geben wollen. Der Pater Pellinke (Pelinga), ein Jesuitter, welcher ein Olmützer Kind war, der hat sich Morgens nicht sehen lassen, haben also die Soldathen zum Fenster hineinsteigen müssen, den Predigstuhl aufschlagen, und diesen Tag das erste mahl darinnen gepredigt, die Schlüßl aber haben sie auff den hohen Altar gefunden.

Morgens haben sie die Schlüssl dem Pfarrer wiederumb geben, welche er nicht angenommen, sondern das Rorate hat man in der Cyrilli und Methudii-Kirchen gehalten, und der großen Kirchen sich ganz entschlagen.

In diesem Jahr hat man gehört, daß die Schweden mit den kaiserlichen bey Leipzig geschlagen, und die kaiserlichen geschlagen worden mit Hinterlassung 121 Fähnlein 68 Standarten und 46 Stuken. Es hat auch ein jeder Burger 10 Reichsthaler Ranzion geben müssen, und dessentwegen auch viel Burger in die Schergstuben gesetzt worden.

1643. Den 11. Juny seynd die kaiserliche vor die Stadt kommen, die

Stadt das 3temahl belagert und hinter Nimblau das Laager geschlagen auff der Höhe, und eine große Schantz aufgeworfen. Die Schweden aber haben dieses nicht geachtet. Den 13. dieses umb halber 4 Uhr Abends haben die kaiserliche das Lager angezündet und die Belagerung auffgehoben. Dieser Zeit ist das Rindfleisch gestiegen, das schlechte vor 10 und 12 kr. Eine Kuh vor 20 bis 35 Reichsthaler.

Den 15., 16. Junii seynd unsere Reitterey hinaus nacher Bährn und andern Orthen, und haben viel herein gebracht, daß wieder eine Kuh 3, 4, 5 Reichsthaler gegolten, und das Pfund Fleisch vor 3 kr. gezahlt worden. Die Schwedische Armee ist nach Iglau gangen.

Den 19. Junii kommen wieder schwedische Reitter, berichten, daß ihre Armee nach Leuthomischl gehen, und alle Städtl überrumpeln werden.

Den 20. und 21. dieses seynd die schwedische hauffenweyß herein gekommen mit viel Vieh und andern Sachen, weilen sie viel Städte und Dörffer geplindert; ist wieder eine Kuh vor 1 und 2 Thaler verkaufft worden.

Den 23. Junii ist der Feld-Marschall Lieutenant Torstensohn nebst dem Pfaltzgraffen Carl Gustav vormittag auß dem Feldlaager herein kommen, aber abends wieder hinaus gangen.

Den 24. dieses seynd die Kammersteinische Dragoner, auch Reitterey und Fußvolk, ins Laager hinausgangen, und andere hereinkommen; seynd also die Quartier verändert worden, und wieder jedem Soldathen 5 Reichsthaler geben müssen.

Den 25. dto. ist in der Vorburg durch Unvorsichtigkeit der Soldathen eine Feuersbrunst entstanden und ist das Allerheiligen Closter sammt andern 3 Häusern abgebrennt.

Wie diese Schweden Völker in das Land kommen, hat sich die kaiserliche Armee nacher Brünn begeben, welche der General Gallasch commandirt, die Schweden aber haben nicht gefeuert, sondern einen Ort um den andern eingenommen, außer Eulenberg. Krembsier ist bald übergangen und die ganze Stadt verbrennt worden, nach diesem Tobitschau erobert.

Nach diesem ist die kaiserliche Armee auch vor Brünn kommen, und um Köllein sich gelaagert, da haben beyde Armeen bey einer Meyl von einander gestanden, hernach seynd die Schweden über das Wasser gangen, und ihr Laager eine halbe Meyl hintern Berg geschlagen, und stark verschanzt.

Den 30. August seynd ihrer viel in die Stadt kommen mit vielen Zweybackenen Brot, haben viel Pulver und andere Nothdurften mit sich hinaus genommen.

Den 31. dieses Nachmittag (da es niemand in kaiserliche Laager gewußt) ist die ganze schwedische Bagage herein kommen, und ist die Armee auffgebrochen und sich auf die Hradischer Wiesen gelagert.

Den 3. September ist eine starke Convoy hier angekommen, welche die Bagage begleithet, und gleich wider fortgangen.

Den 11. zu Abend seynd wieder von Brünn von dem schwedischen Armee hereinkommen in hieher Marsch, Wischau und andere Orther ausgeplündert, das Schloß Plumenau verbrennt, die Vorstädte geplündert, und mit dem Feind schlagen wollen, auch schon in Schlachtordnung gestanden, da seynd aber die kaiserlichen wider zurückgangen.

Den 12. ist die ganze Armee hieher kommen, 10 Regimenter zu Fuß seynd durch die Stadt, Reitterey aber umb die Stadt gangen, und haben hinter den Hradisch das Laager geschlagen. Zu Abend ist der Feld-Marschall Lieutenant Torstensohn auch herein kommen. Den andern Tag seynd die kayserlichen auch ankommen, und bey Proßnitz das Lager geschlagen.

Den 16. seynd die Schweden wider abmarschirt, und ihr Lager bey Langendorff geschlagen, die kaiserliche aber seynd auf die Littau gangen, und sich alldort gelaagert. Diesen dito seynd die Quartier wieder verändert worden, andere Soldathen eingelegt, und jeder Burger die Wochen 10 Reichsthaler geben müssen.

Den 6. Oktober ist Eulenberg von Schweden erobert worden, und haben ihren Marsch nach Jägerndorff genommen.

Den 8. Octobris seynd die kaiserliche das 4te mahl vor die Stadt kommen, haben sich in die einliegenden dörffer gelaagert. Den 11. dieses seynd sie in das Laager gerückt. Den 9. Octobris seynd die Jesuitter von hier weg, und ist nur einer allhier verblieben, der oben schon bemelte Pater Pelinga.

Den 16. dieses seynd die Dombherren auch von hier weg, und ist nur ein Vicari verblieben, die Allerheiligen seynd auch hinweg. Den 16. Octobris haben sie (die Schweden) auf den Taffelberg eine Schantz aufgeworffen.

Den 20. dto. haben sie sich auff den Hradisch und Hatschein gelagert. Item ist der General Wallenstein angekommen, und der General Croy weggangen.

Die Quartier seyn in der Stadt den 16. September verändert worden, und hat ein Burger bis 2. Julii 1644 geben müssen 182 Reichsthaler.

In diesem Jahre 1643 ist allhier in der Dombkirchen, unterm Beinhauß, an allerhand Kirchenornat, von silbernen Bildern und dergleichen, ein grosser Kirchenschatz gefunden worden, welchen man von daraus mit etlichen Waagen ab und nach Pommern geführt.

1644. Den 31. Junii seynd von den kaiserlichen 2 Bomben herein geworfen worden, wovon eine in des H. Bischoffs Hauß beym neyen Thurm gefallen, und keinen großen Schaden gethan.

Am 17. Augusti in der Nacht haben sie wieder 3 Bomben herein geworfen, worvon eine in des H. Bischoffs (von Ehrenberg) Hauß beym neyen Thurm gefallen, und großen Schaden gethan, doch keinen Menschen beschädigt.

Den 22. Augusti haben sie wieder etliche Bomben herein geworfen, worvon eine in des Graffen Althan Hauß gefallen, ein Stuck Gübl-Mauer herunter geworffen und ein Weib erschlagen.

Den 29. dto. mit anbrechendem Tag haben sie wieder Bomben herein-

geworffen, ist eine in die verlohrene Gassen in des Peters Wolffs Hauß gefallen und ziemblichen Schaden gethan, die andere ist in die Böhmer Gassen gefallen, ins Haus der 3 Linden, hat hinten ein Stuck zerschlagen.

Den 14. Septembris durch die ganze Wochen seynd täglich Bombenn hereyn geworffen worden, seynd alle zwischen die Mauern gefallen, und keinen Schaden gethan.

Den 17. Sept. seynd wider viel Bomben hereingeworffen worden, aber keinen Schaden gethan.

Den neblichen 17. September ist ein Geschreu entstanden, daß mehr Völker ankommen, da haben die Burger vermeint, die Belagerung, welche schon 19 Wochen gedauert, werde ein End haben, und die kaiserliche mit Sturm herein lauffen. Der Herr Wentzl Meirner hat sein Frauenbild an seinem Hauß, welches er, als die Schweden in die Stadt kamen, herunter nehmen lassen, wiederumb in der Nacht an sein Orth auffsetzen lassen, damit, wenn die kaiserliche herrein kommen, nicht argwöhnen möchten, daß er ein Wetterhaan in seinem Gemüth war, sonderlich ein Burgermeister seynd muß. Es seynd viel Bomben herein geworffen worden, haben aber keinen Schaden gethan.

Den 20. Septembris zwey Stunden vor Tag's haben sie 6 Bomben hereingeworfen, dorauff seynd sie still gewesen, da aber der Tag angebrochen, und ein wenig Licht worden, geschahe wieder ein starker Stückschuß, und bald darauf ging der Sturm an auf die ganze Stadt. In diesem Sturm hat sich zugetragen, daß ein Bernardiner Münch, Peter Pumer genannt, weilen er auff den Domb, anstatt der Dombhern, das Amt verrichtet (dieser allein auff der Dechantey logiret, ist bey allen schwedischen Officirren sehr angenehmb gewesen), mit den kaiserlichen ein Verstandnuß gemacht hat, und hat umb 12 Uhr in der Nacht in geheimb und aller Stille 600 Mann in die Dechantey und 200 in den Bischoffhoff gebracht, 300 in die Spitalmühle, daß die Schweden deren nicht wahrgenommen. Die kaiserliche aber haben diesen Vortheil übl angewendet. In dem Bischofthoff hat ein Obrist Lieutenant commandirt, dieser hat sollen den neyen Thurm einnehmen, dieser aber ist in dem Bischoffhoff verblieben, bis die Schweden seiner wahrgenommen, den Bischoffhof gesturmet, den Obrist Lieutenant gefangen, und viel von ihnen niedergehauet, die übrigen seynd wieder zum Loch hinaus, wo sie hereinkommen. Und obwohl die in der Dechantey solches der ihrigen gesehen, seynd sie gleichwohl nicht heraus gangen, sondern etliche von ihnen haben sich zum Burgthor begeben, zwey Schlösser abgeschlagen, diese aus der Spittalmühle seynd auff das Thor geloffen, den Schranken eröffnet, darauff die Schweden den Schlußgatter fallen lassen und mit Hand-Granaten die Feinde abgetrieben. Die hinnigen vor der Dechantey, welche zu Schwach und in Unordnung gekommen waren, seynd von den Schwedischen Reiterey niedergemacht worden; hernach haben die Schweden die Dechantey gestürmet, mit Stucken beschossen, verbrennet, die Thüren mit Petarden auffgesprengt, was sie ertappet, erschlagen und verbrennet, die meisten aber nebst dem Bernardiner Peter Pumer, wie auch etliche Burger, so mit diesen Handl

interressirt und umbgangen, wie auch Obrist Souses, so die kaiserliche commandirt, gleichfalls durch die Spalten, oder Loch, von dannen sie kommen, hinaus, und also mit grossen Verlust abgetrieben worden. Die kaiserlichen Todte 174 Mann seynd auff den S. Peter Frydthoff gegen S. Jakob begraben worden, die Schweden seynd auch viel geblieben und viel beschädiget worden, 2 Capitain und 2 Capitain Lieutnants. Die schwedischen hat man sonderlich mit klingenden Spiehl begraben. Und dieses ist wohl ein rechtes sturmen gewest, dann die kaiserliche haben die Stadt von aussen gestürmet, die Schweden aber haben in der Stadt die Dechantey und Bischoffhoff zugleich auf einmahl gestürmet. Diesen Tag und mitten in diesem Sturm haben sie viel Bomben herein geworfen, worvon eine in das Ekhaus gefallen, und des Buchbinders Kind erschlagen. Nach diesem hat der Kaiser Befehl geben, wieder Volk zusammenzuführen. Bald nach Michaeli auf dem Salzerguth und vor den Litterthor gen der Pilten haben sie Schantzen auffgeführt, die schwedische aber haben dergleichen Vorsehung gethan, wie hernach folgen wird.

Ein gewisser Bürger, Nahmens Valentin Eker, seines Handwerks ein Schlosser, welcher dieses alles eigenhändig beschrieben, dieser (nachdem die kaiserliche schon die Stadt belaagert), hatte einen schwedischen Capitain in Quartier, welchem er wochentlich 3 Reichsthaler geben müssen, und nachdem er ihme nichts mehr zu geben gehabt, hat er ihn durch die Reiter schier halb todt prügeln lassen umb mehrerer Geld von ihm auszupressen, und wie wohlen er ihm schon 183 Reichsthaler gegeben, hat er ihn noch in die Schergstuben in den Ratzke setzen lassen, bis er sich verbürget, ferner wochentlich 3 Reichsthaler zu geben, vor welches Geld der Commendant gut gesprochen.

Den 24. Octobris seynd widerumb Tag und Nacht viele Bomben hereingeworfen worden, aber keinen Schaden gethan. Nachdeme die Belagerung schon so lange dauerte, das Proviant in der Stadt abgenommen, hat also der Commendant den 30. u. 31. Augusti und 19. Octobris etliche 100 Personen hinausgelassen, weilen sie nichts zu leben gehabt, meistens aber Weibspersonen, ausser etliche alte Männer, und die junge Mannspersonen haben müssen schantzen. Nachmahlen hat er wieder viele zum Burgthor hinausgelassen; die aber den Soldaten contribuiren müssen, hat er nicht hinausgelassen.

Den 31. Octobris haben die kaiserliche wider angefangen Batterien zu bauen, und den 9. Novembris bey dem Litterthor gegen der Pilten in den Winkl sowohl bey den Henkerpförtl und Dechantey den ganzen Tag Preß geschussen, den anderen Tag ingleichen wie auch die ganze Nacht.

Den 11. Novembris wider den ganzen Tag bis zum Abend gen 6 Uhr, darauff haben sie angefangen zu stürmen, aber mit starker Gegenwehr wider abgetrieben worden mit Hand-Granaten, Pechkränzen und Sturmfasseln. Bey der Dechantey haben die Wallachen Sturmleitern angeworfen, seynd aber wider zurückgeloffen und die Sturmleitern liegen lassen. Auf der Pilten seynd etliche und 30 Mann durch die Preß herein kommen, aber alle erschlagen worden,

und dann seynd auch sonst ihrer viele gefangen worden und geblieben, welche von unsern Burgern zusammengetragen worden. Die herinnigen Todten aber seynd auf den Peterfreydhoff zu denen andern begraben worden, so im vorigen Sturmen geblieben. In diesem Sturm haben die Schweden ein Fähnlein von den kaiserlichen bekommen, und auff dem Rathhaußthurm gen dem kaiserlichen Lager ausstecken lassen. Bey dem Henkerpfortel auf der Presse ist der obengemelte Capitain geschossen worden und den 16ten dieses gestorben, u. viel von den schwedischen Officirren geblieben. Diese Zeit seynd viel Bomben hereingeworfen worden und hin und wieder grossen Schaden gethan.

Den 29. Novembris hat der Commendant wider viel Volk hinausgelassen, so alle auß Hungersnoth haben weichen müssen, jedoch haben sie sich müssen zuvor mit ihren Gästen abfinden, und mit leeren Händen abweichen. Es hat mancher zuvor 30 auch 40 Reichsthaler geben müssen, dann die Theuerung sehr überhand genommen, weilen das Pfund Fleisch vor 10 und 12 Groschen ist bezahlt worden. Auch viel Roß- Hund- und Katzenfleisch gefressen worden, und ist das Pfd. Roßfleisch zu 12 und 14 kr. verkauft worden. Weilen dann zu unterschiedlichenmalen (wie vorgemeldt) die Leuthe hinausgelassen worden, haben die kaiserliche hernach Feuer unter sie geben, wie auch eines Fleischhakers Sohn umweith des Thors geschossen worden, dieser ist durch grosser Bitt wieder herein getragen worden, und in etlichen Tagen gestorben.

Diese Zeit ist alles im hohen Werth kommen, die Roß haben auch abgenommen, das Pfd. Butter ist vor 5 — 6 Reichsthaler gekauft worden, Ein Ey vor 30 kr., Ein Haan oder Henne vor 5 fl., auch theuerer, der Metzen Korn vor 10 — 12 Dukaten oder Thaler, und alles umb hartes Geld, Dukaten oder Thaler, man hat auch ein Metzen Getrayd vor 1 — 2 Hüner geben. Man hat eine Kuh vor 50 — 60 Reichsthaler verkaufft, man hätte auch gerne mehr gegeben, wann sie wäre zu bekommen gewesen.

1645. Den 17. Januarii diese Zeit haben alle Lebensmittl abgenommen, und war ein Wunder, wenn man ein Hund oder Katz gesehen, dann die seynd alle von den Soldathen auffgefressen worden, wie wohl sie des Tages 2 Pfund Brodt und ihr Bier gehabt. Das Fleisch ist auch abgangen. Unter denen, die Weib und Kind gehabt, ist grosse Noth gewesen, die Bürgersleuth haben sich viel mit Kleiben, Hirschmengsel oder Sprey beköstigen müssen, ja wie das Vieh Tröber essen müssen.

Den 6. Martii haben die kaiserliche wider die kleine Schantz beym Reindlthor angefallen und selbe halb erobert, den andern Tag seynd die Schweden zu Roß und zu Fuß ausgefallen, aber unglücklich herein kommen, indeme 1 Rittmeister und ein Lieutenant halb todt geblieben. Der Rittmeister, Legat, hat 2 Blessuren bekommen.

Den 9. Martii seynd die kaiserliche aufgebrochen und das Lager angezündet, und nach Prerau gangen, da seynd die schwedische hinaus und unterschidliche Victualien hereingebracht. Den 10. dieses seynd die Soldathen in das

grosse Laager und ihren Weibern grose Beuth hereingebracht, auch von denen Burgern seynd hinausgeloffen. Indessen seynd 2 starke Partheyen der kaiserlichen zurück kommen, etliche Todt geschossen, und viele gefangen fortgenommen. Ist also diese harte und schwere Belagerung das 5. mahl auffgehoben worden. Den 10. und 11. dto. hat man wieder Wasser abgestochen und zugeführt, daß man hat wieder mahlen können.

Ist also die Stadt ein Jahr weniger 8 Wochen und 3 Tag belagert gewesen.

Den 11 und 12. seynd wieder viel Bauern zu Mark herein kommen und allerhand Sachen mitgebracht. Den 15. dto. ist eine Parthey schwedischer Reuter ankommen, welche berichtet, daß ihr Armee beym Thabor in Böhmen liege, auch eine Schlacht mit den kaiserlichen gehalten, die kaiserliche aber geschlagen worden, worauff die Schweden allhier Freudenschuß gethan. Nach diesem ist der Schwed vor Stein, Krembs, Iglau und nacher Nicolspurg gangen, alle Oerther und Schlösser erobert.

Den 1. May hat der Feldmarschall Torstenson eine starke Parthey vor Brünn geschickt. Den 3. dto. hat er die Stadt berennen lassen.

Den 4. dto. ist er mit der ganzen Armee darvorgerucht, Schloß und Stadt belaagert, und ist Brünn bis in Augusto belaagert gewesen. Alsdann seynd sie unverrichteter Sache abgezogen, und ihren Marsch in Oesterreich genommen.

In dieser Zeit hat man die Stadt (Olmütz) wider fortificirt, und haben die umliegende Stadtl und Märkte viel Khorn herein gebracht. Den 12. Septembris ist eine starke Parthey mit etlich 100 Wagen Saltz (welche zu Corn-Neuburg geladen) herein kommen, wie sich die Armee dabey wohl befunden! In diesem 1645. Jahr ist die Pest sehr eingerissen in allen Städten, Märkten und Dörfern umb die Stadt. Den 10. Octobris ist der General Lieutenant Königsmark mit seiner Armee ankommen. Neutitschein und die umbliegende Oerther eingenommen. Den 13. Octobris hat man etliche 100 Wägen mit Früchten von des Königsmark's Armee herein gebracht, wie auch den 20. dto. Ist also die Stadt wieder mit Profiant versehen worden. Die hierinnen gebliebene Geistlichkeit seynd den 15ten wieder zum Commendant gefordert worden, und weilen sie kein Geld mehr geben wollen, seynd sie aus der Stadt hinausgeschafft worden, der Pelinga und die Carthäuser seynd zum Mitterthor hinausgelassen worden, der Pfarrer von S. Mauriz, Franz Pollier (Polles), der Pfarrer von Unser L. Frauen, die Dominikaner von S. Michael seynd zum Burgthor hinausgelassen worden. Der Münch von S. Jakob (Paulinus Zaćkowic) ist verblieben, weilen er inficirt gewesen und ein Bruder von Franciskanern auf der Bilten. Weilen aber unter dieser Zeit sehr viele Leuth gestorben, und niemand sich unterstanden, sie zu begraben, hat man die beyde Pfarrern neben dem Dominikaner anwieder hereingebracht. Den andern Tag hat der Dominikaner und der Pfarrer von S. Mauriz wieder zum andertmahl zum obern Thore hinaus gemußt, und diesen bey unsere lieben Frauen hat man hier gelassen. Bald darauf

hat man den Pfarrer von Obrau loßgelaſſen, welchen unſere Reiterey gefangen eingebracht und lang in der Schergſtuben geſeſſen, dieſer hat hernach alle Sonntag geprediget, und bey S. Jakob und bey S. Clara die Meß gehalten. Den 21. Octobris iſt der hier ſo lange Zeit gelegene Commendant, Georg Päukl, von hier auffgebrochen, und der Obriſte Winter an ſeiner Stelle Commendant worden, und iſt noch ein Regiment zu Fuß unter dem Obriſten Haußmann herein gelegt worden. Den 27. dto. zu Abends iſt der General-Lieutenant Königsmark nebſt dem vorigen Commandanten, Georg Päukl, herein gekommen und den andern Tag Mittags wieder forthgangen. Wie ſeine Armee auf Sternberg hier vorbey gangen, hat dieſe Zeit die Burgerſchaft ſehr abgenommen, kein Geld mehr außzupreſſen geweſen, dennoch hat man Geld aufs Rathhaus geben müſſen und der Rath hat ſolches dem Commendanten geben, von 1. Octobris an ein Burger wochentlich 1 Reichsthaler. Die graſſirende Peſt hat auch algemach nachgelaſſen, ſo lang doch nicht ſicher geweßt, bis die Kälte die Luft mutiret und gereinigt.

1646. Dieſen Winter ſeynd wir nicht bloquiret geweſen, iſt auch alles, was zur Leibesnothdurft von nöthen, zu bekommen geweßt, nur hat es an Geld gemangelt.

Den 1. Novembris iſt ordre einkommen, daß ſich alles marſchfertig halten ſoll, dann die Würtembergiſche (Wittenb.) Armee iſt dieſer Tagen zu Sternberg ankommen, den andern Tag ſeynd ſie auff der Mayl (sic) logirt, den 3ten Tag vorbey marſchirt, und wieder neye ſchwediſche Völker hereinkommen.

Den 4. dieſes haben die Schweden, Bücher, die ſie zu Nikolspurg weggenommen, in 15 Väſſern von hier weg, und der Armee nachgeführt.

1647. Den 6. Januarii hat man die Bücher von Domb, Dominikanern, Franziskanern, Capucinern und von Jeſuitten (welche die Schweden eingepackt) fortgeführt. Den 29. Octobris ſeynd viel Reitter herein kommen, auch das Hausmaniſche Regiment zu Fuß.

1648. Den 1. Junii ſeynd unſere Reitter auß gangen, den kaiſerlichen einen Abbruch zu thun, ſeynd aber wenig wider herein kommen. Der Rittmeiſter Fachl, 1 Lieutenant, 2 Corneth, 2 Quartiermeiſter gefangen und 100 andere Reitter und Knechte, welches nicht geſchehen, ſo lang ſie hier geweſen.

Den 18. Novembris iſt Bericht einkommen, daß der Fried zu Osnabrug geſchloſſen ſey bis auff allgemeine Beſtättigung. Den 22. Novembris iſt ſowohl in Katholiſch als unkatholiſchen Kirchen auf der Kantzel der bevorſtehende Fried verkündiget worden, iſt auch beyderſeythen der Waffenſtillſtand publiciit worden.

1649. Den 11. Januarij iſt wegen des getroffenen Friedens (welcher allbereith ratificirt und beſtättiget) in allen Kirchen ſo wohl catholiſch als lutheriſchen das Te Deum laudamus abgeſungen worden, das grobe und kleine Geſchütz abgefeuert, wie auch die Glocken in allen Kirchen 2 Stund lang geläuthet worden. Zu Ende des Januarij ſeynd 2 kaiſerliche Geſandte herein kommen in Verrichtung wegen des Proviaths. Den 2. Februarii ſeynd wieder zwey

kaiserliche Commissarii herein kommen, Stock und Kotulinsky, und hat der Rath die Mauthen und Mühlen wieder bekommen; ist auch kaiserlicher Befehl kommen. In diesem Monathe seynd viel kaiserliche herein kommen, Gelder mitgebracht zu Unterstützung der schwedischen Armee-Garnison. Dieweilen der Commendant den 1. Januarii die Contribution übergeben, kommt auff das Landt monathlich 5000 fl., seynd auch sonsten Gelder hereingebracht worden zur Unterhaltung der schwedischen Völker. Den 27. Februarii haben die Schweden die Stück weggeführt, bestehend aus 2 großen und 4 kleinen Mörscheln, 8 großen und kleinen Stück, sammt der Zugehörung alles nach Sternberg.

1650. Den 6. Julii kommt der schwedische General Würtenberg (Wittenberg), der kaiserliche Feldmarschalllieutenant, Graff Nont, dann der Feld-Marschall-Lieutenant de Souses, auch der General-Kriegs-Commissarius Buchhaimb und der Landes-Hauptmann, Graff von Rottal, die Schweden abzuführen. Den 7. dto. seynd denen Schweden die Satisfactions-Gelder allhier mit 70,000 Reichsthalern bezahlt, und die nöthige Fuhr vom Lande verschaffet, auch ein Banquet gehalten worden, darbey zum Umtrunk aus 16 Stucken und Musqueten Salve geben worden. Den 8. dto. seynd sie vormittags außgezogen, ist auch aus allen Stucken 3mahl Salve gegeben worden und gleich 300 Mann kaiserliche zur Besatzung herein kommen, den 14. ist der Gemeinde aufferlegt worden auf 3 Wochen die Contribution zu erlegen.

Den 17. ist die Kirch S. Anna und den 23. die Kirche S. Mauriz geweiht worden. Den 24. Juli ist eine Processión von S. Mauriz nach dem Domb gangen zur Dankſagung allda; das Te Deum laudamus intonirt worden. Zu mehrerer Freid seynd die Stück 3mahl umb die Stadt abgefeuert worden. Den 22. Octobris ist der Landesunterkammerer hier angekommen, den 24. deto hat selbter den neyen Kaiser-Richter, Franz Ferdinand von Zirkendorffer, vorgestellt.

1655. Hat sich die grosse Pest angefangen, und bis Weynachten gewähret. Eodem anno ist der Schwed in Pohlen gefallen, ganz Pohlen und Preussen eingenommen, also daß der König mit der Königinn entweichen müssen und sich auf Glogau salvirt.

1656. Seynd viel kaiserliche Völker in Pohlen marschirt.

DB
879
04D83

Dudik, Beda Franziskus
Olmutzer Samnel-Chronik

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY